A nighttime photograph of a city street. In the foreground, a modern, illuminated staircase with a white, curved design leads up a hill. People are walking on the stairs and on the sidewalk. A classic black car is parked on the street. In the background, a large, multi-story building with many lit windows is visible. The sky is dark, and the overall scene is lit up by city lights.

**Unsere
Reisen
nach**

New York

**Joachim und
Christine Böhringer**

New York

New York	1	Start für den NewYork Marathon.....	59
Von Hamburg nach NewYork.....	2	Manhattan Bridge.....	60
Einmal im Leben.....	3		
Mythos Stonehenge	10	Manhattan Battery Park	62
Der berühmteste Steinkreis der Welt.....	10	Geschichte des Pier A Harbour House.....	64
Wie sah Stonehenge ursprünglich aus?.....	11	Department of Docks.....	64
		Gedenkstätte für gefallene Soldaten.....	64
Eine unamerikanische Stadt	14	American Merchant Mariners Memorial.....	64
Die Freiheitsstatue.....	15	Pier A wird erst seit 2014 wieder genutzt.....	64
Die grüne Lunge der Stadt.....	15	Pier A Harbour House.....	66
Kulturvielfalt in der Welthauptstadt.....	16		
NewYork – Stadt der Gegensätze.....	16	High Line Park	72
Friedliches nebeneinander der Menschen.....	16	Walk through the High Line Park.....	74
Ökologisches NewYork.....	17	Zaha Hadid und das High-Line-Haus.....	77
Fahrradstadt NewYork.....	17	Stadtansichten am High Line Park.....	80
Bürgermeister will eine „Grüne Weltstadt“.....	17		
Die Stadt ist teuer.....	18	Flatiron Building – Bügeleisen-Hochhaus	90
Trinkgelder.....	19	Flatiron Stil.....	90
Manhattan – Überblickskarte.....	20	Erster Stahlskelettbau in NewYork.....	91
NewYork Subway.....	22	Wolkenkratzer Spitzen.....	92
Fahrscheine.....	22	Metropolitan Life Insurance Tower.....	97
Hotel NEWTON in NewYork.....	25	Jacqueline Kennedy Onassis Reservoir.....	104
The Bryant Park Hotel.....	26		
		Central-Park	108
New York Geschichte	29	Die grüne Lunge NewYorks.....	108
NewYork – Gründung.....	30	Menschen im Central Park.....	114
South Street – Beginn der Stadtgeschichte.....	32	The Lake.....	116
NewYork Seeport Museum.....	34	Pferde, Kutschen und andere Tiere im Park.....	124
Hanover Square und India House.....	36		
Vergangenheit und Zukunft.....	41	Kino, Theater, Oper und Shows	128
		Radio City Music Hall am Rockefeller Center...	130
Das erste Mal in New York	44	Radio City Christmas Spectacular.....	132
Tenement Buildings und Museum.....	44		
New Yorker Museen.....	44	Metropolitan Opera New York	138
Heizung, Licht und Belüftung.....	49	Ein Abend in der Met.....	140
Wasser und Toiletten.....	49	Turandot – eine mitreißende Oper.....	141
Zuwanderung und Bevölkerungsexplosion.....	49	Die Met am Abend war beeindruckend.....	147
Situation heute.....	50	Ein Abend mit Madama Butterfly.....	148
Big Bridges	53	Bryant Park – der schöne kleine Park	158
Die Brücken von NewYork.....	54	Parkgeschichte und Parkidee.....	158
Brooklyn Bridge.....	54	Neueröffnung 1992.....	158
Manhattan Bridge.....	55		
Verrazano-Narrows Bridge.....	58	Christmas-Season	166
		Weihnachtsbummel.....	166

Tree-Lighting	168	Hudson Yard	221
Christmas Tree is a World-Wide Symbol	169	Traumstadt New York	222
Christmas-Shopping und Schaufenster	170	The Vessel.....	224
St. Patrick's Cathedral	177	Sehenswert: Hudson Yards	227
Weihnachtskrippe	177	30 Hudson Yard	230
Ground Zero	180	Edelklamotten dieser Welt	232
Nine-eleven	180	High Line Park 2019	236
Schock für New York, USA und Teile der Welt..	180	The Plinth – der Sockel.....	236
Gedenken an die Opfer	180	Brick House Büste.....	236
Ground Zero Gedenkstätte	180	Französische Küche in New York	250
Begegnungen	185	Intrepid Sea, Air & Space Museum	253
The Oculus – ein teurer Bahnhof.....	186	Space Shuttle Enterprise	254
Virtuelles New York	188	Raumkapseln einsammeln	256
Die Corona-Pandemie macht es möglich... ..	190	NYC Taxi	263
US-Präsident negiert die Pandemie	190	Hudson River	265
New York bleibt attraktiv	190	Ein Tag auf dem Hudson River.....	266
The Graffiti Hall of Fame.....	192	Ein wenig Geschichte	266
Ab Oktober 2020 – Architektur und Design	198	Gemäldeausstellung in Stuttgart	266
Archtober wird international	198	Hudson River School.....	268
Virtuelle Highlights	198	The Hudson River Art Trail	270
Open House New York weekend	200	Der Trail.....	271
Little Island – Architektur + Design.....	200	Die romantischste Bahnstrecke der Ostküste ..	274
Brooklyn – Domino Zuckerfabrik.....	202	Cold Spring	274
Marcel Breuers Community College.....	204	Poughkeepsie.....	274
Bronx Community College	204	Schöne Villen und gutes Essen.....	278
The Louis Armstrong House	206	Präsidentenbibliothek	278
Staten Island Museum	208	Bauernmarkt in Rhinebeck.....	278
Altes Museum und Children`s Museum.....	208	Westpoint	278
The Standard Hotel at High Line	210	Stichwortverzeichnis	284
Architektur	210	Weblinks	287
American Museum of Natural History	212		
Die Sammlungen	214		
Der T-Rex Dinosaurier in Lebensgröße	216		
Wissenschaftsbereich des Museums.....	216		
Die USA und New York haben ein Problem	218		
New York und Corona.....	218		

© 2021 Joachim + Christine Böhringer
 Bodenseestraße 4/1
 88048 Ailingen
 Fon: 07541 5908 636
www.boehringer.website

New York • das Buch unserer Reisen

Wir waren in den letzten Jahren mehrmals in New York. Für uns ist es eine unglaublich aufregende, interessante und einzigartige Stadt.

Wir haben deshalb vielen Freunden oft davon erzählt und vorgeschwärmt, auch von unserer ersten Atlantikpassage mit dem Cunard-Schiff „Queen Elizabeth 2“ Ende August 2000. Dies war unsere erste Schiffsreise, die uns nach New York führte.

Im Herbst 2019 bot uns die Reederei Cunard eine Atlantikpassage von Hamburg nach New York mit der „Queen Mary 2“ an. Wir erzählten unseren ehemaligen Nachbarn Becks von diesem Angebot und sie buchten diese tolle Schiffsreise. Und hängten nach der Atlantiküberquerung von Hamburg nach New York noch einige Tage in der Stadt an.

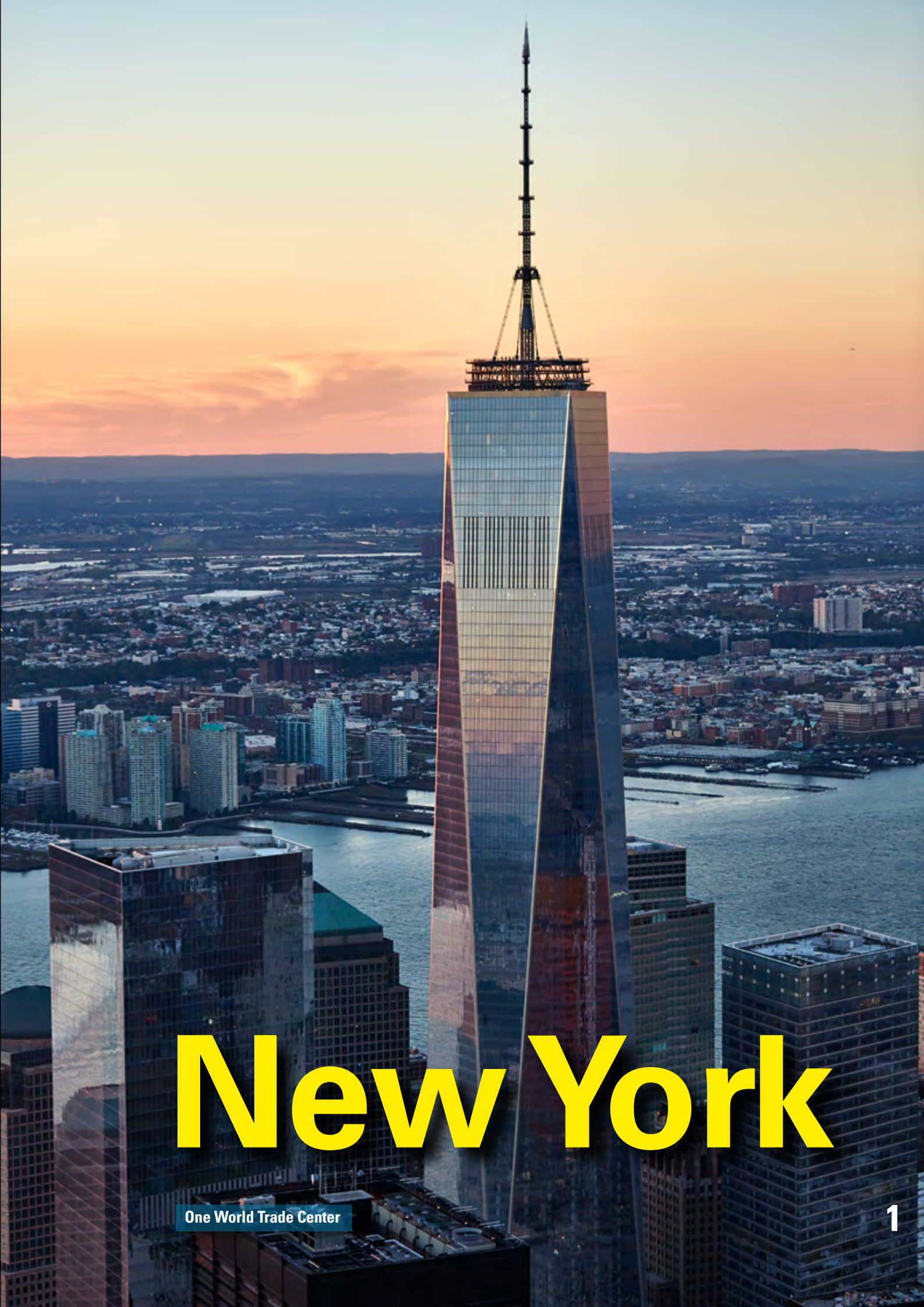
Die Bilder in diesem Buch entstanden auf unseren letzten Reisen nach New York und durch Familie Beck-Proföhr. Daher zeigen die Bilder auch verschiedene Jahreszeiten. Sie dokumentieren Veränderungen, vor allem die bauliche Entwicklung oder die neuen, noch höheren Wolkenkratzer. Oder die Neugestaltung der Hafenanlagen am Sea-Port am East River. Die Texte dazu geben einige Informationen und erklären Hintergründe.

Mit diesem persönlichen Buch über New York, hoffen wir, dass alle Leserinnen und Leser dieses Privatdrucks Eindrücke von der

„Hauptstadt der Welt“ mit ihren vielfältigen Facetten einen kleinen Eindruck erhalten.

Dieses Buch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit – das geht nicht bei dieser Stadt. Es werden Momentaufnahmen gezeigt, die wir bei unseren Besuchen oftmals zufällig, aber meisten gezielt erlebt haben. Das Werk wurde unsystematisch zusammengestellt. Immer wenn wir in der Stadt waren kamen neue Seiten und Kapitel dazu. Gedacht war die Zusammenstellung für unseren privaten Gebrauch als Erinnerung, wurde aber zwischenzeitlich im Freundes- und Bekanntenkreis weitergereicht, da doch einige Informationen enthalten sind, die sicherlich bei einer Reisevorbereitung hilfreich sein können.

Vielleicht noch eine Bemerkung zu den New Yorkern. Sie machen immer einen gehetzten und gestressten Eindruck, sie rasen durch ihre Stadt und sind immer in Eile. Aber wenn man mal einen New Yorker um Hilfe bittet, weil man irgend etwas nicht gefunden hat, haben sie alle Zeit der Welt für einen kleinen Plausch und geben bereitwillig Auskunft – manchmal auch zu Dingen oder Orten die man gerade gar nicht wissen möchte, die aber durchaus spannend sind. Wir hatten in dieser Stadt bisher immer nette Menschen getroffen und wir hoffen, dass dies auch bei unseren nächsten Besuchen so bleibt.



New York

One World Trade Center

Von Hamburg nach New York



*"Nearer, My God
to Thee"*

Nantucket

Taipei
1101

Einmal im Leben...

Ein Hotelzimmer in Hamburg macht Lust auf Reisen, auf die Entdeckung von Neuem und Unbekanntem. In den angenehm großen Zimmern zeigen die Tapeten mit den Seefahrts-Motiven das Verständnis des Hotels zum Reisen. Die Zimmer sind geeignet für diejenigen, die eine kurze Entdeckungsreise in und um Hamburg machen wollen. Aber die Motive zeigen, dass das Hotel vor allem für die Reisenden gedacht ist, die von hier aus in die Welt fahren wollen.

Und das wir immer wieder. Mehrmals sind wir schon nach New York gereist um die Stadt zu erkunden. Und meistens mit dem Schiff

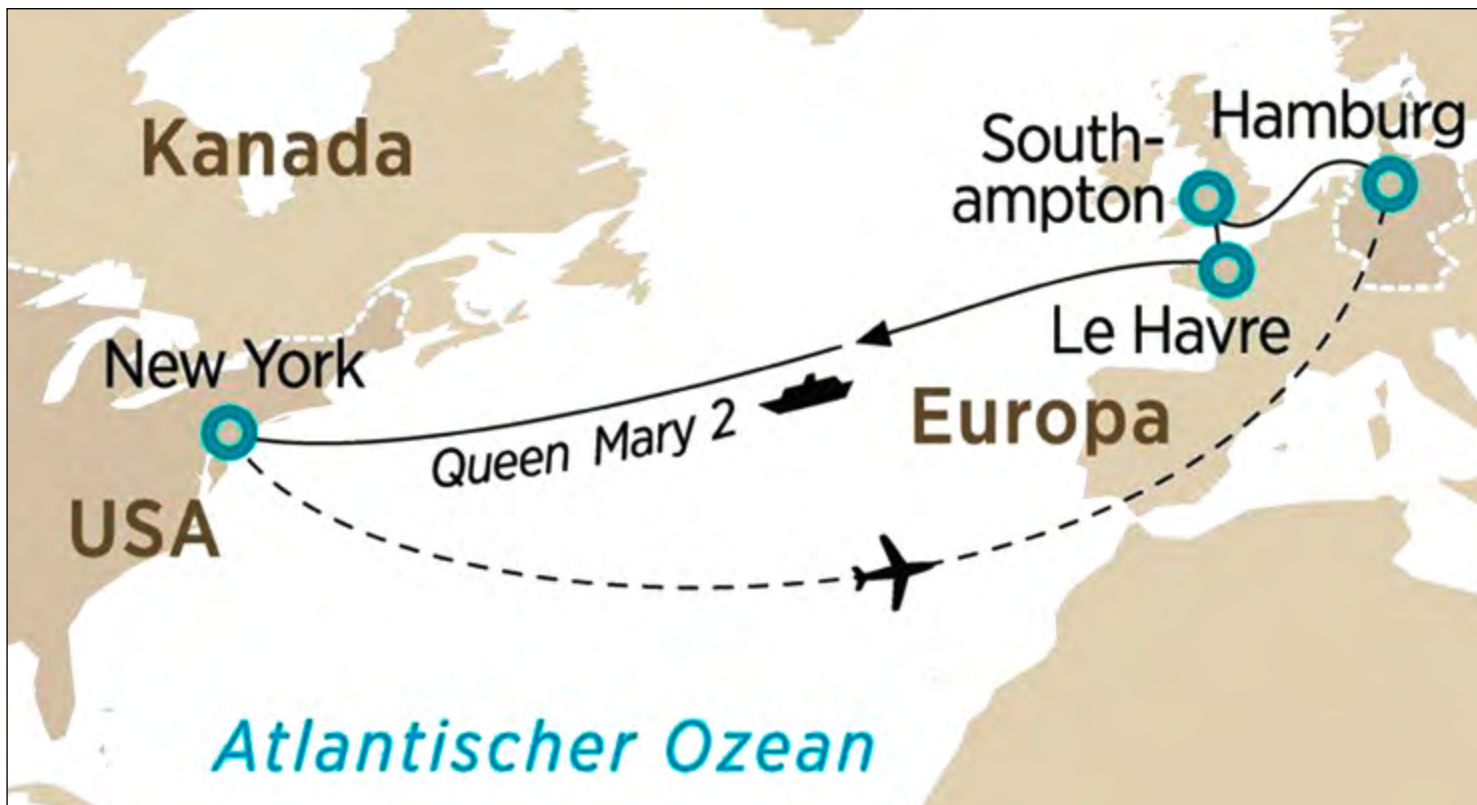
Der Hamburger Hafen mit den Überseecontainern und der mächtigen Elbe bildet nicht nur die Kulisse für das „25hours Hotel Hamburg“ Hafencity, es ist ein Teil davon. In ihren Gästezimmern erleben die Gäste Heim- und Fernweh. Seemannsgarn und Hafengeschichten sind illustriert und regen zum Entspannen und Träumen von zukünftigen Schiffsreisen an.

Vom „25hours Hotel“ in der Hafencity kann man Hamburg perfekt erkunden. Attraktionen wie

das Internationale Maritime Museum, die Elbphilharmonie sowie Hafen und Innenstadt sind gut zu Fuß erreichbar. Direkt am Überseeboulevard und dem Magdeburger Hafen gelegen, ist das Hotel in der Hafencity Ausgangspunkt für Expeditionen und Sightseeing-Touren. Speicherstadt, Michel, Landungsbrücken, Jungfernstieg, Alster und Rathausmarkt – alles zum Greifen nah.

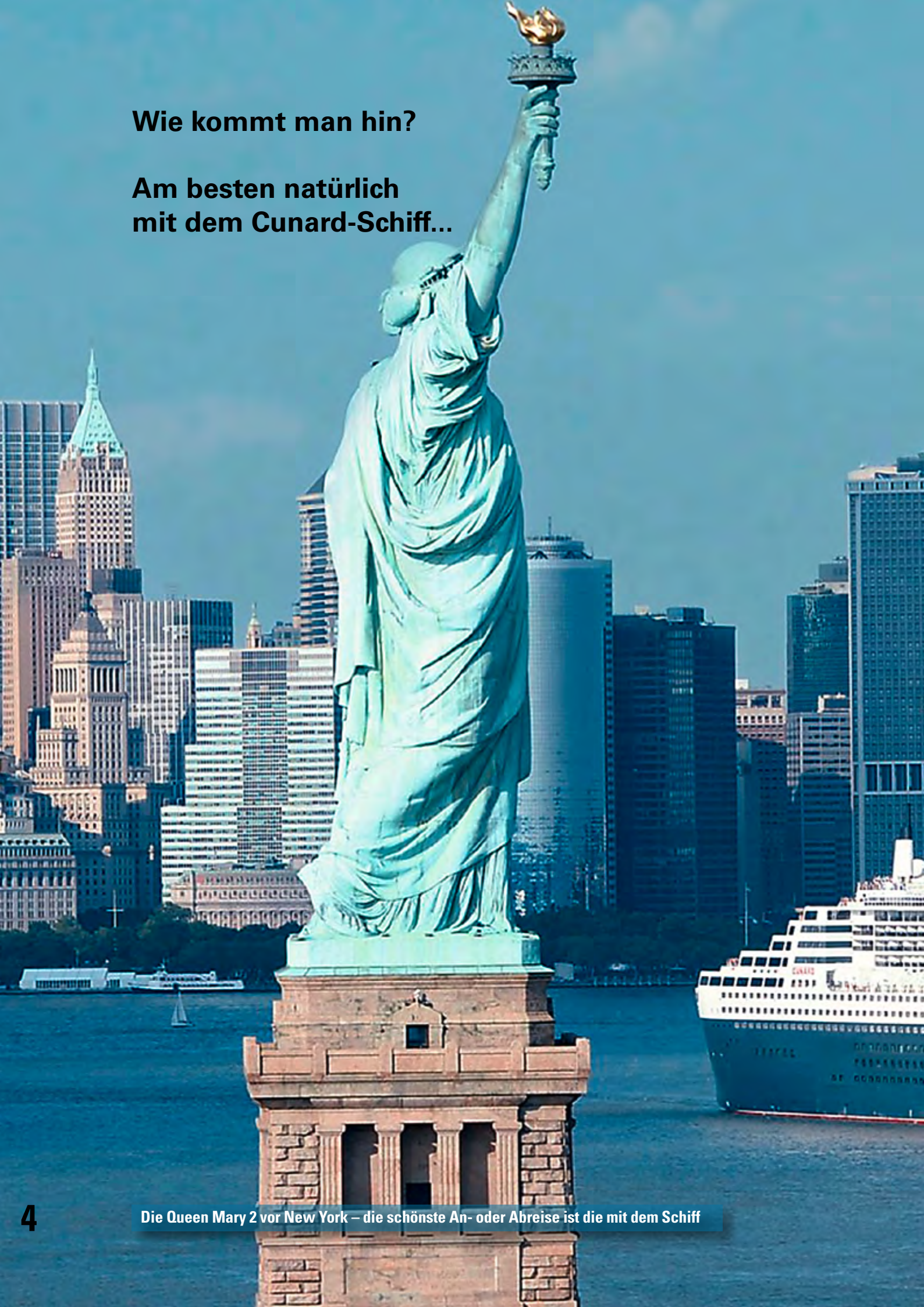
Die Lage des Hotels ist ideal, denn von hier kommt man direkt zur Einschiffung ins „Hamburg Cruise Center Altona“. Dort warten die verschiedenen Schiffe, um die Reise nach New York über Southampton zu starten.

Einmal im Leben nach New York! Und dazu über den Atlantik fahren! Das war schon immer ein Traum, der mit einer Reise an Bord der Queen Elizabeth II für uns im Jahr 1999 in Erfüllung geht. Die Reederei Cunard betreibt richtige Ocean Liner, die regelmäßig im Linienverkehr zwischen Europa und Amerika unterwegs sind. Heute fahren Queen Mary 2, Queen Victoria und Queen Anne diese Strecke, wobei die Queen Mary den Liniendienst zwischen Nordamerika und Europa regelmäßig anbietet.



Wie kommt man hin?

**Am besten natürlich
mit dem Cunard-Schiff...**



Transatlantik-Kreuzfahrten knüpfen an die Tradition vergangener Zeiten an, als eine Schiffsreise die einzige Möglichkeit war, von Europa nach Nordamerika zu gelangen. Im Jahr 1840 hat das erste Schiff der Reederei Cunard den Großen Teich überquert. Seitdem haben sich die Reisemöglichkeiten deutlich weiterentwickelt. Man kann deutlich schneller über den Atlantik kommen, aber nicht besser als mit dem Schiff. Diese langen Schiffsreisen von einem Kontinent zum anderen

haben nichts von ihrer Faszination verloren und zählen bis heute zu den größten Erlebnissen auf See.

Auf einer Transatlantik-Passage mit einem Cunard-Schiff erlebt man durchaus das Reisegefühl des 19. Jahrhunderts, allerdings in Kombination mit modernstem Service und Komfort.

Viele Reisende nutzen Sie die Zeit an Bord, um fernab der Hektik des Alltags wieder zu sich selbst zu finden oder neue Hobbies zu entdecken. Ob sportliche Aktivitäten, Weiterbildung oder Kulturgenuss – die Angebots-

vielfalt ist ebenso grenzenlos wie die Weite des Ozeans. Es warten spannende Workshops und Vorträge auf die Reisenden. Weinseminare, Computerlehrgänge oder Tanzkurse werden angeboten, Schriftsteller und Wissenschaftler halten Vorträge oder Astronomen beobachten mit den Reisenden den Sternenhimmel in klaren Nächten auf See.

Nicht schlecht ist ein Besuch im Fitness Center und auf dem Sportdeck, um die wundervollen Speisen wieder etwas abzutrainieren. Oder man lässt einfach die Seele baumeln und genießt die Aussicht und die frische Meeresluft auf einem bequemen Liegestuhl – vielleicht mit einem guten Roman und einem Tee mit Gebäck.

Am Abend sorgen Shows im Theater, Filmvorführungen und Tanzveranstaltungen für Unterhaltung wie Live-Auftritte in den zahlreichen Bars und Lounges, in denen man den Tag in gemütlicher Atmosphäre ausklingen lassen kann.

Höhepunkt der Reise nach sechs Tagen ist die sicherlich unvergessliche Hafeneinfahrt am frühen Morgen, bei der die Freiheitsstatue, Ellis Island und die Verrazano-Narrows Bridge passiert werden. Dieses emotionale Erlebnis der Ankunft vergisst man nie.



Impressionen



Bell Boy (oben). Becks vor dem Abendessen im Foyer der QM2



Blick vom Bootsdeck auf den Nordatlantik



Eine Schiffsreise ist eine logistische Herausforderung für die Reisenden. Es muss bequeme Bekleidung eingepackt werden, aber auch festliche Kleidung für die Abende an Bord, für Theaterbesuche am Schiff oder am Zielort. Da der Raum auf einem Schiff durchaus etwas begrenzt ist, sollte das Aus- und Einpacken diverser Bekleidungsstücke durchaus genau überlegt werden, damit aus dem Chaos des Kleiderschranks bzw. des Koffers ein elegant bekleidetes Paar werden kann. Und die Operation ist gelungen, wie die Bilder zeigen. Links die Sortierung der Festkleidung und rechts erkennen wir das Resultat, so wie wir Becks kennen: elegant, stilvoll in der Erscheinung für die Festabende.



Theater der Queen Mary, festlich gestimmte Becks beim Cocktail und Böhringers kurz vor dem Dinner



Mythos Stonehenge

Südengland bei Salisbury. Grau und verwittert recken sich die Riesenfindlinge auf der Ebene von Salisbury in den Himmel. Ein Wunderwerk der Ingenieurskunst. Erbaut zur Zeit der Pyramiden. Die größten Megalithen wiegen 45 Tonnen, was dem Gewicht eines voll beladenen Sattelzugs entspricht, und sie ragen sieben Meter in die Höhe. Sie gehören zu den größten Felsblöcken, die je von Menschen bewegt wurden. Zahllose Theorien und Mythen ranken sich um die Stelen. War es eine Kultbühne mit Menschenopfern? Ein Druidentempel? Der Krönungsort dänischer Könige? Ein Himmelsobservatorium? Ein Werk des Zauberers Merlin?

Die Theorien kommen und gehen. Gleichzeitig hat die Forschung zentrale Fragen tatsächlich beantwortet. Eine der wichtigsten Erkenntnisse ist: Die Anlage entstand nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt, sondern über eine Spanne von mehreren hundert Jahren. Es war ein Gemeinschaftsprojekt an dem sich über Generationen Tausende von Bauern beteiligten. Sie müssen damals weite und beschwerliche Wege gegangen sein und für den Bau der Anlage ihre Höfe – wohl zumeist vorübergehend – verlassen haben.

Der berühmteste Steinkreis der Welt

Der älteste Teil der Anlage datiert auf etwa 3.000 Jahre vor Christus. Er bestand aus einem kreisförmigen Erdwall und einem Graben. Die frühen Baumeister hoben 56 Löcher aus, die vielleicht Holzpfählern als Verankerung dienten. Womöglich wurden sie auch als Opfergruben genutzt. Die Erbauer verwendeten Hirschgeweihe als Spitzhacken, Schulterblätter von Rindern als Schaufeln.

Die Felsen kamen erst hunderte Jahre später, etwa um 2.500 v. Chr. dazu. Auf den ersten Blick sehen alle gleich aus, doch wurden zwei unterschiedliche Gesteinsarten verwendet. Die größten Blöcke bestehen aus Sarsen, einem extrem harten Sandstein. Daneben gehören kleinere Blausteine zu dem Monument. Dieses vulkanische Gestein ist in Großbritannien nur an einem einzigen Ort zu finden: in den Preseli-Bergen in Südwales – 385 Kilometer von Stonehenge entfernt.

Die Steine, die Stonehenge so spektakulär machen, sind jedoch die riesigen Sarsensteine. Sie stammen aus den gut 30 Kilometer entfernten Marlborough Downs. Noch heute ragen sie dort aus der Erde, die Landschaft hat sich in 4.000 Jahren kaum verändert.



Diese Felsblöcke wurden am Übergang von der Jungsteinzeit zur Bronzezeit in Stonehenge aufgestellt. Kaum vorstellbar, wie sie ohne Maschinen überhaupt bewegt werden konnten. Doch das Erfolgsgeheimnis dürfte ganz einfach die Ausnutzung der Hebelkraft gewesen sein.

Wie sah Stonehenge ursprünglich aus?

Ein Expertenteam hat Stonehenge vor einigen Jahren nachgebaut – aus Styropor. Diese Rekonstruktion erbrachte faszinierende neue Erkenntnisse. Nachdem die insgesamt 171 Steine aufgebaut waren, wurde zum Beispiel deutlich, dass die Anlage einen sehr geschlossenen Charakter hatte. Von außen war es nur schlecht möglich, in den Steinkreis hineinzusehen. Bei rituellen Handlungen konnte der Personenkreis, der sich draußen versammelt hatte, also nicht genau erkennen, was im Mittelpunkt der Anlage geschah. Einige Forscher glauben deshalb, dass die Anlage auch dazu diente, die Autorität der Mächtigen – zum Beispiel einer Priesterkaste – zu festigen. Was im verborgenen Zentrum geschah, muss von außen sehr mysteriös gewirkt haben. Dazu kamen akustische Effekte wie Echos und Klangbündelungen.

Womit die schwierigste aller Fragen angeschnitten wäre: Welchen Zweck erfüllte Stonehenge? Noch

vor wenigen Jahrzehnten sahen viele darin einen gigantischen astronomischen Kalender, mit dessen Hilfe die damaligen Menschen Sonnen- und Mondfinsternisse vorhersagten und Saat- und Erntezeiten bestimmten. Aber welchen Sinn sollten dermaßen raffinierte Berechnungen für eine Agrargesellschaft gehabt haben? Um die richtige Zeit für Aussaat und Ernte zu bestimmen, braucht ein Ackerbauer keinen Steinzeitcomputer.

Sicherlich spielte die Sonne eine Rolle, aber wie zentral dieses Element war, ist unklar. Schon an der Frage, ob Stonehenge eher auf die Sommer- oder Wintersonnenwende ausgerichtet war, scheiden sich die Geister. Der „Geheimcode von Stonehenge“ – er ist bisher nicht entschlüsselt worden. Und vielleicht wird er es auch nie. Mit Gewissheit lässt sich sagen, dass die Anlage etwa 2.500 Jahren lang für religiöse Zwecke genutzt wurde.

Unstrittig ist, dass Stonehenge nicht isoliert betrachtet werden darf – es war Teil einer größeren Kultlandschaft. Reste eines Dorfes belegen dies. Stonehenge und die umliegende Landschaft wurden mindestens 2.500 Jahre lang rituell genutzt – also länger als das Christentum bis heute existiert.

**Gebt mir eure Müden, eure Armen,
Eure geknechteten Massen, die frei zu atmen begehren,
die bemitleidenswerten Abgelehnten
eurer gedrängten Küsten;**

**Schickt sie mir, die Heimatlosen
vom Sturme Getriebenen.
Hoch halt' ich mein Licht am gold'nen Tore!**

**Sende sie, die Heimatlosen, vom Sturm Gestoßenen zu mir.
Hoch halte ich meine Fackel am goldenen Tor.**

Emma Lazarus (1849 – 1887)

Die Statue of Liberty an der Südküste
Manhattans gilt als das Symbolfigur für das Tor
zur neuen Welt und somit für alle Einwanderer
aus Europa. Gebaut wurde sie vom
französischen Bildhauer Frédéric-Auguste
Bartholdi und Gustav Eifel (Einweihung 1886).
Seit dem Jahr 1984 gehört sie zum
Weltkulturerbe und dürfte zu den meist
fotografierten Sehenswürdigkeiten
von New York gehören.

Emma Lazarus (1849 – 1887)
jüdische Schriftstellerin, lebte in New York.
Die Inschrift auf der Freiheitsstatue stammt aus
dem 1883 erschienenen Gedicht
„The New Colossus“

Vielleicht sollte Mr. Trump hier mal
vorbeikommen und die Emotionen und
Hoffnungen kennenlernen, die mit dieser
Statue für viele Menschen verbunden waren
und noch heute sind.



Anmerkungen zu New York – der faszinierenden

Im Frühjahr 2000 besuchten wir zum ersten Mal New York, um im gleichen Jahr diese faszinierende Stadt im Sommer ein zweites Mal zu besuchen. Wir waren kurz vor den Terroranschlägen am 11. September 2001 auf einem der eingestürzten Türme des World-Trade-Centers. Wie so viele Menschen wissen wir noch genau, was wir an diesem Tag getan haben. Wir haben mit den New Yorkern mitgelitten und gehofft, dass sie und diese Stadt das Ereignis irgendwie überstehen. Es scheint so zu sein!

Das OneWorldTrade Center steht 15 Jahre später. Es ragt imposant in den Himmel. Seine Höhe von 1776 Fuß (541 m) steht für das Gründungsdatum der USA. Das höchste Gebäude der westlichen Hemisphäre bietet auf der 102. Etage einen sicherlich spektakulären Blick über dieses moderne Metropolis. Spätestens bei diesem Blick wird dem Besucher klar, dass New York immer wieder ein

spannendes, sti-

mulierendes Erlebnis ist. Für uns persönlich ist diese Stadt nach wie vor das Zentrum der Welt.

Eine unamerikanische Stadt

New York ist die unamerikanischste Stadt der USA. Einwohner und Besucher sind zu Fuß unterwegs – es wird gelaufen, Taxi, Metro und Fahrrad gefahren. Ein eigenartiger Kosmos für sich, voller Menschen aus Europa, Asien, Südamerika oder Afrika. Und alle leben miteinander, beieinander oder auch nebeneinander. Jeder versucht hier seinen ganz persönlichen Traum zu realisieren, toleriert dabei die Eigenheiten der Anderen. Toleranz ist das Grundprinzip dieser Stadt, die kein „melting pot“ ist, sondern hier können die Wurzeln jeder Nationalität individuell gepflegt und gelebt werden. Egal woher jemand kommt, hier können individuelle Kulturen, deren Feste und Riten gefeiert werden und trotzdem ist man dabei stolz, New Yorker zu sein.

Und die New Yorker sind unheimlich stolz auf ihre Stadt. Das merkt



Hauptstadt der Welt

man als Besucher schon bei der Fahrt mit dem Airport-Shuttle: Der Fahrer preist die Schönheiten seiner Stadt schon bei der Begrüßung: „Hello you are in the most beautiful city of the world, NewYork.“

Die Freiheitsstatue

Das schönste Symbol für diesen Stolz ist für die NewYorker sicherlich die Freiheitsstatue. Sie ist das unsichtbare Band, das über alle Unterschiede hinweg eint. Aber auch die verschiedenen Gebäude und Stadtlandschaften, auf welche die NewYorker stolz sind, müssen an dieser Stelle genannt werden.

Das Empire State Building, der berühmteste Wolkenkratzer der Welt. In der 102. Etage befindet sich die Aussichtsplattform.

Die Brooklyn-Bridge ist eine der ältesten Hängebrücken der USA. Sie überspannt den East River und verbindet die Stadtteile Manhattan und Brooklyn miteinander. Sie hat heute

sechs Fahrspuren und in der Ebene darüber einen breiten Fußgänger- und Radfahrerweg. Man muss mal darüber laufen – gigantisch!

Die grüne Lunge der Stadt

Der Central-Park ist die grüne Lunge der Stadt. Er ist doppelt so groß wie Monaco, hat 90 km Fußweg und den größten See der Stadt. Auch NewYorks teuerstes Viertel, die Upper East Side ist zu nennen. Östlich des Central-Parks gelegen werden hier die höchsten m²-Preise der Stadt bezahlt: 150.000 \$.

Die größte Kunstsammlung der USA befindet sich im Metropolitan Museum of Art. Drei Millionen Werke sind hier versammelt, unvergesslich die Kunstwerke und der Blick von der Dachterrasse zum Central-Park.

Der Broadway ist eine der berühmtesten Straßen der Welt und die längste Straße New Yorks. Sie führt an 40 Theatern vorbei und hat am Times Square den größten Bildschirm der Welt. New York, die US-amerikanische Stadt der Superlative, schläft angeblich nie! Wegen ihres Umrisses wird sie liebevoll mit dem Spitznamen „Big Apple“ bezeichnet.

New York ist ein Schmelztiegel der verschiedensten Nationalitäten, Rassen, Kulturen und Mentalitäten. Daher herrscht hier normalerweise ein weltweit einzigartiges Klima der Freiheit und Toleranz. Die sicherlich vorhandenen Konflikte zwischen verschiedenen Ethnien werden hier zumeist ganz pragmatisch und friedlich gelöst.

Die berühmtesten Stadtteile Chinatown, Harlem, Little Italy oder



Brooklyn trugen alle ihren Beitrag dazu bei.

Weltweit leben hier angeblich die meisten Kreativen dieser Welt und haben in der City ihren Lebens- und Arbeitsraum gefunden. Nur wenige dieser Kreativen schaffen den Weg nach ganz oben. Aber auch die, welche unterwegs irgendwo stehenbleiben finden ihren Platz in der Kultur der Stadt. Oder sie schaffen neue Kulturräume, ziehen in verfallene Häuser, arbeiten dort, entwickeln Trends und beerdigen sie im Zweifel auch wieder. Die Kreativen ziehen durch die Stadtteile, Makler hinterher. Und wenn ein Stadtteil wieder „in“ und damit teuer geworden ist, verlagern sich diese Szenen einfach in andere Gebiete.

Die New Yorker lieben diese dauernden Kulturverschiebungen in der Stadt, die durch Zu- und Einwanderer mit ihren unterschiedlichen Gebräuchen und Gewohnheiten noch verstärkt wird.

New York gilt als die kulturelle Hauptstadt der Welt. Über 30 Theater, fast 200 Kleinkunsth Bühnen, die berühmte Metropolitan Oper und das New York Ballett wirken weit über die Stadt hinaus.

Kulturvielfalt in der Welthauptstadt

New York ist vielen Menschen Zufluchtsort vor Verfolgung und damit nicht selten eine neue Heimat geworden. Die ersten großen Einwandererströme kamen aus Irland, Deutschland, Italien und aus Osteuropa. Hier waren es vor allem osteuropäische Juden, die in den USA Zuflucht suchten. Nach dem ersten Weltkrieg kamen Engländer, Polen, Ukrainer, Tschechen und Ungarn. Die nächste große Einwanderungswelle kam vor und während des zweiten Weltkrieges. Und Schwarze aus dem Süden der USA schlossen sich den Einwanderungswellen aus Europa an und suchten nach Arbeit- und Lebensmöglichkeiten. Und dann kamen Flüchtlinge aus der Karibik und Südamerika und machten Spanisch zur zweiten Sprache in New York. Und die Einwanderer haben nicht nur ihre Sprache mitgebracht, sie gründeten ihre eigenen Stadtviertel. Und so entstanden Little Italy, Chinatown, das jüdische Lower East Side oder das polnische East Village. In Barrio leben die spanischsprachi-

gen Einwohner und die Schwarzen in Harlem. Unter den acht Millionen Einwohnern der Stadt sind die Weißen mit 36 Prozent in der Minderheit. Die größte ethnische Gruppe sind Latinos und Hispanics. Einwanderer aus Indien, Korea oder Vietnam sind keine Seltenheit mehr. Einwohner aus Asien machen etwa 10 Prozent der Bevölkerung aus. Der Anteil der Schwarzen in der Stadtbevölkerung beträgt etwa 25 Prozent. Und so bunt gemischt wie die Einwohner ist auch die Sprache: Neben den Hauptsprachen Englisch und Spanisch wird hier Griechisch, Italienisch, Russisch, Jiddisch oder Vietnamesisch gesprochen.

Dieses Sprachgewirr kann für Touristen durchaus schwierig werden: viele Taxifahrer sprechen alle möglichen Sprachen, aber kein Englisch. Dann hilft nur eines – schnell wieder raus und einen anderen Wagen suchen!

New York – Stadt der Gegensätze

New York ist auch die Stadt der Gegensätze. Glamour neben Schäbigkeit, Barmherzigkeit neben kalter Arroganz, blitzblanke Fassaden neben bröckelndem Putz. Fast jeder Besucher der Stadt bringt seine eigene Vorstellung von New York im Kopf mit.

New York ist die immerwährende Hauptstadt des Jetzt, dank ihrer Fähigkeit zu Erneuerung und Anpassung. „Hier ist jeder ein Fremder, und daher ist niemand ein Fremder“, so sagt es Adam Tihany, geboren in Transsylvanien, als Architekt und Designer von Luxushotels und Sterne-Restaurants schon lange bekennender New Yorker. New York ist der Ort der Trends, Innovationen und kaum einer vermag es, sich dieser Faszination zu entziehen.

Friedliches nebeneinander

Die Stadt ist ein nahezu perfektes Labor friedlichen Nebeneinanders, sie steht für Freiheit, Offenheit und Toleranz. New York ist aber auch die Welthauptstadt des Kapitalismus, Herz der internationalen Finanzströme, amerikanische Medienhochburg, globales Zentrum des Kunstmarktes und ein Magnet von unerhörter Anziehungskraft für Menschen, die aus allen Himmelsrichtungen und aus unterschiedlichsten Grün-

den hierher kommen. Auch wir gehören un-
eingeschränkt dazu. Die Stadt fasziniert uns
immer wieder auf das Neue.

Ökologisches New York

Ex-Bürgermeister Bloomberg wollte New
York zum ökologisch nachhaltigen Vorbild
verändern. Einige Jahre ist das nun her. Und
tatsächlich – der Big Apple hat sich neu er-
funden. In Teilen zumindest.

Um das New Yorker Verhältnis zur Umwelt
zu begreifen, genügte ein Rundgang durch
den Supermarkt neben unserem letzten Hotel.
Im Eingangsbereich stehen Recycling-Con-
tainer zur Mülltrennung. Und die Regale sind
vollgepackt mit ökologisch hergestellten Le-
bensmitteln. Vorbildlich! Doch dann, bereits
nach wenigen Minuten, wird es frisch an den
Füßen. Es liegt an der Klimaanlage, die uns
mit einer übertriebenen Kälte umhüllt. Frös-
telnd ab zur Kasse, da wird kurz bezahlt und
schon sind die drei eingekauften Lebensmittel
in gefühlt 30 Plastiktüten verschwunden. Ja –
im Bio-Supermarkt neben unserem ökologi-
schen Hotel wird die Umwelt-Schizophrenie
dieser Stadt gut deutlich.

Am 23. September 2014 fand in New York
der UN-Klima-Sondergipfel statt. Dieses Er-
eignis hätte ein Meilenstein werden können.
Die Staats- und Regierungschef der Welt be-
sprachen einen neuen Klimaschutzvertrag,
der 2015 in Paris auch verabschiedet wurde.
Für Umweltschützer war dies der hoffnungs-
volle Beginn einer globalen Lösung der be-
kannten und drängenden Umweltprobleme.

Und dann kam 2017 der tumbe New Yor-
ker Donald Trump und verabschiedete sich
und die USA von diesem wegweisenden Ver-
trag. Aber New York
tickt in manchen
Bereichen deut-
lich anders als
das neue Wash-
ington. Schon
irgendwie
grün, wie
andere US-Re-
gionen auch.

Fahrradstadt New York

Ein paar Beispiele dazu: Um den Verkehr zu
entlasten, sind in der Stadt insgesamt rund
600 Kilometer Radweg gebaut worden. Auch
das 2013 eingeführte Leihfahrrad-System ist
mittlerweile etabliert: die blauen „City Bikes“
sieht man an allen Ecken. New York ist noch
nicht Kopenhagen oder Amsterdam, aber
der Weg dahin wird mit viel Ehrgeiz verfolgt.

Bürgermeister will „Grüne Weltstadt“

Neue Parks wurden angelegt, prominentes-
tes Beispiel ist die schicke High Line, die be-
kannte begrünte Hochbahntrasse in der Lo-
wer West Side. 2009 eröffnet, hat sie heute
mit über vier Millionen Besuchern/Jahr mehr
als das Empire State Building. Eine Million
neu gepflanzte Bäume hatte Bloomberg da-
mals versprochen, mehr als 900.000 Pflanzen
sind es bis heute geworden. Dazu kommt
das immer stärker akzeptierte Verfahren der
Mülltrennung, das in weiten Teilen der Stadt
tatsächlich funktioniert. Auch die Anzahl der
elektrisch angetriebenen Fahrzeuge wurde so
gesteigert, dass die Fahrzeuge in der Stadt
auffallen. Und man kann tatsächlich „Nachla-
den“ in der Stadt. In diesem Punkt der Elek-
tromobilität hat sich New York verändert. Wie
die gesamte USA, die ihrem dämlichen Prä-
sidenten in diesem Punkt durch ihr Handeln
widerspricht, trotz der vielen riesigen SUVs.

Zwischen 2002 und 2013 wurde die Stadt
durch Bürgermeister Bill de Blasio zur grün-
en Weltstadt erklärt. Aber das Grün reicht
nicht für alle Stellen. Und so ist es um
manche Vorhaben, die laut angekündigt
wurden, doch sehr still geworden. So
sollte der Verpackungswahn – Plastiktü-
ten im Supermarkt und Verpackungen von
Lieferdiensten – gestoppt werden. Ver-
ändert hat sich hier kaum et-



was. Siehe weiter vorne auf dieser Seite. Aber das größte ökologische Dilemma der Stadt ist die fehlende Energiesanierung von tausenden von Altbauten. „Es wird so viel Heizenergie unnötig in die Luft geblasen, das ist der Treibhausgas-Faktor schlechthin. Und sich beim Wärmeschutz nur auf Neubauten zu konzentrieren, ist eben zu wenig“, sagt der OB. Bestimmte Viertel hätte man durch Sanierungsprogramme aufwerten und den Arbeitsmarkt ankurbeln können, indem man Anwohner für die Arbeiten engagiert. Das ist politisches Programm des Bürgermeisters, aber es funktioniert wegen fehlender öffentlicher Gelder nicht.

Die Stadt ist teuer

Wir kannten das schon von unseren letzten Besuchen: Der erste „Bezahlschock“ kommt am ersten Abend nach dem Essen. Immer wenn wir bisher in den USA oder New York waren, haben wir am ersten Abend eine Pizza bei einem Italiener gegessen. Vor 15 Jahren haben wir rund 50 Dollar für das Abendessen bezahlt. Wir waren gespannt, was uns die Pizza dieses Mal kosten wird. Es waren 80 Dollar für eine gute, aber völlig normale italienische „Pizza Funghi“ mit Salat.

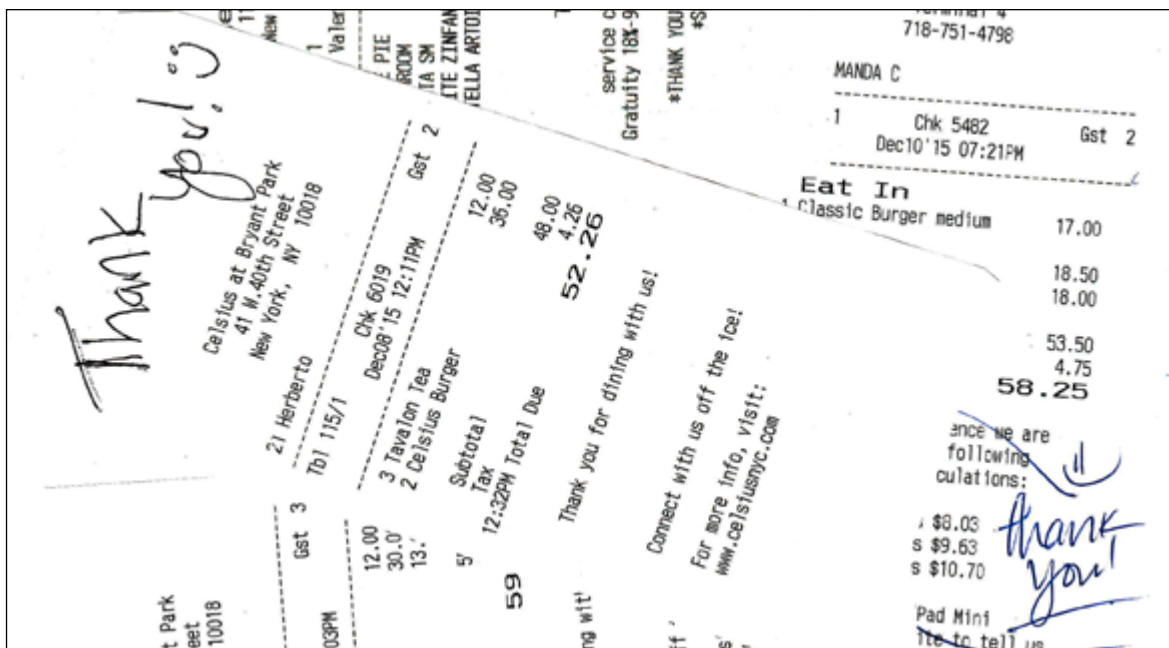
Der Schock über die hohen Preise hielt sich in Grenzen – wir waren darauf von früheren Aufenthalten in den USA und Kanada bereits eingestellt. Aber man wundert sich, wenn man Essen geht, wie das die durchschnittlichen New Yorker eigentlich bezahlen können oder müssen.

Man kann diesem Preisdruck natürlich etwas ausweichen. Wir machen das in allen großen Städten dieser Welt in der Regel im Chinesenviertel. In den dortigen Gaststätten ist das Essen erfahrungsgemäß gut und schmackhaft. Wir wurden bisher immer freundlich und zuvorkommend bedient. Und die Höhe der Rechnung ist immer moderat.

In New York's China Town haben wir in einem kleinen Lokal in einer Nebenstraße für ein gutes Menü sieben Dollar bezahlt, für ein Getränk dazu noch jeweils drei Dollar, so dass wir für 20 Dollar wunderbar zu Mittag gegessen haben.

Die Dollars fliegen

Aktivitäten wie Bootsrundfahrten, Helikopterflüge, Theaterkarten oder Eintrittskarten für die Aussichtsplattformen sollte man bereits von Deutschland aus über die Homepage eines Reisebüros buchen. Alle Buchungen





waren deutlich preiswerter als direkt vor Ort. Und die Abwicklung hat immer gut geklappt.

Die sicherlich lohnenswerten Hubschrauberrundflüge über Manhattan sind z. B. über die Homepage des DER-Reisebüros deutlich günstiger (fast 50 Prozent), als wenn man diese direkt vor Ort im Hotel oder am Heliport an der Südspitze von Manhattan bucht.

New York ist einfach teuer, aber man kann durch entsprechende Vorplanung des Aufenthaltes seine Kosten im Bereich der touristischen Aktivitäten etwas senken. Das gilt auch für die Buchung von Flughafentransfers z.B. bei Booking.com.

Trinkgelder

Die Trinkgelder erhöhen die Rechnungen unheimlich. Bei manchen Rechnungen ist es bereits ausgewiesen. Dies verteuert dann mit durchschnittlich 18 % den Rechnungsbetrag deutlich. Auf der Rechnung steht dann freundlich „thank you“ und die Kellnerin strahlt einen dabei nett an! Irgendwie muss man die Kellner verstehen, sie leben vom Trinkgeld,

da das Grundgehalt kaum der Rede wert ist. Ist das Trinkgeld nicht ausgewiesen, wird erwartet, dass man den entsprechenden Betrag in die Rechnungsmappe einlegt, die immer an den Tisch gebracht wird. Übrigens: Sobald man mit dem Essen fertig ist, wird diese Mappe gebracht. Und es wird erwartet, dass man dann das Lokal möglichst schnell verlässt. Das ist nicht unhöflich – nein, die nächsten Gäste warten schon, werden nett bedient und bringen neues Trinkgeld.

Es ist schwierig nach dem Essen noch einen gemütlichen Kaffee, ein Glas Wein oder ein Bier zu trinken und sich dabei einfach noch entspannt zu unterhalten. Es sei denn, am Abend werden keine Gäste mehr zum Essen erwartet. Nur in diesem Fall kann man auch in einem Restaurant noch ein Getränk bestellen und den Abend entspannt ausklingen lassen. Ansonsten sollte man einfach ein paar Türen weitergehen und sich in einer Bar noch einen Drink gönnen.

Manhattan - Überblickskarte

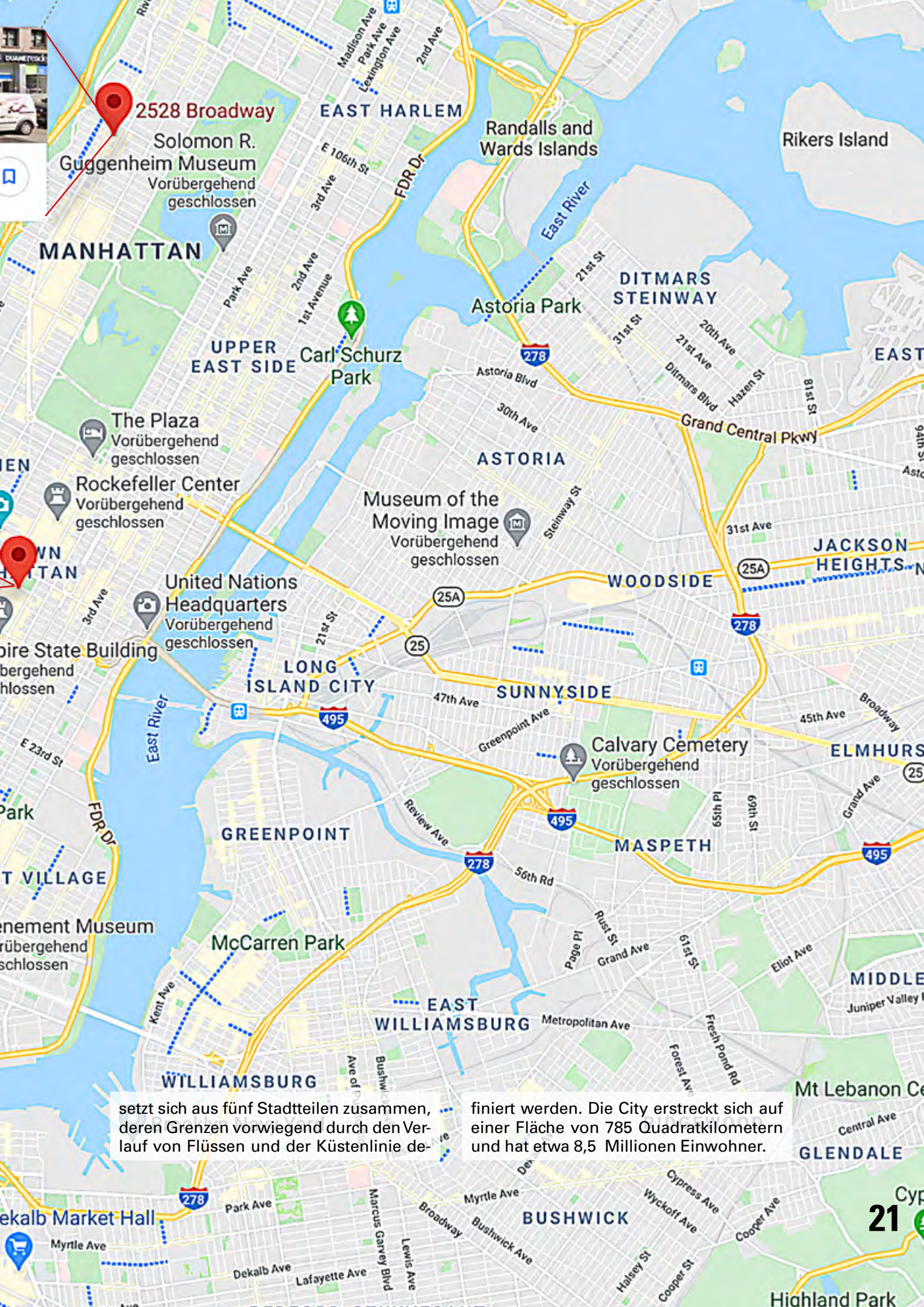


The Hotel Newton
2528 Broadway 96th

THE BRYANT PARK HOTEL
40 WEST 40TH STREET
NEW YORK, NY 10018
[VIEW MAP](#)

New York City liegt am Mündungsdelta des Hudson River an der Ostküste der Vereinigten Staaten. Die Stadt bildet den Südost-

zipfel des US-Bundesstaates New York und umfasst die Counties Bronx, Queens, New York, Kings und Richmond. New York City



setzt sich aus fünf Stadtteilen zusammen, deren Grenzen vorwiegend durch den Verlauf von Flüssen und der Küstenlinie de-

finiert werden. Die City erstreckt sich auf einer Fläche von 785 Quadratkilometern und hat etwa 8,5 Millionen Einwohner.

New York Subway

Die New York Subway wird in New York von allen öffentlichen Verkehrsmitteln am meisten genutzt. Hier fahren Alle. Arbeiter, Angestellte, Banker, Touristen, Ballbesucher und Drogendealer. Und alle vertragen sich vor allem tagsüber. Irgendwie!

Die U-Bahn ist einfach zu nutzen, sie ist sicher, schnell und bringt einen überall in der Stadt hin. Das Streckennetz ist übersichtlich und man kann sich sehr schnell zurechtfinden. Die New Yorker nennen die U-Bahnlinien übrigens „trains“.

Die New York Subway fährt 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche und das ganze Jahr über. Ein Einzeltoken kostet \$ 3,00. Damit ist die U-Bahn die günstigste Fahrmöglichkeit, um sich in der Stadt zu bewegen.

Die Subway hat 468 Haltestellen und 24 verschiedene Routen. Die U-Bahnlinien haben Buchstaben (A, B, C usw.) oder Zahlen (1, 2, 3 usw.). Das Subway-Schild am Times Square rechts zeigt dies. Das Bahnsystem umfasst die New Yorker Stadtteile Bronx, Brooklyn, Manhattan und Queens.

Die Bahnen fahren während den Berufsverkehrszeit alle zwei bis fünf Minuten, alle 10 bis 15 Minuten den restlichen Tag über und etwa alle 20 bis 25 Minuten nachts.

Berufsverkehrszeiten sind unter der Woche von 7.30 bis 09.30 Uhr und von 16.30 bis 18.30 Uhr. Spät in der Nacht ist es empfehlenswert, ein Taxi zu nehmen. Dies gilt vor allem, wenn man alleine unterwegs ist oder zu den äußeren Stadtteilen muss. Da sind nachts in den Bahnen manchmal schon

recht skurril anmutende Typen unterwegs.

Die Subway ist alt und man muss ab und zu Umwege fahren. Es empfiehlt sich, immer den aktuellen U-Bahn-Plan dabei zu haben, damit man einen Überblick über alle Züge und Haltestellen hat. Ein kostenloser Netzplan ist an vielen Haltestellen zu erhalten.

Auf dem U-Bahn-Plan sind Ziel und Haltestelle leicht finden. Ein schwarzer Punkt an einer U-Bahn bedeutet, dass es sich um eine lokale U-Bahn handelt, die bei allen Haltestellen stoppt. Ein weißer Punkt kennzeichnet eine Express U-Bahn, die nur an bestimmten Haltestellen hält.

Wer über den Hudson River nach New Jersey möchte, nimmt den PATH Train. Nach Staten Island kommt man nur mit der kostenlosen Staten Island Ferry. Dort kann man dann mit der Subway weiterfahren.

Wenn klar ist welche U-Bahnlinie genutzt werden soll, geht man zur nächsten Haltestelle. Alle Eingänge zu den Haltestellen sind deutlich markiert: mit der Fahrt Richtung Norden (in Uptown und Queens) oder Richtung Süden (Downtown und Brooklyn).

Fahrscheine

Ein Einzelfahrschein kostet 3\$ pro Fahrt. Mit einer MetroCard mit Guthaben bezahlt man nur \$2,75 pro Fahrt. Es spielt keine Rolle wie weit das Ziel entfernt ist. Eine MetroCard kann an jedem Bahnhof gekauft oder aufgeladen werden.

Eine MetroCard mit aufladbarem Guthaben kann von mehreren Personen genutzt werden. Dies gilt NICHT für die 7-Tage MetroCard, diese ist personengebunden. Wenn die MetroCard mit Guthaben mit anderen Mitfahrern genutzt werden soll, zieht man die Karte durch den Scanner, geht durch das Drehkreuz und reichen die Karte an die nächste Person zurück. Es ist erlaubt! Beim Kauf einer neuen MetroCard wird eine Gebühr von \$ 1 in Rechnung gestellt, die man bei der Rückgabe wieder erhält. Das hilft beim Müll vermeiden!







HOTEL NEWTON

2534

HOTEL NEWTON in New York



www.thehotelnewton.com

„Die Gäste schätzen die angenehme Atmosphäre dieses Boutique-Hotels an der Upper West Side. Aufmerksame Mitarbeiter kümmern sich um die Wünsche und Anliegen der Gäste. Man kann Tickets beim Concierge buchen, Tische zum Abendessen reservieren oder sich Einkaufsempfehlungen geben lassen.

Die Lage → Karte Seite 20

Das Newton Hotel hat eine zentrale Lage ab der 96th Straße. Wenn man hier übernachtet, kann man gut zu allen wichtigen Sehenswürdigkeiten in Manhattan kommen. Entweder mit der U-Bahn, mit dem Taxi oder zu Fuß. Das Metropolitan Museum of Art, das American Museum of Natural History, die Metropolitan Opera, der

Riverside Park oder der Central Park sind schnell und einfach zu erreichen.

Nach einem kurzen Spaziergang ist man an der nahe gelegenen Fifth Avenue und kann die bekannteste Einkaufsmeile der Stadt besuchen, um die Luxustempel von Saks, Tiffany, Bergedorf Goodman oder Apple zu besuchen.

Wir haben uns in diesem Hotel am Boadway wohl gefühlt. Alles war ordentlich und sauber. Wir genossen die zentrale Lage sehr, denn diese große Stadt zu erkunden, ob zu Fuß oder mit der Metro, das macht einfach müde.

„**Sleep well in the City that never sleeps**“, so die Headline auf der Website des Hotels. Und das haben wir getan!

THE | BRYANT PARK HOTEL

NEW YORK

BOOK NOW
EXPLORE
ROOMS
EXCLUSIVE OFFERS
CÉLON COCKTAIL BAR & LOUNGE
EAT
PLAN EVENTS
SCREENINGS
PARTNERSHIP
CONTACT
SIGN UP

FALL 2017





AT THE PARK
Latest news & gossip





New York Geschichte

New York – Gründung

Erste Entdeckungsreisen in das Gebiet des heutigen New York fanden schon 1524 durch Giovanni da Verrazano und 1609 durch Henry Hudson statt. Ab 1610 begannen niederländische Kaufleute einen lukrativen Fellhandel mit den dort lebenden Indianern. Am 27. März 1614 erhielt die neu gegründete Compagnie van Nieuw Nederland (Neuniederland-Kompanie) von den Generalstaaten ein Monopol für den Handel in dem Gebiet.

Im Oktober 1618, zehn Monate nach Ablauf des Handelsmonopols, bewarb sich die Kompanie um eine neue Charta. Zu diesem Zeitpunkt wurde von den Generalstaaten aber bereits die Gründung einer neuen Kompanie, der Niederländischen Westindien-Kompanie (WIC), erwogen. Am 3. Juni 1621 erhielt die WIC von der Republik der Sieben Vereinigten Provinzen einen Freibrief für den alleinigen Handel in Amerika. Die Kolonisation begann 1624, als sich 30 niederländische Familien auf der Insel Manhattan und in der Gegend des Delaware ansiedelten.

Nieuw Amsterdam

1625 oder 1626 kaufte Peter Minuit den Einheimischen, wahrscheinlich ein Zweig der damals hier lebenden Leni-Lenape-Indianer, welche die Insel „Manna-hatta“ nannten, das Eiland für 60 Gulden ab. Die neu gegründete Siedlung erhielt den Namen „Nieuw Amsterdam“ und wurde zur Hauptstadt der Kolonie „Nieuw Nederland“. In der neuen und stetig wachsenden Siedlung herrschten bald chaotische Verhältnisse. Unter der Herrschaft von korrupten Gouverneuren nahm die Kriminalität enorm zu.

An der Stelle, an welcher 1625 der Kaufvertrag zwischen Peter Minuit und den Leni-Lenape-Indianern verhandelt und abgeschlossen wurde, ist die rechts abgebildete Plakette an die Wand des hier stehenden Gebäudes zur Erinnerung an die Anfänge der Stadt angebracht.

1647 entschloss sich die Niederländische Westindien-Kompanie, wieder für

Ordnung zu sorgen. Diese Aufgabe sollte Petrus Stuyvesant übernehmen. Während seiner 17-jährigen Amtszeit als Gouverneur wurden das erste Krankenhaus, das erste Gefängnis und die erste Schule und Hochschule gegründet und gebaut.

Die Wall Street von 1652

Als Schutz vor Überfällen ließ Petrus Stuyvesant 1652 im Norden der Stadt quer über die Insel eine Mauer errichten, die später der dort verlaufenden Straße ihren Namen geben sollte, der Wall Street. Am 2. Februar 1653 erhielt Nieuw Amsterdam die Stadtrechte.

Der Name New York kommt 1664

Am 27. August 1664 ergab sich die Stadt kampflos einer von Richard Nicolls geführten Flotte der Royal Navy. Die Engländer benannten die Stadt und die Kolonie New York nach deren damaligem Befehlshaber James, Herzog von York, dem Bruder Charles' II. von England, der später selbst König wurde.

1667 gaben die Niederländer alle Ansprüche auf die Kolonie im Frieden von Breda auf, in dem ihnen dafür die Rechte an Suriname zugesichert wurden. Im folgenden Dritten Englisch-Niederländischen Krieg nahmen die Niederländer 1673 durch Cornelis Evertsen die Kolonie kurzzeitig wieder ein, bevor sie das Land endgültig durch die Unterzeichnung des Vertrags von Westminster am 19. Februar 1674 abgeben mussten.

Metropole New York

1630 hatte New York City (damals Nieuw Amsterdam) 300 Einwohner, bei der letzten Volkszählung 2010 waren es etwa 8,1 Millionen. 2017 wird die Zahl der Bewohner auf 8,5 Millionen Menschen geschätzt. Damit ist New York die bevölkerungsreichste Stadt der USA. In der Metropolregion New York leben etwa 18,9 Millionen Einwohner. Damit ist dies einer der bedeutendsten Wirtschafts- und Handelsplätze der Welt.



South Street – Beginn der Stadtgeschichte





DISCOVER
SOUTH STREET SEAPORT MUSEUM
 SHIPS & BUILDINGS
 STREETS, PIER, SHOPS
 TOURS, EXHIBITS & EVENTS

SOUTH STREET SEAPORT MUSEUM

GUESS

WATER ST
GUESS



TITANIC MEMORIAL LIGHTHOUSE
 THIS LIGHTHOUSE IS A MEMORIAL TO THE PASSENGERS, OFFICERS AND CREW WHO DIED AS HEROES WHEN THE STEAMSHIP TITANIC SANK AFTER COLLISION WITH AN ICEBERG
 LATITUDE 41° 46' NORTH
 LONGITUDE 50° 14' WEST
 APRIL 15, 1912

THE LIGHTHOUSE WAS ORIGINALLY ERECTED BY PUBLIC SUBSCRIPTION IN 1913. IT STOOD ABOVE THE EAST RIVER ON THE ROOF OF THE OLD SEAMEN'S CHURCH INSTITUTE AT THE CORNER OF SOUTH STREET AND COBENTIS SLIP. FROM 1913 TO 1967 THE TIME BALL AT THE TOP OF THE LIGHTHOUSE WOULD DROP DOWN THE POLE TO SIGNAL TWELVE NOON TO THE SHIPS IN THE HARBOR. THIS TIME BALL MECHANISM WAS ACTIVATED BY A TELEGRAPHIC SIGNAL FROM THE NATIONAL OBSERVATORY IN WASHINGTON, D.C.

IN JULY 1968 THE SEAMEN'S CHURCH INSTITUTE MOVED TO ITS PRESENT QUARTERS AT 15 STATE STREET. THAT YEAR THE TITANIC MEMORIAL LIGHTHOUSE WAS DONATED BY THE KAISER-NELSON STEEL & SALVAGE CORPORATION TO THE SOUTH STREET SEAPORT MUSEUM. IT WAS ERECTED ON THIS CORNER AT THE ENTRANCE TO THE MUSEUM COMPLEX IN MAY 1976 WITH FUNDS PROVIDED BY THE EXXON CORPORATION.

SOUTH STREET SEAPORT MUSEUM

New York Seepport Museum

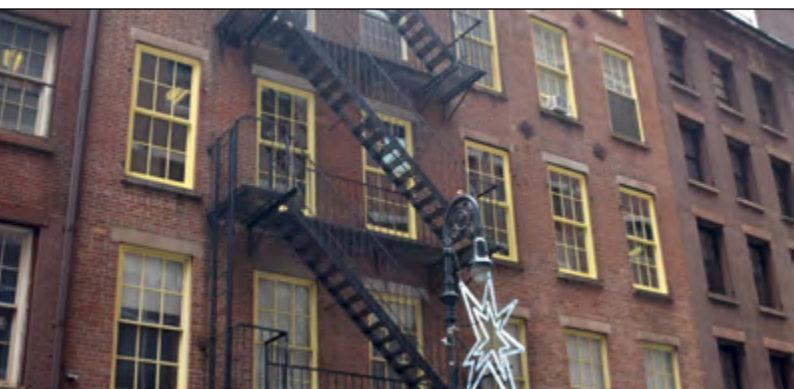
In der Schermerhorn Row im historischen Hafenviertel von Downtown Manhattan widmet sich das South Street Seaport Museum der Historie des Hafens und seiner symbiotischen Beziehung zu New York. Zu entdecken gibt es Gemälde, Elfenbeinschnitzereien und andere Arbeiten, die einen Bezug zur Geschichte der Seefahrt vom 18. bis zum 20. Jahrhundert haben. Außerdem werden Führungen durch das Stadtviertel angeboten, das zu großen Teilen nach den alten Vorbildern renoviert wurde und wird. Sieben Schiffe stehen bereit, um Besuchern das maritime Leben vergangener Zeiten zu vermitteln.

New York entdeckt seine Geschichte

New York entdeckt, ähnlich wie Boston oder Toronto, seine Geschichte. Die Gründungs-orte werden restauriert, wichtige historische Ereignisse öffentlich dargestellt und ganze Stadtteile zu einer Art lebendem Museum umgestaltet. So auch der alte Hafenbezirk

New Yorks, in dem die Geschichte der Stadt und der USA begann. In New York ist der Hafen mitten im Umbau zum „modernen“ historischen Viertel und ein Besuch wird sich ab 2018/2019 sicherlich lohnen. Da ist der Umbau beendet und die Hafenzeile stellt sich mit den angrenzenden alten Gebäuden sicherlich sehr lebendig dar. Teile davon sind bereits erkennbar. Alte liebevoll restaurierte Häuserzeilen, im Hafen werden alte Schiffe aufgearbeitet und warten darauf wieder genutzt zu werden. Oder große Segler werden zu schwimmenden Museen umgebaut und vermitteln Geschichte.

Das South Street Seaport Museum befindet sich im historischen Hafengelände South Street Seaport in Lower Manhattan. Es besteht aus verschiedenen Galerien, einem der maritimen Vergangenheit der Stadt gewidmeten Museum, einem Workshop und einer Flotte historischer Schiffe, darunter der Schoner „Pioneer“ und die „Wavertree“.





Sanierung eines alten Wolkenkratzers im Hafenviertel

Hanover Square und India House

Gebaut wurde das India House am Hanover Square als Sitz der Hanover Bank. Das India House steht an einem kleinen, beschaulichen Platz, dem Hanover Square. Dieser Platz liegt in der Umgebung von alten historischen Häuserzeilen und wirkt wie eine Oase der Ruhe am Rand des hektischen Finanzviertels der Stadt.

Die Menschen finden hier für ihre Arbeitspausen Platz auf den Bänken um den Platz, können ihre mitgebrachten Snacks verzehren und dabei die Statue von Abraham de Peyster betrachten und darüber nachdenken, was dieser Mann gemacht hat, damit ihm die Stadt New York eine Statue gegeben hat. (Peyster hatte Ende des 17. Jahrhunderts eine Reihe von öffentlichen Ämtern in der Stadt inne und wurde 1896 mit dieser Statue geehrt, die zwischenzeitlich unter Denkmalschutz steht).

Hanover Square

Der Name Hanover Square ist ein Überbleibsel aus der Zeit der englischen Monarchie. Der britische König Georg I. stammte aus dem Haus Hannover und gab dem Platz seinen heutigen Namen.

Früher wurde der Platz auch Printing House Square genannt. Im Haus 81 Pearl Street stellte William Bradford 1693 die erste Druckmaschine in den damaligen Kolonien auf. Es war übrigens eine deutsche Druckmaschine von der deutschen Druckmaschinenfabrik König & Bauer aus Würzburg. Dies war aber nicht die einzige bedeutende Tat von Bradford. Er war es auch, der 1725 die erste Zeitung New Yorks herausbrachte, die „New York Gazette“.

Die „New York Gazette“ war eine typische koloniale Zeitung, die von der Politik des Gouverneurs der Kolonie unterstützt wurde und ohne große Schwierigkeiten veröffentlicht werden konnte. Die zweite innerstädtische Zeitung, das „New York Weekly Journal“, herausgegeben 1733 von John Peter Zenger, hatte in den USA einen großen Einfluss auf die weitere Geschichte des Journalismus.

Die meisten amerikanischen Zeitungen in den Jahren bis zur Amerikanischen Revolution vertraten etwas, das die Welt bis dahin

noch nie gesehen bzw. gelesen hatte: eine Presse mit der anspruchsvollen Verpflichtung, staatliche Einrichtungen und Behörden zu kontrollieren und diese im Zweifel zu stürzen.

Historiker bezeichnen heute den Prozess gegen John Peter Zenger wegen aufrührerischer Verleumdung im Jahre 1735 als den Beginn der freien Presse in Amerika. Nach dem Unabhängigkeitskrieg (1775–1783) fand der Gedanke einer „freien Presse“ Eingang in die „Bill of Rights“, den ersten zehn Zusatzartikeln der US-Verfassung.

Aber zurück zum Hanover Square, der wie man sehen konnte eine bedeutender Platz war. Um 1765 hatte sich der Platz zu einem wichtigen Geschäftszentrum New Yorks entwickelt. Der East River reichte damals, vor der Landaufschüttung fast bis an den Platz. Die Gegend um den Platz war damals eine bevorzugte Wohngegend. Doch der große Brand von 1835 zerstörte sämtliche Bauwerke aus dieser Zeit. Er brach an der Ecke Hanover Square und Pearl Street aus und vernichtete mehr als 600 Häuser.

India House

Eines der ältesten Häuser in New York, das „India House“ wurde 1854 nach den Plänen des Architekten Richard Carman gebaut, also in der Aufbauzeit nach dem großen Brand. Es beherbergte die „Hanover Bank“, gegründet 1853. Nachdem die Bank fusioniert hatte, wurde das Bankgebäude schließlich aufgegeben und seit 1914 ist der India House Club Eigentümer des Gebäudes. Im Haus selbst fanden nach der Gründung viele Treffen statt, die als Bedeutsam in die US-Wirtschaftsgeschichte eingegangen sind.

Der India House Club ist ein privater Club mit Club-Restaurant im Erdgeschoss. Auf der Website www.indiahouseclub.org kann man sich über Restaurant und Club informieren und bei Bedarf zum Mittag- oder Abendessen einen Platz reservieren. Geht auch auf www.harrysnyc.com.

Auch heute noch ist der Club ein Treffpunkt von Wirtschaft und Politik, ist aber geöffnet für zahlungskräftige Personen, die es lieben, sich in einem besonderen Ambiente zu treffen.



India House – sehenswert sind auch die verzierten Feuerleitern

Established 1914

India House

One Hanover Square, New York, NY 10004 • 212-269-2323

Established 1914

HOME

ABOUT THE CLUB

MEMBERSHIP

DINING

CATERING

CONTACT US

MEMBER LOGIN

India House is dedicated to serving its members with the highest standard in dining and amenities, and to attract new members for whom India House provides a pleasant place to meet socially and a convenient location to entertain business associates.





Großes Bild: Historisches Bild – die „Peking“ 2017 in New York im Sea-Port Hafen. Bild oben: Die „Peking“ in der Werft

Vergangenheit und Zukunft

New York und Corona – ist der Reiz und der Flair der Stadt vorbei. Man liest von Prognosen, die nicht erfreulich sind: 40 % mehr Firmeninsolvenzen als im Jahr 2019. Reihenweise Geschäftsschließungen auch in den Toplagen der Stadt. Selbst das Schaulaufen mit den Schlittschuhen vor dem Rockefeller Center am großen Weihnachtsbaum fällt Corona- bedingt aus...! Seit Jahrzehnten war die Stadt nicht so angeschlagen wie in diesem Herbst des Jahres 2020. Und in dieser Situation hat das „New York Magazine“ einen Trostspender in Form eines „Coffee Table Books“ erfunden. Die Idee ist simpel: Eine Ode in Form von Kurzberichten an die Stadt über Dinge, die genau hier in New York ihren Anfang nahmen und ihren Weg in die Welt fanden – Flashmop, Baseball Scrabble oder Wattestäbchen.

Schnell wird klar: Der Blick in die Vergangenheit wird ein Blick in die Zukunft. Es entwickelt sich was, da hier immer der Neuanfang, die Weiterentwicklung ein Kennzeichen dieser Stadt war. Ein paar dieser alten und einflussreichen Entwicklungen seinen daher hier vorgestellt:

Der Fahrradweg

Man glaubt es kaum, aber es ist so! Der erste Fahrradweg Amerikas wurde hier eingerichtet. Als die „luftbereiften Sicherheitsräder“, die „Pneumatic safety Bicycles“ sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts hier zum beliebten Fortbewegungsmittel entwickelten, wurde die Hälfte des großzügig angelegten Fußweges entlang des acht Kilometer langen Ocean Parkways in Brooklyn den Fahrradfahrern zugewiesen. Und es geschah seltsames: bereits einen Monat nach der Eröffnung am 15. Juni 1894 musste die Schotteroberfläche des Radweges wegen Abnutzung neu aufbereitet werden. 125 Jahre später sind die New Yorker erneut fahrradverrückt. Die Stadt wird im Rekordtempo auf Zweiradtauglichkeit umgebaut. Der Run auf Fahrräder ist in der Coronakrise so groß, dass sie in fast allen Geschäften im Frühjahr ausverkauft waren – das war übrigens hier am Bodensee ähnlich.

Lichterkette

Das elektrische Weihnachtswunder geschah 1882, als Edward H. Johnson, eine Manager des Elektrizitätsversorgers Edison die Aufmerksamkeit seiner Mitbürger für das neue Unternehmen erregen wollte. Zu diesem Zweck band er 108 kleine Glüh-

birnen aneinander. Diese Lichterkette drapierte er auf einer Kiefer vor seinem Haus und brachte Passanten und Journalisten zum Staunen. Die Nachfrage nach dieser ersten Lichterkette stieg erwachte schlagartig und ist bis heute ungebremst. Vor wenigen Tagen wurde eine 23 Meter hohe Rotfichte per Polizeieskorte vor das Rockefeller Center gebracht, wo sie in den kommenden Wochen mit mehr als acht Kilometer Lichterkette geschmückt wird. Das Anschalten des „Weihnachtslichts“ in New York ist ein großes Ereignis – die „Holiday Lights“ werden sogar im Fernsehen übertragen.

Personenaufzug

Irgendwie logisch, dass in New York der Aufzug erfunden wurde. Bei dieser Vielzahl an hohen Häusern aus heutiger Sicht kein Wunder. Aber der Reihe nach: Alles begann mit einem Schacht, den der Industrielle Peter Cooper 1853 in das Hauptgebäude der Privathochschule Cooper Union einplanen ließ. Jahre bevor es überhaupt Aufzüge gab. Aber die Idee war da. Im gleichen Jahr hatte Elisha Otis die Sicherheitsfangvorrichtung für Aufzüge erfunden, die einen Absturz der Aufzugskabine verhindern soll. Aber es dauerte noch vier Jahre, bis Otis den ersten gesicherten funktionsfähigen Personenaufzug in ein Kaufhaus am Broadway einbauen konnte. Die Expansion in den Himmel konnte beginnen und hört seitdem nicht mehr auf.

Der im Jahr 2020 mit 472 Metern fertiggestellte Central Park Tower ist das zur Zeit höchste Wohnhaus der Welt. Der Aufzug ist eine Sensation – er fährt die 131 Stockwerke in nur eineinhalb Minuten nach oben. Und er stammt vom Erfinder des Aufzugs – von Otis.

Acrylfarbe

Mitte der 1940er Jahre experimentierte ein Kunstgewerbeladen in Greenwich Village mit einer neuen Farbe, die nicht mehr auf Ölbasis angerührt wurde. Unter dem Markennamen „Magma“ verkaufte sich die Farbe gut an Künstler, die eine gut deckende und schnell trocknende Farbe benötigten. Die „erste neue Malfarbe seit 500 Jahren“, so war in der Werbung zu erfahren. Die besondere Brillanz der Farbe und die Maleigenschaften gefielen dem Pop Art Künstler und Lehrer Roy Lichtenstein so gut, dass er die längste Zeit seines Künstlerlebens mit „Magma“ experimentierte und malte.



Das erste Mal in New York...

Hannes Stein, der New Yorker Korrespondent der Welt hat eine vielleicht eigenartig anmutende Angewohnheit, wenn er Gäste hat, die das erste Mal in New York sind. Er geht mit ihnen in den Süden von Manhattan zum Tenement Museum. Dort lernen seine Gäste, so hofft er, was New York ausmacht, worin die Stärke dieser Stadt besteht und warum diese Stadt nie sterben wird.

Tenement Buildings

„Tenement Buildings“ – so hießen alle diese Mietshäuser in denen Familien zusammengepfercht auf engstem Raum lebten. Rußgeschwärzte Tapeten, Petroleumlampen, enge Korridore, Plumpsklosetts im gemeinsamen Hinterhof. Nach unseren Maßstäben heute ärmlich. Nach den Maßstäben des 19. Jahrhunderts gar nicht so schlecht. Im Tenement Museum erzählen eigens dafür ausgebildete Museumsführer die Geschichten der Familien, die in diesen Mietshäusern lebten. Iren, Deutsche, Juden aus Galizien, Italiener oder Griechen.

Bevölkerungsdichte

Sie kamen alle mit dem Schiff, sie siedelten sich in der Lower East Side an. Dies war einmal die um 1900 mit 4.766.883 Einwohnern, also 15.889 Einwohnern/km² die am dichtesten besiedelte Gegend der Welt: ärmer und menschenreicher als das damalige Kalkutta (heute mit rund 24.000 Einwohnern/km² eine der bevölkerungsreichsten Städte der Welt. Zum Vergleich heute: New York City ca. 10.500 Ew./km², Berlin ca. 3.900 Ew./km²).

Arm waren die Einwanderer die hier in New York zu Tausenden ankamen. Und sie waren fleißig. Und sobald sie wohlhabender geworden waren zogen sie oder ihre Nachfahren höher in den Norden der kleinen Insel. Nach Hell's Kitchen, nach Yorktown oder Harlem.

Und jede neue Einwanderungswelle wurde mit Feindseligkeit empfangen. Iren? Nehmen die Arbeitsplätze weg! Hängen einer fanatischen Religion an! Sizilianer! Italiener? Kriminell und geistig minder bemittelt. Juden? Sprechen mit Jiddisch eine fremde Sprache und haben sich gegen die Christen

verschworen. Aber es dauerte nur kurz – eine Generation, manchmal zwei Generationen. Dann waren die Vorurteile weitgehend erledigt. Und die Nachfahren all dieser Menschen New Yorker und Amerikaner geworden. Und in New York fragt man die Menschen nicht woher sie kommen – außer wenn sie eindeutig Touristen sind. Man fragt die Mitbewohner immer wohin sie wollen, was sie vorhaben.

Tenement Museum

Man erfährt im „Tenement Museum“ wo die Menschen dieser Stadt hergekamen, was sie antrieb und wie sie ihr Leben lebten. Und das sollte man wissen wenn man diese Stadt besucht und etwas verstehen will.

Hannes Stein beschreibt in seinem Beitrag in der Welt am Sonntag vom 12. April 2020, dass er seine Gäste zum „Tenement Museum“ schickt. Ich kann das verstehen und nachvollziehen. Man sollte dieser Ansicht folgen und dieses Museum besuchen. Aber man muss vielleicht den Anstoß dazu bekommen, da dieses Museum nicht so bekannt ist und es vermutlich auch nicht werden wird. Dieser Anstoß ist hiermit gegeben.

New Yorker Museen

Das Metropolitan Museum of Art mit seiner gewaltigen Steintreppe und dem bekannten Springbrunnen am Eingang. Das MOMA oder das Guggenheim-Museum. Und die Frick Collection, die so wirkt als hätte ein reicher Onkel mit erlesenem Geschmack eine private Kunstsammlung ganz speziell für den Besucher zusammengestellt. Aber den Weg in diese Sammlungen finden die Besucher der Stadt ohne Probleme. Sie stehen in jedem Reiseführer. Oder jeder Taxifahrer kennt diese großen Museen. Das Tenement Museum dagegen ist ein echter Geheimtipp und man sollte sich die Anschrift aufschreiben – wegen der Taxifahrer. Im Tenement Museum lernen die Besucher wie sich die Stadt entwickelt hat, wie sie zu dem wurde was sie heute ist.

www.tenement.org



Eines der alten Tenement Buildings zwischen Neubauten

Lower East Side Tenement Museum

Um das Jahr 2000 besannen sich amerikanische Historiker vermehrt auf die Sozialgeschichte ihres Landes und beschäftigten sich mit dem Leben der armen und unterprivilegierten Einwanderer und dokumentierten dies auf unterschiedliche Art und Weise.

Kurze Museumsgeschichte

Eines der beeindruckendsten Ergebnisse dieser Erforschung der amerikanischen, hier speziell der New Yorker Sozialgeschichte ist das „Lower East Side Tenement Museum“. Dieses Museum ist ein wirklich historisches Museum, das die Geschichte der Immigration in die Vereinigten Staaten im 19. und 20. Jahrhundert nachzeichnet.

Das Museum entstand, als Abram und Jacobsen die 97 Orchard Street entdeckten – ein heruntergekommenes Mietshaus, das seit mehr als zwei Generationen, also über 50 Jahre von seinem Besitzer verschlossen war. Von der Jahrhundertwende bis Ende der 1980er Jahre wurden praktisch keine Veränderungen vorgenommen. Damit blieb das Gebäude eine Art Zeitkapsel, welche die Lebensbedingungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts widerspiegelt, da keine Veränderungen im Gebäude und an den Wohnungen vorgenommen wurden. Nur die Geschäftsräume und die Keller wurden vom Besitzer genutzt. Der Rest des Hauses war Jahrzehnte unbewohnt.

Lebendiges Museum

Das „Tenement Building“ in der Orchard Street gilt nach seiner Instandsetzung und Inbetriebnahme zum Museum als repräsentatives Beispiel für die Wohn- und Lebensbedingungen der Einwanderer im New York des 19. Jahrhunderts.

In den Jahren zwischen 1863 und 1935 lebten in dem Mietshaus schätzungsweise 7.000 Menschen aus über 20 Nationen. Seit dem 12. November 1998 gehört das Gebäude zu den „National Historic Sites“ der Vereinigten Staaten von Amerika.

Ein Preuße baute das Haus

Das fünfstöckige Backsteinhaus wurde 1863 im Auftrag des in Preußen geborenen Immigranten Lukas Glockner erbaut. Ursprünglich bestand es

aus zwanzig Wohnungen – jeweils vier in jedem Stockwerk – sowie zwei Souterrain-Geschäften und einem Keller, der nur von einem der beiden Souterrain-Geschäfte aus zugänglich war.

Jede Wohnung war etwa 30 m² groß und bestand aus drei Räumen: einem Wohnzimmer, einer Küche und einem Schlafzimmer. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte wurde das Mietshaus mehrmals umgebaut, um den sich entwickelnden Gebäude Richtlinien (Tenement House Acts) der Stadt zu entsprechen. Weiter wurden die vier Hochparterre-Wohnungen ebenfalls in Verkaufsflächen umgewandelt, so dass das Gebäude nur noch 16 Wohnungen hatte.

Miets Häuser wie dieses waren die typischen Wohnstätten der Arbeiter in New York. Die Bauweise war die ökonomische Antwort auf die schnell steigenden Grundstückspreise und die wachsende Bevölkerungszahl: „Die Häuser wurden rentabel, indem die größtmögliche Zahl von Menschen auf geringst möglichem Platz zusammengedrängt wurde.“ Auf dem Höhepunkt der Einwanderungswelle um 1900 lebten gleichzeitig über 100 Menschen in der Orchard Street 97. Also sechs bis sieben Personen in einer 30 m²-Wohnung.

Das Museum befindet sich in der Orchard Street

97 in der Lower East Side, einem Stadtviertel Manhattans in New York City. Ein Besucher- und Bildungszentrum und der Museumsshop befinden sich nebenan in der Orchard Street 103.

Das Museum kann nur

mit Führung besucht werden. Man sucht sich dabei eine der angebotenen Schwerpunkttouren durch das Haus aus. Danach wird man dann in kleinen Gruppen durch das Haus geführt und erfährt, wie sich das Leben in den Wohnungen abgespielt hat.

Interessant ist eine Abendführung durch das Haus. Diese Führungen sind so genannte Private Abendtouren in kleinem Rahmen, zu denen man sich über die Website anmelden muss. Wir haben dies nicht gemacht, aber vermuten, dass sich diese Art der Besichtigung lohnt.

Kapiteltitelbild: Seitenschnittansicht des Mietshauses, 38 Cherry Street, N.Y. Untertitel dazu: Wie die Armen lebten und Krankheiten verbreitet wurden.

Lower East Side Tenement Museum
103 Orchard Street • New York, NY 10002
www.tenement.org – keine Mails
Telefon: 1-877-975-3786



Lower East Side Tenement Museum – Orchard Street 97

FIFTY
HATS

74
LOUIS CHOCK SINCE 1921
CHOCK
INC.
HOSIERY UNDERWEAR
& GENERAL MERCHANDISE



APTS FOR RENT APTS FOR RENT
1-3 BEDS 1-3 BEDS
646 328 1917 646 328 1917

Artichoke Basille's Pizza

Bar • Restaurant • Pizza

ONE WAY

Anfangs hatte das Tenement Building auf der Vorder- und Rückseite eiserne Feuerstufen, die heute noch zu sehen sind. Anstelle von Treppen wurden kurzzeitig vertikale Leitern angebracht, welche wieder verboten wurden. Allerdings konnten bestehende Leitern bleiben. Dadurch ergaben sich teilweise eigenartige Mischungen bei den Feuerleitern. Die ursprüngliche Feuerleiter des Gebäudes wurde erst Ende der 1870er oder in den frühen 1880er Jahren entfernt. Die Feuerleitern waren wichtig, da die Heizungen ausschließlich über Kohleöfen betrieben wurden und es immer wieder zu Wohnungsbränden kam.

Heizung, Licht und Belüftung

Die Wohnungen hatten ursprünglich Kamine in den Küchen und Wohnzimmern, welche in den späten 1880er Jahren in den Wohnzimmern versiegelt wurden. Da viele der Kamine sofort nach der Errichtung des Gebäudes versiegelt wurden, hatte der Architekt sie vermutlich als dekoratives Element geplant. Jede Familie hatte in ihrer Küche einen Kohleherd, der zum Kochen sowie zum Erwärmen von Bügeleisen und Wasser benutzt wurde. Er gab ausreichend Hitze ab, war aber auch Ursache für kräftige Zugluft in den Häusern.

Nachdem um 1900 in New York Gasleitungen installiert wurden, konnten Bewohner gasbetriebene Warmwasserbereiter kaufen. Damit konnten sie begrenzte Mengen des Wassers zum Baden oder zum Waschen der Kleidung erwärmen. Allerdings war noch immer ein Kohlenherd die wichtigste Wärmequelle für die Bewohner. Als die letzten Wohnungen in der Orchard Street 97 in den 1930er Jahren geschlossen wurde, hatten nur wenige Mietshäuser für die Arbeiterschaft eine zentrale Gasheizung.

In den 1860er Jahren gab es weder Gaslicht noch Elektrizität. Stattdessen benutzte man Kerosin- oder Öllampen, um Räume und Gänge zu beleuchten. Fenster gab es in der Orchard Street 97 nur in den Wohnzimmern. Hausflure und das Treppenhaus sowie 40 der 60 Räume der Orchard Street 97 hatten keine Fenster. Damit gab es keine Möglichkeit, die Räume einzeln zu lüften und es gab natürlich auch kein Tageslicht.

Zwischen 1896 und 1905 erhielt das Gebäude Gaslicht. Für die Bezahlung gab es münzbetriebene Gaszähler in der Küche. Elektrisches Licht wurde in dieser Gegend erst nach 1918 installiert.

Wasser und Toiletten

In den 1860er Jahren nutzten die meisten Einwohner von New York City das über das Croton Aquädukt gelieferte Wasser aus dem Bundesstaat New York. Die frühen Mieter der Orchard Street 97 erhielten Frischwasser aus einem Zapfhahn, der sich im Hinterhof befand. Den Zugang zu Wasser in den eigenen Wohnungen hatten die Familien erst, als dort um 1895 Wasserleitungen installiert wurden, bei denen es sich jedoch nur um Kaltwasserleitungen handelte. Eine Dusche oder Badewanne gab es in keiner der Wohnungen.

Bei der Fertigstellung des Gebäudes befanden sich sechs Außentoiletten im Hinterhof, wie es im 19. Jahrhundert die Norm war. Dennoch waren die Außenanlagen des Gebäudes für die damalige Zeit recht fortschrittlich: Sie waren mit einem gemeinsamen Abwassersammelbecken verbunden, von dem aus die Abwässer in eine öffentliche Abwasserleitung geleitet wurden.

Bis 1901 gab es in New York keine Toiletten innerhalb von Gebäuden. Erst ab 1905 wurden in der Orchard Street 97 zwei Toiletten pro Stockwerk im Innenbereich eingebaut. Damit stand für etwa 20 Menschen eine Toilette zur Verfügung.

Zuwanderung und Bevölkerungsexplosion

Gründe für das Entstehen der vielen Tenement Buildings in den wachsenden Großstädten war der starke Zuzug von Einwanderern vor allem aus Europa sowie die Industrialisierung und das hohe Bevölkerungswachstum. Dies führte zu der entstandenen Wohnungsnot, der Ausweisung großer Baugrundstücke und eine Bauordnung, die den Bauherren die genaue Ausgestaltung der Bebauung weitgehend frei ließ. Da die Wohnungsspekulanten nur geringe Mieten von den Arbeitern verlangen konnten, versuchten sie die Rendite durch enge Bebauung, kleine Wohnungen und auf Kosten der Qualität zu erzielen.

Die städtische Verwaltung reagierte auf das entstandene Wohnungselend in den verschiedenen Stadtgebieten nur zögerlich, weil die Arbeiterschaft in den städtischen Gremien kaum vertreten war. Die politische Bildung der unteren Schichten war gering und damit konnten deren Interessen kaum formuliert werden. Weil das tradierte Bürgertum aber einen mit der Überbelegung einhergehenden Sittenverfall befürchtete, begann man sich ab

den 1890er Jahren Gedanken zur Lösung des Problems der Wohnungsfrage zu machen. Städtischer Wohnungsbau wurde zunächst abgelehnt. Einigen konnte man sich höchstens auf eine verbilligte Abgabe von Bauland, Minderung von Straßenerschließungskosten, Erleichterungen im Kreditwesen und auf eine strengere Aufsicht durch die Behörden. Um die Untervermietung einzudämmen, wurden bei späteren Bauten der Tenement Buildings für die Arbeiterschaft die Küchen klein gehalten. Damit sollten die großen Familien gezwungen werden auch die anderen Räume einer Wohnung zu nutzen. Durch die kleine Küche war es nur noch möglich, darin für eine Familie zu wirtschaften.

Situation heute

In New York eine halbwegs bezahlbare Wohnung zu finden, ist auch heute die größte Herausforderung. New Yorker geben zwischen 40 und 60 Prozent ihres Einkommens für ihre Miete aus. Eine Einzimmer-Wohnung mit Kochnische in Manhattan südlich

der 110ten Straße kostet in der Regel um die 1800 Dollar pro Monat.

Ungefähr 8% aller New Yorker Apartments sind Sozialwohnungen und beherbergen ungefähr 5% der Bevölkerung. Der Betreiber der allermeisten, oft riesigen, Komplexe ist die „New York City Housing Authority“. NYCHA ist somit einer der größten, wenn nicht der größte Vermieter der Welt. Die Wohnungen dort sind mindestens ein One Bedroom, die meisten sind aber größer, da sie für Familien gedacht sind. Nach Angaben der NYCHA ist die Durchschnittsmiete in deren Wohnungen \$ 522. Es gibt übrigens Sozialwohnungen, die sich in A Gegenden befinden, die in den Jahrzehnten nach deren Bau zu Top Vierteln wurden, wie Chelsea in Manhattan oder Long Island City in Queens. Die meisten sind aber in C Vierteln.

Weitere fünf Prozent der New Yorker wohnen zwar nicht in Sozialwohnungen, aber bekommen ihre Miete oder Teile davon vom Staat bezahlt, durch die „Section 8“ genannte Sozialmiete.



A NATION OF IMMIGRANTS

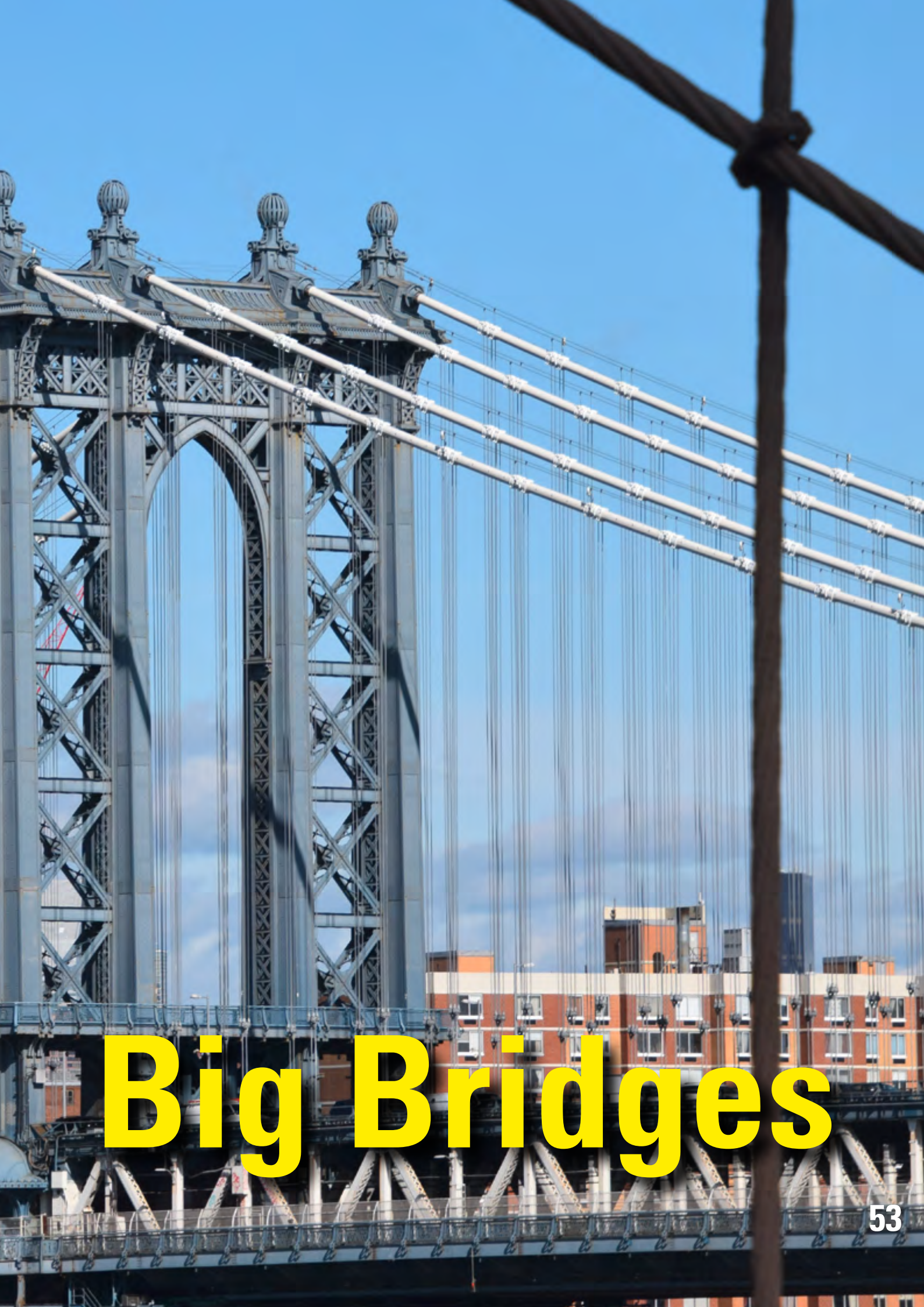
FOREWORD BY
JONATHAN GREENBLATT
CEO OF ADL



JOHN F.
KENNEDY

INTRODUCTION BY CONGRESSMAN JOE KENNEDY III





Big Bridges

Die Brücken von New York

Es ist erstaunlich zu sehen durch wie viele Brücken die Insel Manhattan mit anderen Vierteln New Yorks verbunden ist. Angeblich gibt es in der Stadt über zweitausend Brücken. Man kann es gar nicht verhindern bei einem Besuch der Stadt wenigstens ein paar von ihnen zu nutzen und natürlich zu sehen.

Die fünf schönsten Brücken in New York City sind unserer Meinung nach:

1. Brooklyn Bridge
2. Manhattan Bridge
3. Verrazano-Narrows Bridge
4. Queensboro Bridge
5. George Washington Bridge

Wir stellen hier nur die Brücken etwas genauer vor, die in unserer diesjährigen Reise für uns von Bedeutung waren.

Brooklyn Bridge

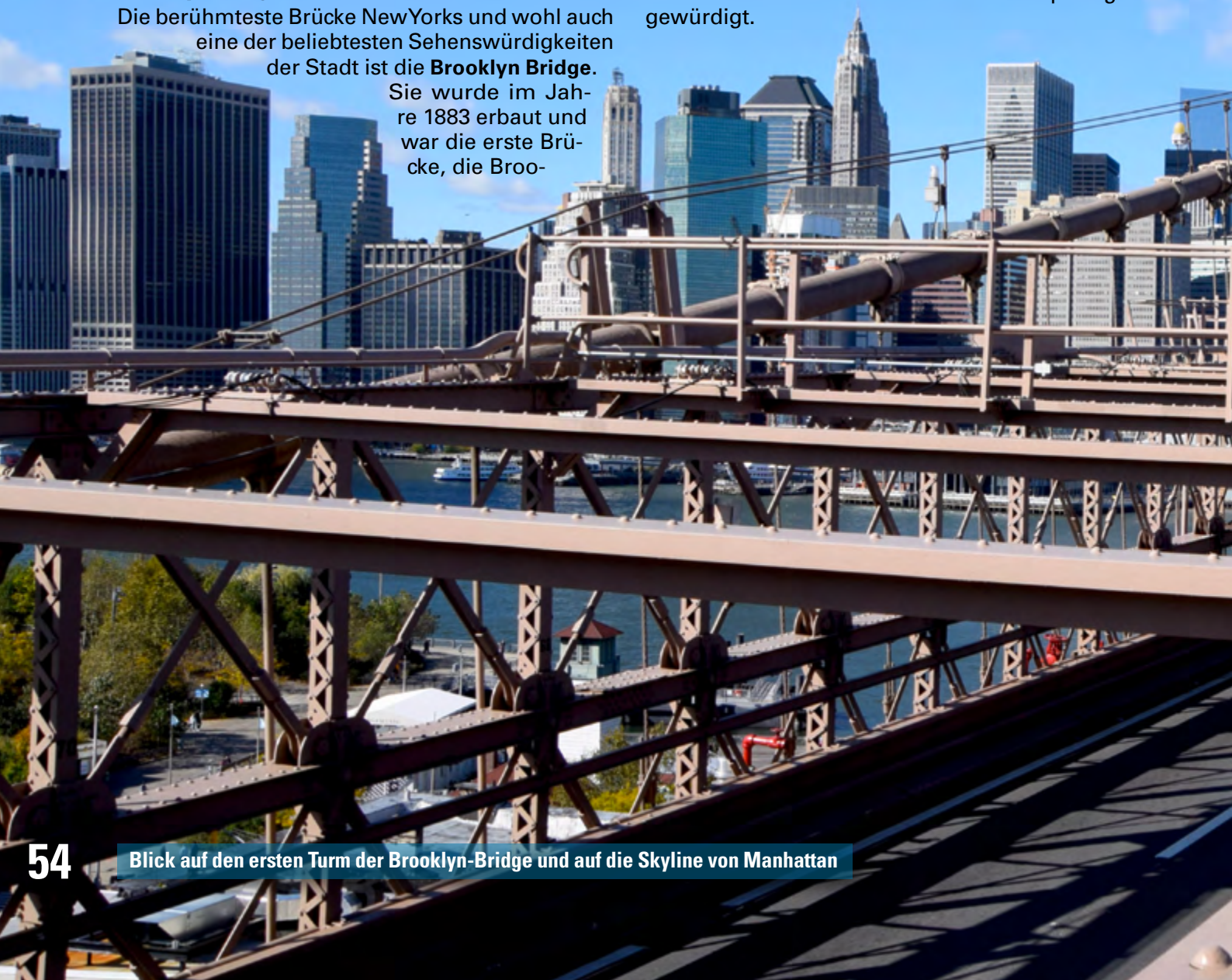
Die berühmteste Brücke New Yorks und wohl auch eine der beliebtesten Sehenswürdigkeiten der Stadt ist die **Brooklyn Bridge**.

Sie wurde im Jahre 1883 erbaut und war die erste Brücke, die Broo-

klyn und Manhattan miteinander über den East River verband. 1883 war Brooklyn noch eine von New York unabhängige Stadt, was sich erst durch den Bau der Brücke allmählich änderte.

Die Brooklyn Bridge ist eine der ältesten Hängebrücken in den Vereinigten Staaten. Zum Zeitpunkt ihrer Fertigstellung war sie die längste Hängebrücke der Welt. Da sie so lang war, wurde ihre Belastbarkeit angezweifelt. Um zu beweisen, dass die Brücke wirklich sicher war, führte ein Zirkus eine Herde aus 21 Elefanten als Nachweis der Stabilität über die Brooklyn Bridge!

Heute wird die Brooklyn Bridge als eine der großartigsten Ingenieurleistungen des 19. Jahrhunderts anerkannt. Ihre wunderschönen massiven Steintürme und ihre gotischen Bögen wurden bereits auf zahlreichen Fotos und Filmen abgebildet und wurden in vielen Filmen und Reportagen gewürdigt.



Manhattan Bridge

Sie war die letzte der drei Brücken über den Lower East River; die zweite war die Williamsburg Bridge. Die im Jahre 1909 erbaute **Manhattan Bridge** ist eine modernere Hängebrücke als ihre Nachbarin. Von Manhattan aus erreicht man die Manhattan Bridge über Chinatown. Die Auffahrt ist durch einen fantastischen Triumphbogen mit Kolonnaden gekennzeichnet. Auf der Brooklyn-Seite endet die Manhattan Bridge im Stadtteil „Down Under the Manhattan Bridge Overpass“.

Die Manhattan Bridge besitzt einen separaten Fuß- und Radweg. Daher kann man problemlos über die Brücke laufen oder radeln. Von der Brücke aus hat man einen großarti-

gen Ausblick auf die Brooklyn Bridge, die Skyline Manhattans und man kann in der Ferne die Freiheitsstatue sehen. Umgekehrt gilt dies für die Brooklyn Bridge genauso. Allerdings verlaufen auf der Manhattan Bridge, im Gegensatz zur älteren Brooklyn Bridge, U-Bahn Schienen. Daher kann das Überqueren der Manhattan Bridge zu Fuß oder mit dem Fahrrad richtig unangenehm laut sein. Mehr Informationen zur Manhattan Bridge ist auf Seite 190 zu lesen.







Verrazano-Narrows Bridge

Von Europa kommend werden die meisten Schiffe am frühen Morgen so zwischen vier und fünf Uhr den Hafenslotsen vor New York aufnehmen und dann langsam Richtung Manhattan fahren. Dabei wird als erstes markantes Bauwerk von New York die beleuchtete Verrazano Narrows Bridge am Horizont auftauchen. Man nähert sich dieser Brücke langsam. Bei der Durchfahrt hat man dann das Gefühl, das große Schiff schafft es nicht, mit seinen hohen Masten unter der Brücke durchzufahren und wird das Bauwerk strei-

fen. Was natürlich nicht passiert. Da ist wirklich noch viel Platz dazwischen. Die Sichtweise und Perspektive vom Oberdeck des Schiffes spielt dem Betrachter diesen kleinen Streich.

Gemäß Seekarte ist die Durchfahrtshöhe an den Pfeilern 55,8 m und in der Mitte 69,8 m. Sie ist damit in der Mitte um 1,2 m höher als die Golden Gate Bridge. Die Queen Mary 2 wurde wegen der Verrazano-Narrows Bridge mit einem vergleichsweise kurzen Schornstein ausgestattet, so dass zwischen ihr und der Brücke in der Regel noch ca. 4 m Luft verbleiben.

Die einstmals längste Hängebrücke der Welt

Vor über 50 Jahren wurde hier die bis dahin längste Hängebrücke der Welt eingeweiht: die Verrazano Narrows Bridge. Zehn Jahre lang hatten 12.000 Arbeiter Stahl und Beton zusammengefügt. Das Bauwerk von Ingenieur Othmar Hermann Ammann wurde damals als Gipfel der modernen Brückenbaukunst gefeiert.

Um zu verhindern, dass sich Selbstmörder in den Hudson

son

stürzen könnten, strich Planungschef Robert Moses die in Ammanns Entwurf vorgesehene Rad- und Fußgängerwege. Vor allem aber wollte er New York weiter zu einer Autostadt ausbauen. „Robert Moses wollte eben möglichst breite, gerade Expressways, wo eben die Autos fahren konnten. Viele sagen, dass er die Stadt so auch ein Stück weit zerstört hat, indem er sie durch diese Autobahnbrücke mit ihren übereinanderliegenden Fahrbahnen zur autogerechten Stadt gemacht hat. Das Ironische daran ist, dass dieser Autonarr Robert Moses, der New York für Autos geplant und gebaut hat, selbst gar keinen Führerschein hatte“

Die Verrazano Narrows Bridge ist bis heute eine der meist befahrenen Autobahnbrücken der Welt. Aber einmal im Jahr gehört sie ganz den Fußgängern, wenn auf ihr der New York Marathon startet.

Informationen zur Brücke

Ein paar Informationen zu diesem gewaltigen Bauwerk: zweistöckige Hängebrücke, welche die New Yorker Stadtbezirke Staten Island und Brooklyn über die Meerenge „The Narrows“ hinweg verbindet. Die Meerenge, die von der Brücke überspannt wird, trennt die geschützte und bis nach Manhattan reichende Upper New York Bay von der seewärts hin gelegenen Lower New York Bay. Die Spannweite beträgt 1298 m und ist 18 m größer als die der Golden

Gate Bridge in San Franzisko. Die Verrazano-Narrows Bridge war daher ab ihrer Fertigstellung im Jahre 1964 die längste Hängebrücke der Welt, bis sie 1981 von der Humber-Brücke abgelöst wurde. Seit 2012 ist sie noch die zwölflängste Hängebrücke der Welt und nach wie vor die längste in Amerika.

Die Brücke weist zwei Ebenen auf und hat auf beiden Ebenen jeweils sechs Fahrspuren, aufgeteilt in je drei Spuren pro Fahrtrichtung. Täglich fahren etwa 190.000 Fahrzeuge über die Brücke. Fahrräder und Fußgänger sind seit der Eröffnung der Brücke im Jahr 1964 nicht zugelassen.

Start für den New York Marathon

Seit 1976 ist die Verrazano Narrows Bridge der Start für den New-York-City-Marathon. Seit ungefähr 1993 gibt es Bestrebungen, einen Fuß- und Radweg in den Zwischenraum zwischen den Tragkabeln einzufügen. 2013 sagte die MTA zu, eine reale Studie dazu in ihre langfristige Planung mit aufzunehmen. Gut wäre es sicher.



Manhattan Bridge

Die Manhattan Bridge ist im Vergleich zur Brooklyn Bridge eine modernere Hängebrücke, die im Jahre 1909 erbaut wurde. Sie war die letzte der drei Brücken über den Lower East River; die zweite war die Williamsburg Bridge.

Von Manhattan kommend kann man die Manhattan Bridge über Chinatown erreichen. Die Auffahrt ist durch einen fantastischen Triumphbogen mit Kolonnaden gekennzeichnet. Auf der Brooklyn-Seite endet die Manhattan Bridge in der beliebten Gegend DUMBO, was eine Abkürzung für Down Under the Manhattan Bridge Overpass (dt. „Unter der Manhattan-Bridge-Überführung“) ist.

Nach der Brooklyn Bridge und der Williamsburg Bridge war diese Brücke die letzte der drei über den East River gebauten Hängebrücken. Auf ihren zwei Ebenen hat sie heute insgesamt vier Gleise der New York City Subway, sieben Fahrspuren für den Kfz-Verkehr sowie einen Fuß- und einen Radweg.

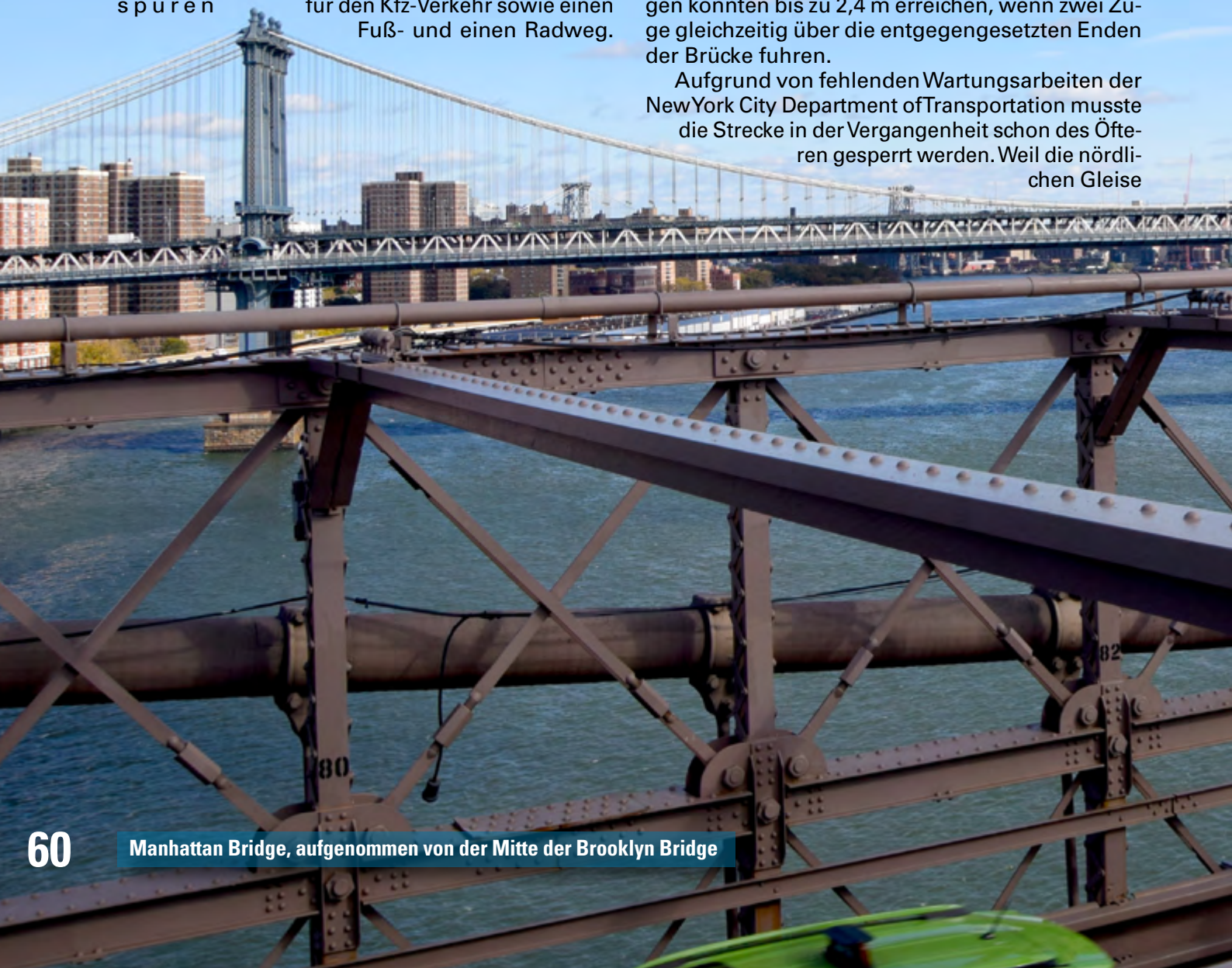
Die Manhattan Bridge und die Williamsburg Bridge sind die beiden einzigen Brücken über den East River in New York City, auf denen immer noch sowohl Schienen- als auch Straßenverkehr stattfindet.

Schienerverkehr über die Brücke

Täglich wird die Brücke von 320.000 U-Bahn-Passagieren, 75.000 Kraftfahrzeugen und 3000 Radfahrern und Fußgängern benutzt. Als die Brücke eröffnet wurde gab es noch keinen Schienenverkehr über den East River. Aber die Planungen enthielten in den unteren Etagen der Brücke bereits Raum für einen geplanten Schienenverkehr. Zuerst führen dann Straßenbahnen über die Brücke, später dann U-Bahn-Züge.

Die rechts und links außen auf der Brücke fahrenden U-Bahn-Züge verursachten ein Schwanken der Brücke. Diese Schwingungen und Verwindungen konnten bis zu 2,4 m erreichen, wenn zwei Züge gleichzeitig über die entgegengesetzten Enden der Brücke fuhren.

Aufgrund von fehlenden Wartungsarbeiten der New York City Department of Transportation musste die Strecke in der Vergangenheit schon des Öfteren gesperrt werden. Weil die nördlichen Gleise



mehr in Anspruch genommen wurden, mussten sie von 1986 bis 1988 erstmals geschlossen werden. Die südlichen Gleise wurden 1988 und 1990 gesperrt, als man von einer kurzzeitigen Sperrung ausging, die sich jedoch bis 22. Juli 2001 hinzog. Die nördlichen Gleise wurden 1995 in nicht so stark befahrenen Zeiten geschlossen, aber 2001 durften dort überhaupt keine Züge fahren. Erst am 22. Februar 2004 wurden beide Seiten nach umfangreichen Sanierungen wieder für den Verkehr freigegeben.

Technische Daten

Die Brücke ist einschließlich der Auffahrtsrampen insgesamt 1856 m lang, nach anderen Angaben 2089 m. Die Länge von Rückverankerung zu Rückverankerung beträgt 890 m. Ihre Pylonen sind 98 m hoch. Die Spannweite beträgt 448 m.

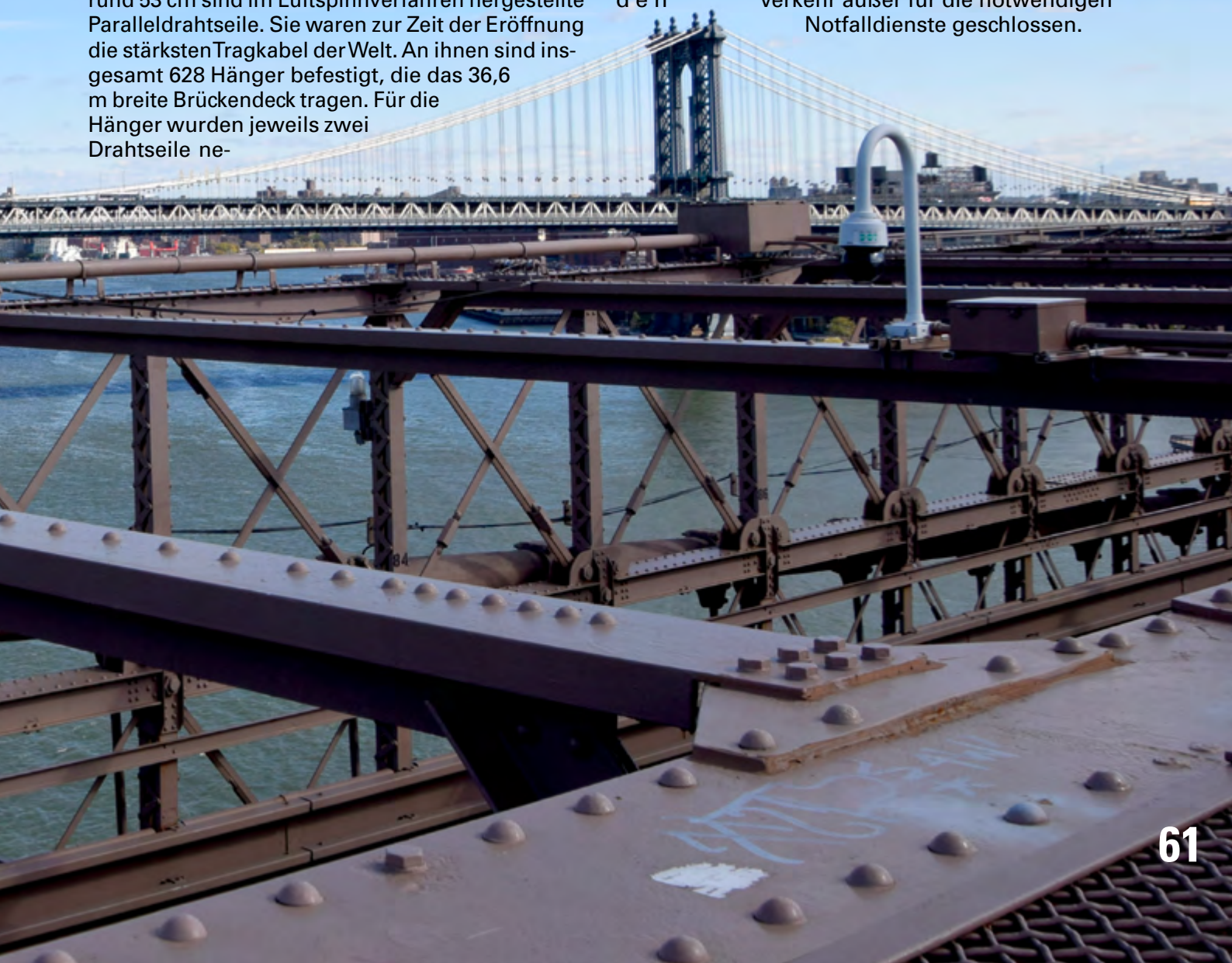
Die vier Tragkabel mit einem Durchmesser von rund 53 cm sind im Luftspinnverfahren hergestellte Paralleldrahtseile. Sie waren zur Zeit der Eröffnung die stärksten Tragkabel der Welt. An ihnen sind insgesamt 628 Hänger befestigt, die das 36,6 m breite Brückendeck tragen. Für die Hänger wurden jeweils zwei Drahtseile ne-

beneinander über die Befestigungsmanschetten an den Tragkabeln geführt, so dass jeweils vier Seile einen Hänger bilden.

Bei dieser Brücke wandte Leon Moisseiff erstmals die auf Joseph Melan zurückgehende Deflektionstheorie an, die davon ausging, dass schwebende Bauwerke mit großer Eigenmasse selbststabilisierend wirken. Daher war es möglich, für die Brücke eine wesentlich leichtere Konstruktion zu planen, wodurch sich die leichter wirkenden Türme erklären.

Diese noch in ihren Anfängen befindliche Bauweise und die Anordnung der Züge an den Außenseiten führten, wie vorne bereits geschrieben zu erheblichen Verwindungen des Brückenträgers, die später immer wieder umfangreiche Sanierungsmaßnahmen erforderten.

Nach den Terroranschlägen am 11. September 2001 wurde die Brücke eine Woche lang für jeden Verkehr außer für die notwendigen Notfalldienste geschlossen.





Manhattan Battery Park



Geschichte des Pier A Harbour House

Pier A Harbour House ist heute ein schön renovierter städtischer Pier am Hudson River am Rand des Battery Parks und liegt damit fast an der Südspitze von Manhattan City. Obwohl es historisch betrachtet keine wichtige Rolle bei der Ausschiffung von Einwanderern oder von Marinesoldaten in verschiedenen Kriegen spielte, wurde es in den letzten Jahren auch „Liberty Gateway“ benannt. So genau kann das wohl keiner sagen, wie es zu diesem Begriff kam. Vermutlich einfach deswegen, da es sich bei Pier A um die letzte erhaltene historische Pieranlage in der Stadt handelt und an vergleichbaren Anlagen viele Auswanderer in der „freien Welt“ angelandet sind.

Department of Docks

Pier A wurde in den Jahren von 1884 bis 1886 gebaut, um als Hauptquartier des „New Yorker Board of Dock Commissioners“, später bekannt als das „Department of Docks“ zu dienen. Pier A fungierte auch als einer der Stützpunkt für die Hafenzentrale und vereinzelt auch für die New Yorker Lotsen.

Der verantwortliche Konstrukteur und Bauingenieur für Konstruktion und Design war George Sears Greene Jr. (1837 bis 1922), der von Juli 1875 bis 1898 als Chefindenieur des New Yorker Board of Docks gearbeitet hatte. Er war der Sohn des Bauingenieurs und bekannten Gewerkschaftsgenerals George S. Greene (1801 bis 1899).

Das Dach des Gebäudes aus Zinn war grün gestrichen, um der Farbe von oxidiertem Kupfer zu ähneln. Bei der Renovierung durch die Battery Park City Authority wurde diese Dachkonstruktion verworfen und durch einen Kupferüberzug ersetzt.

Gedenkstätte für gefallene Soldaten

Der Pier wurde 1900 und 1919 um eine Uhr erweitert, die im Turm des Piers als Gedenkstätte für 116.000 US-Soldaten installiert wurde, die während der Schlachten des Ersten Weltkriegs starben. Die Uhr ist einer Schiffsuhr nachempfunden und wurde von Daniel Reid, dem Gründer der United States Steel Corporation, gestiftet.

Die Uhr wurde am 25. Januar 1919 von Konteradmiral Josiah S. McKean mit Reden des Bürgermeisters John Francis Hylan und des Docks-Kommissars George Murray Hulbert enthüllt. Es wird angenommen, dass diese Uhr das erste Weltkriegs-Denkmal war, das in den Vereinigten Staaten gebaut und eingeweiht wurde.

American Merchant Mariners Memorial

Die Feuerwehr von New York City nutzte den Pier von 1960 bis 1992 als Feuerwehrration. Kurz vor der Aufgabe des Piers durch die Feuerwehr im Jahr 1991 wurde das „American Merchant Mariners Memorial“ auf einem umgebauten Steinbrecher südlich von Pier A installiert und mit dem Dock verbunden.

Die Titelseite zu diesem Kapitel zeigt dieses Denkmal. Das Denkmal, das vom Bildhauer Marisol Escobar entworfen wurde, zeigt vier Handelsschiffer mit ihrem sinkenden Schiff, nachdem es im Zweiten Weltkrieg von einem U-Boot angegriffen worden war. Einer der Matrosen ist noch im Wasser und wird bei jeder Flut vom Meer bedeckt und ertrinkt so symbolisch für seine verschollenen Marinekameraden. Die Skulptur basiert lose auf einer echten Fotografie von Besatzungsmitgliedern der „SS Muskogee“, die vom Kommandanten eines angreifenden U-Boots aufgenommen wurde. Das Denkmal wurde von der American Merchant Mariners Memorial in Auftrag gegeben.

Pier A wird erst seit 2014 wieder genutzt

Ab 1992 stand Das Pier leer und verfiel. Mehrere Sanierungsvorschläge wurden besprochen und verworfen. Zum Beispiel schlug der stellvertretende Bürgermeister für wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2007 vor, das Piergebäude als Fährterminal zur Freiheitsstatue und nach Ellis Island und anderen Hafenziele zu nutzen. Zum Glück kam es anders. Im Jahr 2009 begann die Restaurierung und der moderate Umbau des Piers zu einem Restaurant. Pier A Restaurant and Bar, das „Pier A Harbour House“, wurde nach langer Bauzeit im November 2014 für die Öffentlichkeit eröffnet und wird seitdem gerne genutzt.



Pier A Harbour House, links steht (nicht sichtbar) das American Merchant Mariners Memorial

Pier A Harbour House – Manhattan Battery Park

Wir haben wieder einmal etwas Geniales entdeckt: das Pier A Harbor House am Battery Park, von dem aus wir einen sensationellen Blick auf die Freiheitsstatue, den Hafen von New York, Staten Island und den Hudson River hatten.

Das Pier A Harbor House gibt es seit 1886, wurde renoviert und im November 2014 als Restaurant, Bar mit Terrasse neu eröffnet. Das Haus schafft etwas sehr schönes: es versprüht den alten Charme und man kann sich gut in die Ursprünge des Hafengebäudes zurückversetzt fühlen.

Über zwei Ebenen erstreckt sich das Pier A Harbor House und bietet neben dem Restaurant noch einen großen Outdoor-Bereich. Wir waren Ende Oktober hier, da konnten wir diesen nicht benutzen, obwohl wir tolles Wetter hatten. Aber der Wind wehte vom Atlantik her wirklich kalt.

Der Restaurantbereich ist komplett restauriert und erstrahlt in seinem neuem Glanz. In der zweiten Etage befindet sich die Cocktail-Bar.

Sehenswert ist die Ausstattung des Lokals. Alte Schiffsmaschinen, Steuer- und Kontrollgeräte, Leitungen und sonstiges Schiffstechnisches ist schön dekoriert. Ob die Leitungen wirklich Getränke transportieren sei dahingestellt. Der Kellner hat es nicht verraten.

Sehenswert ist auch die Website: www.piera.com. Vor allem die Speisekarte (siehe rechts) hat es uns angetan. Was wir gesehen haben machte einen guten Eindruck. Wir probierten New England Clam Chowder und Classic Fisch & Chips. Es war eine große Portion – wie eigentlich immer in Nordamerika! Und es hat dazu wunderbar geschmeckt. Clam Chowder, der Fisch und die ungewöhnlich zubereiteten Chips waren frisch und von ausgezeichneter Qualität. Dazu gab es noch ein nettes Gespräch mit dem Kellner über Suppen und Fischgerichte in den USA und in Europa. Ein wunderbares Mittagessen in einer tollen Atmosphäre am letzten Tag unseres Aufenthalts (2017) in New York.



PIER A

HARBOR HOUSE

FROM THE OYSTER BAR

ALL SERVED ON THE HALF SHELL & SHUCKED TO ORDER

HOUSE OYSTERS	\$2.50	JUMBO SHRIMP COCKTAIL (4)	\$16
LOCAL EAST COAST OYSTERS	\$3	MAINE LOBSTER COCKTAIL	\$24
WEST COAST OYSTERS	\$3.25	CRAB CLAWS (5PC)	\$21
LITTLE NECK CLAMS	\$2	LITTLE ITALY SEAFOOD SALAD (MUSSELS, CALAMARI, BABY SHRIMP, SALTINE CRACKERS)	\$18

THE OLYMPIC PLATTER (serves 2-3)

\$65

THE TITANIC PLATTER (serves 4-5)

\$110

SOUPS & SALADS

NEW ENGLAND CLAM CHOWDER <i>Smoked Bacon</i>	\$11	TRI COLOR SALAD <i>Walnut Brittle, Blue Cheese, Red Wine Vinaigrette</i>	\$13
MANHATTAN SEAFOOD CHOWDER <i>Oyster Crackers</i>	\$11	SHRIMP COBB SALAD <i>Avocado, Bacon, Blue Cheese, Green Goddess Dressing</i>	\$24

APPETIZERS

CRISPY FRIED CALAMARI <i>Fried Parsley, Lemon Caper Aioli</i>	\$14	SPINACH & ARTICHOKE DIP <i>Blue Corn Tortillas (add Crab \$6 extra)</i>	\$11
POPCORN SHRIMP <i>Old Bay Mayo, Lemon</i>	\$17	SALT & VINEGAR POTATO WEDGES <i>Chive Aioli</i>	\$9
BLACKENED SWORDFISH TACOS <i>Pickled Cabbage, Pico de Gallo, Cilantro</i>	\$15	WARM NY-STYLE PRETZEL <i>Beer Mustard</i>	\$10
CRISPY CHICKEN WINGS <i>Frank's Hot Sauce, Blue Cheese, Celery Sticks</i>	\$16	PORK BELLY SLIDERS <i>Apple Slaw, Chipotle Sauce</i>	\$15

POTS

ALL SERVED WITH CORN ON THE COB, RED BLISS POTATOES, IN A GARLIC & WHITE WINE BROTH

LITTLE NECK CLAMS	\$22	THE NOR'EASTER (serves 4) (MUSSELS, CLAMS, LOBSTER, CALAMARI)	\$95
MUSSELS	\$19	<i>served with Potato Wedges and a Warm Pretzel</i>	
WHOLE MAINE LOBSTER (1.25lb)	\$35		

MAINS

ANGRY SHRIMP ROLL <i>Toasted Brioche Roll, Chili Sauce, Scallion, Chips</i>	\$24	LEMON CHICKEN SKEWERS <i>Mediterranean Couscous, Cucumber Yogurt, Herb Oil</i>	\$19
MAINE LOBSTER ROLL <i>Toasted Brioche Roll, Potato Chips</i>	\$26	ATLANTIC SALMON <i>Wild Mushroom Risotto, Beurre Rouge</i>	\$24
PASTRAMI SANDWICH ON RYE <i>House-made Sauerkraut, Chips, Pickle</i>	\$18	8oz FILET MIGNON <i>Salsa Verde, Field Greens, Hand-cut Fries</i>	\$32
OYSTER PO'BOY <i>Toasted French Bread, Lettuce, Tomato, Remoulade, Chips</i>	\$17	KOBE HOT DOG <i>Poppy Seed Sauerkraut, Fries, Salad</i>	\$16
LONG ISLAND CIOPPINO <i>Lobster, Shrimp, Calamari, Mussels, Market fish</i>	\$28	LONG HALL BURGER <i>Hand Pressed, Caramelized Onions, Aged Cheddar, Hand-cut Fries</i>	\$17
CLASSIC FISH & CHIPS <i>Day-boat Codfish, Tartar Sauce, Grilled Lemon</i>	\$22		

SIDES

HAND-CUT FRIES	CORN ON THE COB	GREEN SALAD
	\$6	

DESSERTS

PECAN BREAD PUDDING • PIER A ICE CREAM SANDWICH • CHOCOLATE MOUSSE • NY STYLE CHEESECAKE

\$9



PIER A-NORTH RIVER

68 Pier A Harbour House mit tollen Prismenwänden davor



Pier A Harbour House: Eingang und Durchgang zum Restaurant





High Line Park

High Line Park

Kreuzfahrtschiffe und Transatlantik-Liner legen am Manhattan Cruise Terminal an. Die meisten Schiffe liegen am Pier 90. Noch näher an das Zentrum geht eigentlich nicht. Das ist super, vor allem wenn das Schiff mehrere Tage als Hotel dient.

Für uns ist der Anlegeplatz super. Wir wollen an einem Abend in die Oper, die gleich um die Ecke liegt und gut zu Fuß zu erreichen ist. Tagsüber ist unser erstes Ziel der High Line Park. Pier 90 ist der Liegeplatz auf der Höhe der 49th Straße. Der für uns beste Einstieg in den Park liegt an der West 30th Straße. Wir laufen von Pier 90 entlang dem Hudson zum Einstieg in den Hochpark.

High Line Park Informationen

Der High Line Park wurde zwischen 2006 und 2014 von einer Eisenbahntrasse zu einer Parkanlage umgebaut. Der erste Bauabschnitt wurde im Juni 2009 der Öffentlichkeit übergeben. Der dritte und letzte Abschnitt des Parks wurde am 21. September 2014 eröffnet.

Ein paar Informationen zum Park und seiner Entstehung: Anders als das restliche Hochbahnnetz von New York City wurde die „High Line“ nicht für den regionalen Personenverkehr erbaut, sondern war als Streckenabschnitt der „West Side Freight Line“ ausschließlich für den Güterverkehr errichtet worden.

Die „High Line“, war also eine knapp 2,4 km lange, jahrelang nicht mehr genutzte Güterzugtrasse im Westen von Manhattan, die einer sinnvollen Nutzung zugeführt wurde. Allerdings sah es zu Beginn der Planungen nicht so aus, als ob die Hochbahntrasse überhaupt überlebt: Ursprünglich sollte sie aufgrund einer Stadtplanungs-Idee abgerissen werden und so Raum für neue Gebäude geschaffen werden. Aber Dank der Bürgerinitiative „Friends of the High Line“ wurden diese Pläne nicht realisiert, sondern die alternative Verwendung dieses historischen Teil New Yorks realisiert. Was für ein Glück für die Stadt! Heute kann New Yorks Westside aus luftiger Höhe ab der 30. Straße aus bei einem ruhigen und grünen Spaziergang von oben bewundert werden.

Bis 2023 wurde der High-Line-Park durch das Viertel „Hudson Yard“ erweitert. Ein gelungenes neues Wohn- und Arbeitsgebiet in attraktiver Umgebung direkt am Hudson River. Zentrum des Gebiets ist das Gesamtkunstwerk „The Vessel“.



Lage und Einstiege in den High Line Park



An manchen Stellen erkennt man noch den Ursprung des Parks – die alte Eisenbahnstrecke

Walk through the High Line Park

Wir beginnen unseren „Walk“ durch den Park am Einstieg am Aufgang der West 30th Street. Auf der alten Bahntrasse angekommen, bemerkt man deren frühere Nutzung sofort. Die Breite der Trasse, ihr Verlauf und die Höhe zeigen deutlich die frühere Nutzung an. Die Spurbreite der amerikanischen Eisenbahn ist breiter als die der europäischen Bahnen, daher hat die Trasse eine angenehme Breite. Die Trasse wurde mit einem schönen Plattenbelag versehen, links und rechts sind die freien Flächen mit Büschen und blühenden Pflanzen gestaltet und Bänke laden zu kleinen Pausen ein. Versteckte Sitzplätze und Aussichtspunkte geben oft besondere oder spektakuläre Blicke auf Teile der Stadt frei. Wechselnde Kunstobjekte beleben den Park immer wieder neu. An einigen Stellen hat man einen Teil der Schienen liegen lassen – als nostalgische Erinnerung.

Beim Gang durch den Park geht man an neuer Architektur vorbei, sicherlich teuer und kaum bezahlbar. Ein paar Schritte weiter stehen alte Gebäude, die schwierige soziale Verhältnisse vermuten lassen. Und dann gibt es Häuser mit normalen Wohnungen, deren Bewohner den Park zum Erholen nutzen können. Es gibt auch große Plätze im Park, die früheren Ausweichstellen, es gibt einen Bahnhof, in dem jetzt der High Line Park Shop zu finden ist, sowie eine Cafeteria für Bewohner und Besucher. Am unteren Ende des Parks ergeben sich immer wieder schöne und weite Ausblicke auf den Hudson-River. Insgesamt eine schöne Parkanlage, die das grüne New York um ein High Light erweitert.





Moderne Architektur am High Line Park – hier von Zaha Hadid – Pritzker-Architektur-Preisträgerin



Zaha Hadid und das High-Line-Haus

In West Chelsea, dem Viertel um die zwischenzeitlich angesagte High-Line, baute die Star-Architektin Zaha Hadid ihr erstes New Yorker Wohnhaus. Mit seinen runden Formen wirkt das Haus neben den anderen so eckigen New Yorker Häusern wie eine Skulptur aus einer anderen Welt. Es war der erste Auftrag in New York für die renommierte Architektin, ein Wohngebäude mit 11 Stockwerken zu planen. Das Gebäude von Frau Hadid will das lebhaft urbane Umfeld aufnehmen und zwischen dem High Line Park und der 28th Street in Chelsea eine Verbindung schaffen. Jede Wohnung hat eine eigene Identität mit verschiedenen Blickpunkten auf die Stadt. Der Eindruck ist der von ineinander übergehenden Körpern.

Das Gebäude hat 11 Stockwerke mit insgesamt 37 Apartments. Fast alle Wohnungen verfügten über einen eigenen Eingang. Zu den Gemeinschaftsräumen des Hauses gehören eine doppelt raumhohe Eingangshalle, ein Garten, wahrscheinlich irgendwann mit einem kleinen Lokal, ein Hallenbad, ein Wellness-Zentrum, Räumlichkeiten für Unterhaltung und ein Spielzimmer.

Jede der 37 Wohnungen ist für sich ein Unikat und weist irgendwelche Besonderheiten auf. Die größte Wohnung hat fast 600 Quadratmeter Wohnfläche. Sie war mit einem Kaufpreis von rund 44 Millionen Euro nicht ganz preiswert. Kleinere Apartments waren „schon“ ab 4,3 Millionen Euro zu haben. Alle Wohnungen sind verkauft, trotz der horrenden Preise.

Auch die im Inneren des Gebäudes geschwungenen Treppenaufgänge tragen die Handschrift der Pritzker-Preisträgerin.

„Ich war schon immer von der High Line und ihren Möglichkeiten für die Stadt fasziniert. Vor Jahrzehnten habe ich die Kunstgalerien an der High Line besucht und mir vorgestellt, wie es wäre, entlang dieser stillgelegten Bahntrasse zu bauen. Es ist sehr aufregend, dies nun wirklich zu tun,“ sagte Zaha Hadid. Im Frühjahr 2017 wurde das Wohnhaus 520 West 28th fertiggestellt und die ersten Bewohner konnten das Gebäude beziehen.

Zaha Hadid selbst erlebte die Fertigstellung des Gebäudes nicht mehr, da sie am 31. März 2016 in Miami an den Folgen eines Herzinfarkts im Alter von nur 66 Jahren verstarb.



Zaha Hadid High-Line-Haus mit verschiedenen Ansichten. Rechts unten der High-Line-Park





Stadtansichten am High Line Park





















Hohe Häuser

Flatiron Building – Bügeleisen-Hochhaus

Eigenartig – jetzt waren wir schon oft in New York, aber das berühmte „Flatiron Building“ haben wir noch nie gesehen. Und dieses markante Gebäude gehört zweifelsohne zu den bekanntesten Hochhäusern der Stadt. War es doch das erste hohe Haus, das in New York erbaut wurde.

Bügeleisenhäuser

Mit diesem etwas saloppen Begriff werden umgangssprachlich Gebäude bezeichnet, deren Grundriss an die Form eines Bügeleisens erinnert. Der Grundriss ist dabei nahezu dreieckig, häufig aber trapezförmig. Wobei eine Seite in der Regel relativ kurz ist, während die beiden nicht-parallelen Seiten oft deutlich länger sind, je nach den Gegebenheiten des jeweiligen Grundstücks.

Diese charakteristische Grundrissgeometrie entsteht meist, wenn zwei Straßen im spitzen Winkel zusammenlaufen und das Eck-Grundstück im Innenwinkel zwischen den Straßen bebaut wird. Weltweit gibt es viele dieser Bügeleisenhäuser.

Das Flatiron Building wurde 1902 an der Kreuzung der Fifth Avenue, des Broadway und der 23rd Street in dem nach ihm benannten Flatiron District von Manhattan von der Fuller Company gebaut. Aufgrund seiner ungewöhnlichen und in der Stadt selten anzutreffenden Keilform gehörte das 91 Meter hohe Gebäude sehr schnell zu den Wahrzeichen New Yorks.

Die Fuller Company nutzte das 19. Geschoss bis 1910 als Hauptsitz und zog dann in ein anderes Gebäude am Broadway. Von 1916 bis 1929 hatte das Unternehmen erneut seinen Sitz im Flatiron Building. Andere Mieter waren Verleger, Versicherungen und andere kleine Unternehmen. Im Sockelbau sind heute verschiedene Restaurants und Einzelhandelsunterneh-

men ansässig. Im Ersten Weltkrieg unterhielt die US Navy ein Rekrutierungsbüro im Gebäude.

Macmillan Publishers, ein Unternehmen der deutschen Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, zog später ein und hat hier seinen nordamerikanischen Hauptsitz. Übrigens: In 15 Minuten ist man von hier aus in der 233 Spring Street, dem Hauptsitz des Springer Verlages in New York. Springer Healthcare und Springer Science & Business Media LLC sind hier seit 1964 ansässig und hier ist die zweitgrößte Springer-Repräsentanz nach Heidelberg.

Doch zurück zum Flatiron Building: Wir schlendern einmal um das Gebäude herum, schauen in die Restaurants hinein und

haben den Eindruck das eine oder andere zu kennen, wahrscheinlich aus den zahlreich hier gedrehten Kinofilmen.

Gegenüber dem Flatiron ist ein interessantes

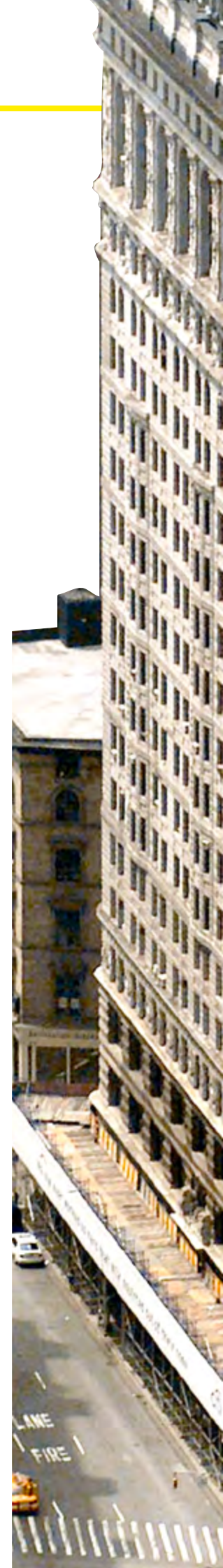
Geschäft: eine von mehreren Niederlassungen von Lego in New York. Und dort steht das Flatiron Building als Legomodell, weit über einen Meter hoch.

Flatiron Stil

Beim Bau des ersten Hochhauses in New York griffen Bauherr und Architekt nicht auf den Architekturstil zurück, der den beiden Herren Georg Fuller (Bauherr) und Daniel Burnham (Architekt) in Chicago beim Bau ihrer ersten transparenten, modernen und klaren Hochhäuser gute Kritiken eingebracht hatte.

Der Rückgriff auf klassische Elemente im Stil der Renaissance ist wohl vor allem darauf zurückzuführen, dass das industriell wachsende Amerika darum bemüht war, alle Gefühle kultureller Unterlegenheit gegenüber Europa abzuschütteln. Genau wie das Woolworth Building, die Brooklyn

„Das völlig freistehende, hoch aufragende Flatiron verursachte am Boden der 23. Straße Luftwirbel, die den Frauen die Petticoats lüfteten. Tatsächlich wurden schließlich Polizisten positioniert, welche die schaulustigen Männer vertreiben sollten“, so berichtete ein zeitgenössischer Publizist.



Bridge oder andere Nachfolgebauten prunkt das Flatiron mit einer üppigen Mischung von Schmuckelementen aus der Renaissance, der Gotik oder auch dem Klassizismus.

Der Eklektizismus (In der Kunst bezeichnet Eklektizismus meist abwertend den selektiven Rückgriff auf bereits dagewesene Stil- und Ausdrucksformen) der Wolkenkratzer dieser Zeit wurde von den neuen Millionären vorangetrieben, die sich gerne wie Händlerfürsten der Renaissance vorkamen und bevorzugt solche Architekten für Entwurf und Baudurchführung anstellten, die für sie den Fundus der Geschichte plünderten, um ihnen dann mit einer großartigen und oft übertriebenen Inszenierung eines Bauwerkes ihren Status zu bestätigen oder diesen aufzuwerten.

Erster Stahlskelettbau in New York

Bautechnisch war das Flatiron eine äußerst fortschrittliche Konstruktion. Es gehörte zu einem der ersten Gebäude in New York, das von einem Stahlskelett getragen wurde. Das unsichtbare Trageskelett des Bauwerks gab den New Yorkern durchaus Anlass zur Sorge, dass das Haus einfach in sich zusammenfallen könnte. Die New Yorker trauten dem Stahlgerüst nicht und weite Kreise der Bevölkerung meinten, es könne einfach in sich zusammenfallen. Der Bauherr beruhigte nach Möglichkeit mit der Behauptung, das Flatiron sei das sicherste und stabilste Gebäude der Stadt. Immerhin – nach jetzt 117 Jahren steht es ohne jede Ermüdungserscheinung. Der Mann hatte wohl recht!

Beaux-Art-Stil

Das Flatiron wurde im „Beaux-Art-Stil“ entworfen. Eine Bezeichnung, die auf die Pariser „École des Beaux-Art“ Bezug nimmt, die den historisierenden Baustil des späten 19. Jahrhunderts zumindest in Frankreich stark prägte. Die

zwanzig Stockwerke des Flatiron sind wie eine griechische Säule in Basis, Schaft und Abschluss gegliedert. Die breiten Fenster und die rustikalen Kalksteine verankern das Gebäude optisch am Boden, während die gobelinartig kleinteilige Ausführung des Schaftes eine angenehme

Leichtigkeit entfaltet. Zwei mit Bögen und Säulen geschmückte Etagen, die von einem

verzierten Gesims gekrönt werden bilden den formalen Abschluss nach oben.

Das Flatiron ist ein gelungener Bau, der seinen Erfolg und seine Beliebtheit dem unkonventionellen Baugedanken des Architekten Daniel Burnham für diesen Bauplatz verdankt. Er hat, anstatt die Gebäudekanten spitzwinklig zulaufen zu lassen, sich für abgerundete Gebäudeecken entschieden. Dadurch wirkt das Gebäude aus der Ferne wie eine riesige freistehende Säule. Das Gebäude steht bis heute freistehend zwischen Broadway und Fifth Avenue und wirkt durch seine Platzierung an dieser Stelle. Die beeindruckende Wirkung des Gebäudes konnte bis heute durch keine anderen störenden Bauten beeinträchtigt werden. Vor dem Gebäude ist eine große Kreuzung mit dem Flatiron-Plaza und dem angrenzenden Madison Square Park.

So kann man das Gebäude, von der 5th Avenue kommend in aller Ruhe betrachten und sehen, wie es immer größer wird.

Flatiron Fuller Building

Kreuzung 5th Avenue, Broadway und 23rd Street, 175 5th Ave, New York, NY 10010 Flatiron District Manhattan
93 Meter Höhe • 21 Stockwerke



Wolkenkratzerspitzen

Es ist faszinierend die Wolkenkratzer zu betrachten. Bei allen Besuchen war ich beeindruckt, dass die älteren dieser Gebäude teilweise ausgesprochen schöne Gebäudespitzen oder Dachkonstruktionen aufweisen, die man von unten oft nicht so beachtet. Beschäftigt man sich näher mit einem solchen Gebäude erfährt man oft, welche Idee sich hinter dem jeweiligen Konstrukt verbirgt. Das hier abgebildete Chrysler-Building zeigt solch eine im Prinzip verrückte Idee des Bauherrn. Das Dach sollte die typischen Radkappen der Autos der Marke Chrysler wiedergeben, um das Gebäude eindeutig als Chrysler-Building zu kennzeichnen. Gleichzeitig sollte das Dach auch als gigantischer Werbeträger für das Automobilwerk aus Detroit dienen.

Die burg- oder schlossähnlichen Konstruktionen zeigen das Selbstbewusstsein der Bauherren, aber auch deren übersteigertes Geltungsbedürfnis gegenüber dem „alten“ Geld aus Europa – so wird es zumindest überliefert.

Die modernen Wolkenkratzer sind hier einfacher und klarer gebaut. Dafür sind sie in der Regel deutlich höher und überragen damit ihre Vorgängergebäude teilweise erheblich.

Aber die Ästhetik dieser Bauten ist für uns beeindruckend. Mein neues Objektiv zeigt das dem Betrachter hoffentlich gut.





Manhattans hohe Häuser von oben . Blick vom Freedom Towers auf Manhattan (Abb.: Renate Beck-Proföhr)







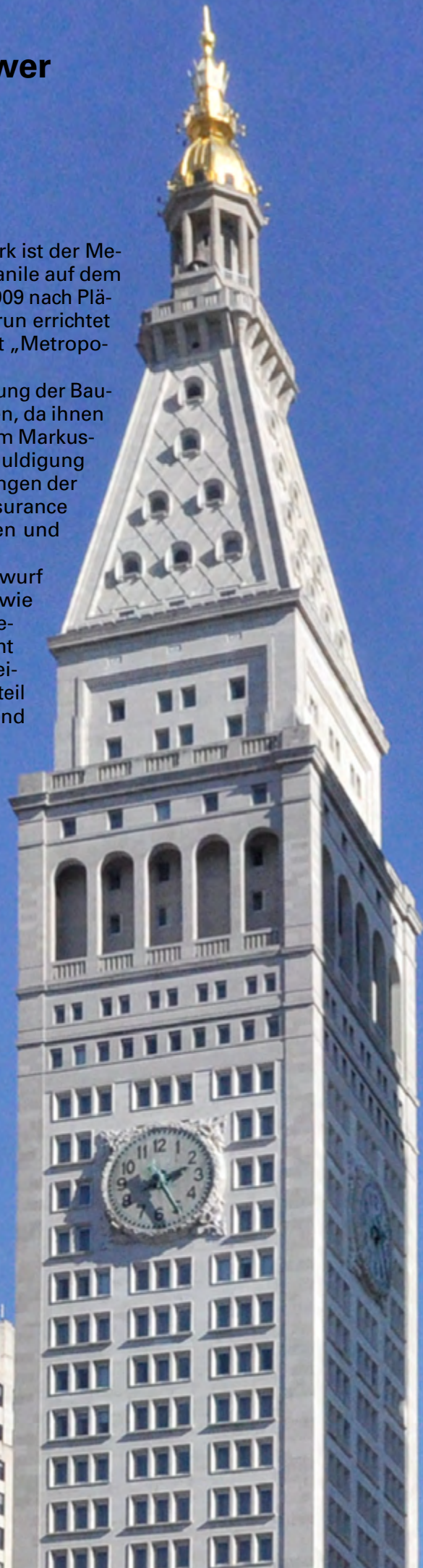
Metropolitan Life Insurance Tower

Einer der bemerkenswertesten Hochhäuser in New York ist der Metropolitan Life Insurance Tower. Vorbild war der Campanile auf dem Markusplatz in Venedig. Er wurde zwischen 1908 und 1909 nach Plänen der Architekten Pierre LeBrun und Napoleon LeBrun errichtet und sollte der Hauptsitz der Versicherungsgesellschaft „Metropolitan Life Insurance Company“ werden.

Die beiden Architekten mussten bei der Veröffentlichung der Baupläne des Metropolitan Life Towers viel Kritik einstecken, da ihnen vorgeworfen wurde, dass der Tower dem Campanile am Markusplatz in Venedig sehr ähnlich sei. Sie wiesen jede Anschuldigung ab, denn die Architektur entsprach genau den Vorstellungen der Direktoren der auftraggebenden Metropolitan Life Insurance Company. Das Gebäude sollte Stabilität symbolisieren und an die Beständigkeit vergangener Zeiten erinnern.

Der Architekt Napoleon LeBrun reiste vor dem Entwurf des Bauwerkes durch Europa, um herauszufinden, wie historische Bauformen und der Auftrag, das höchste Gebäude der Welt zu bauen in Übereinstimmung gebracht werden konnten. Das Ergebnis war die klassische Aufteilung des Hochhauses in eine sehr hohe Basis, das Mittelteil und den pyramidenförmigen Abschluss mit Kuppel und Laterne. Dass für dieses Hochhaus der Campanile am Markusplatz in Venedig eindeutig Pate stand wurde vom Architektenduo nie bestritten. Im Gegenteil: der Bau stand eindeutig symbolisch für die Kultur des Unternehmens und seines Besitzers. Und das damals höchste Gebäude der Stadt – 1909 bis 1913 – stand weithin sichtbar an der Ostseite des Madison Square Garden. Völlig allein mit dem Flatiron-Gebäude. Andere wirklich hohe Gebäude gab es damals in der Stadt noch nicht.

Interessantes am Rande: 1902 stürzte in Venedig der Campanile um und sorgte weltweit für Schlagzeilen. Gerade als Trotzreaktion wurde am Turm weitergebaut, um der Welt den einzig standhaften Campanile zu präsentieren.









Der postmoderne Tower der Bank of America am Bryant Park, mit 366 m vierthöchstes Gebäude der Stadt,

eat
shop
skate
smile

Bank of America
Winter Village
at Bryant Park

↔
No Standing
7 am - 7 pm
Monday - Saturday



daneben das W. R. Grace Building mit seinen schräg abfallenden Seiten und den typischen weißen Fensterrahmen





Jacqueline Kennedy Onassis Reservoir

Das Jacqueline Kennedy Onassis Reservoir (abgekürzt JKO Reservoir), ursprünglich Central Park Reservoir – ist ein Wasserspeicher im Central Park im Stadtteil Manhattan. Der Wasserspeicher erstreckt sich von der 86. bis 96. Straße.

Der Stausee wurde zwischen 1858 und 1862 nach dem Entwurf von Frederick Law Olmsted und Calvert Vaux für den Central Park gebaut. Die beiden Pumphäuser wurden aus Manhattan-Schiefer mit Granitplatten entworfen. Das neue Reservoir ersetzte den kleineren, nahegelegenen Stausee. Er erhielt Wasser vom Croton Aquädukt und verteilte

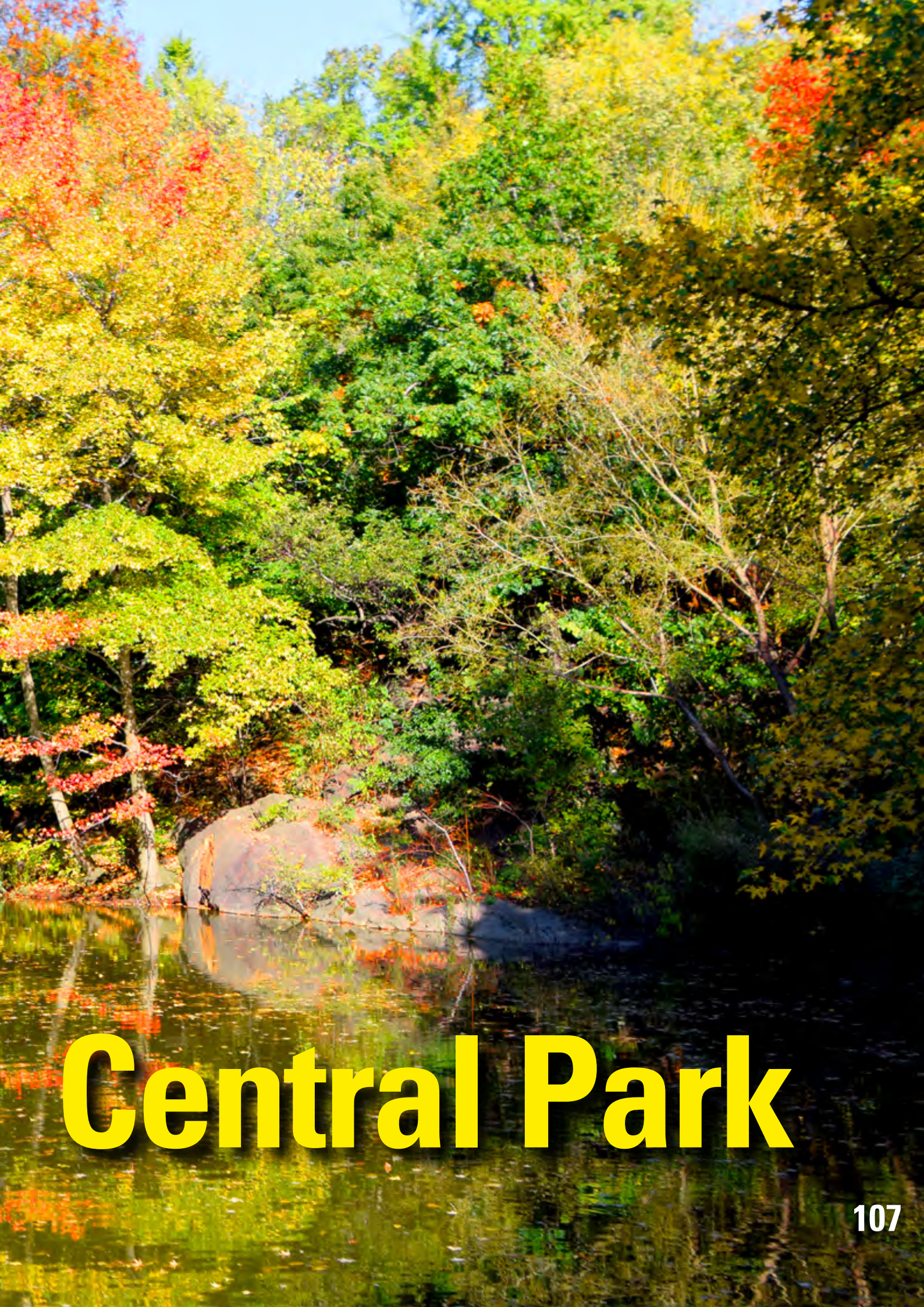
es nach Manhattan. Der See wurde 1994 zu Ehren von Jacqueline Kennedy Onassis umbenannt, um ihr Wirken in der zur Stadt zu würdigen. Sie hatte die Grand Central Station vor dem Abriss gerettet und diesen dann zu einem architektonischen Wahrzeichen der Stadt gemacht. Außerdem hat sie gegen alle Baumaßnahmen protestiert, welche die Schönheit und den Erholungswert des Central Parks beeinträchtigen würden.

Als Vorstandsmitglied der Municipal Art Society unterstützte sie alle gegen den Park gerichteten Aktivitäten, auch weil sie direkt am Park lebte und dies zu schätzen wusste.









Central Park

Die grüne Lunge New Yorks

Immer wenn wir in New York sind, besuchen wir den Central-Park – Ruhepol und grüne Lunge der Stadt.

Wir sind diesmal zur 110th Street zum Eingang Central-Park Nord gefahren und starten dort unseren Weg nach Süden. Hier ist der Laubwald dominant, ab der Mitte Richtung Süden bestimmen mehr Nadelbäume das Bild der Parklandschaft.

Ein Spaziergang durch den Park entspannt, wir kommen am John Lennon Gedenkpunkt vorbei, wo junge Leute Musik machen und Beatles-Fans unterwegs sind.

Wir verlassen den Park hinter dem großen Wasserreservoir auf der Höhe der Met, die wir am Abend besuchen werden. Ein Taxi bringt uns zurück zum Schiff.

Ein Weltklasse-Park

Die „Central-Park Conservancy“ ist eine gemeinnützige Organisation, die 75% des Jahresbudgets des Parks einnimmt, die von staatlichen und privaten Stellen kommen. Die Organisation ist für die Arbeit verantwortlich, die nötig ist um den Central-Park für die Bevölkerung schön und gut nutzbar zu erhalten.

Forever Green

Hinter dem Begriff „Forever Green“ verbirgt sich eine auf zehn Jahre angelegte Kampagne zur weitgehenden Wiederherstellung und Erhaltung der historischen Vision des Central-Parks. Die Kampagne orientiert sich an den Plänen von Frederick Law Olmsted und Calvert Vaux, die von 1859 bis 1873 für die Planung der außergewöhnlichen Landschaft des Central-Park verantwortlich waren.

Nach langen Investitionen der Central-Park Conservancy in grundlegende Umbauarbeiten und Infrastruktur wird diese ehrgeizige Kampagne etwa 300 Millionen Dollar einbringen, um eine langfristige Planung für den gesamten Park zu ermöglichen. Damit werden Waldflächen, historisch und architektonisch

bedeutende Strukturen, Spielplätze und mehr nahezu in den Ursprungzustand versetzt.

Ab 1860 wurden sechs Bootsanleger entlang der Uferlinie „The Lake“ gebaut. Die kleinen Anleger dienten als Aussichtspunkte und Docks für Freizeitsegler. Ein Passagierboot fuhr um den See und transportierte die Besucher zwischen allen sechs Landungen und der Bethesda Terrace.

Man muss wissen, dass der Park zunächst vor allem als Promenade für die wohlhabenden Anwohner um das Parkgelände angelegt werden sollte. Im Park sollte man spazieren gehen, reiten, rudern, Baseball, Golf oder Cricket spielen können, außerdem sollte es einige Spielplätze für Kinder geben. Da aber der Anteil der Großstädter, die kaum aus der Stadt herauskamen, in New York immer größer wurde, begann die Diskussion um einen öffentlichen Park für die Einwohner.

Die Folge nach den Diskussionen war, dass die Stadtverwaltung 1853 für das 280 ha große Gebiet zwischen 59. und 106.

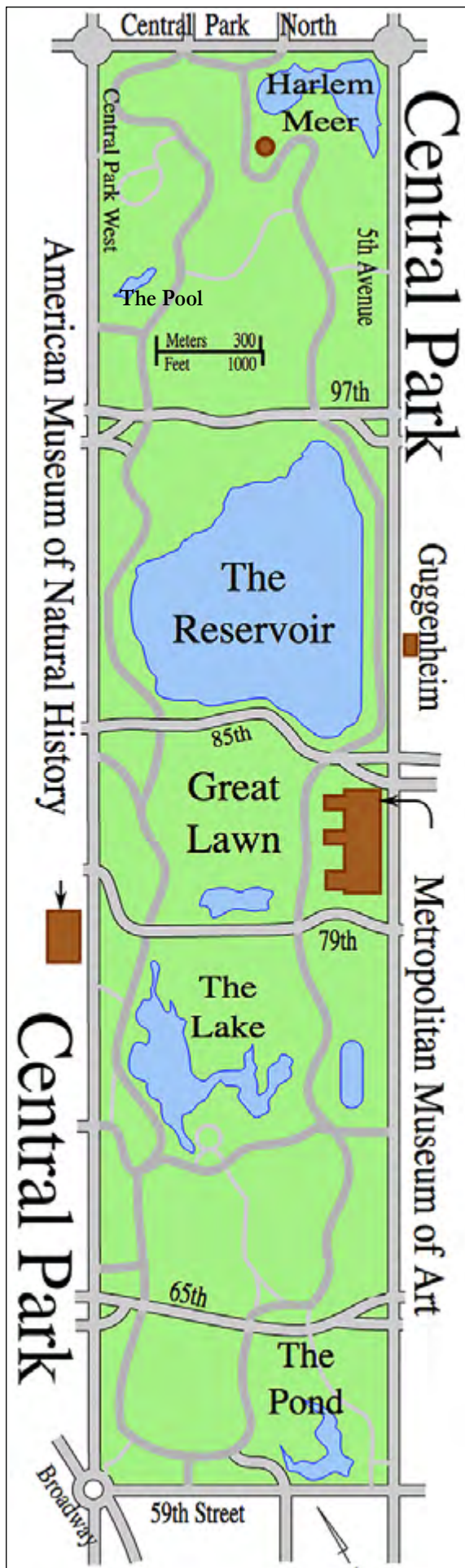
Central-Park
Die New Yorker Stadtverwaltung gab 1853 etwa fünf Millionen Dollar aus, um das Gelände für einen öffentlichen Park zu kaufen. Eine kluge Entscheidung!

Straße mehr als fünf Millionen US-Dollar allein für den Landkauf ausgab, um einen öffentlichen Park zu verwirklichen.

Die Bauarbeiten begannen 1858, und man kann sagen, dass sie bis heute nicht abgeschlossen wurden, denn im Laufe seiner Entstehung und Nutzung wurde der Park immer wieder neuen Bedürfnissen angepasst und umgestaltet. Das grundlegende Landschaftsbild blieb jedoch stets erhalten.

Als der Central-Park 1873 eingeweiht wurde, hatten die Gärtner jeden ZentiMeter des Geländes bearbeitet, indem sie die Oberflächen gesenkt oder erhöht hatten, Bachläufe verändert, Seen angelegt, Aussichts- und Treffpunkte geschaffen, Fuß- und Fahrwege getrennt und Uferwege an den Seen gebaut.

Zentrales Bauwerk mit einer atemberaubenden Aussicht auf den Central-Park See und den Wäldern ist die Bethesda-Terrasse, gelegen an der 72nd Street Cross Drive, ein



architektonisches Wunderwerk, das man unbedingt einmal besuchen muss.

Im Park liegen mehrere Seen. Die zwei bekanntesten sind „The Reservoir“ und „The Lake“. Der Trinkwasserspeicher The Reservoir trägt offiziell den Namen Jacqueline Kennedy Onassis Reservoir. „The Lake“ ist der zweitgrößte See, dessen naturnahe Erscheinung sich völlig vom sterilen Aussehen des Reservoirs unterscheidet. An der schmalsten Stelle wird er von der schönen „Bow Bridge“ überspannt. Um das Reservoir führt eine Joggingstrecke, die nur im Einbahnverkehr gelaufen werden kann. Dadurch werden Unfälle durch Zusammenstöße vermieden, wenn viel Betrieb um den See herum ist.

„The Lake“ bietet nette Gaststätten mit einer guten Küche. Vor allem unter der Woche haben wir hier schon in aller Ruhe gegessen und die schöne Landschaft genossen.

Der Park hat berühmte Nachbargebäude. Auf der Karte gut erkennbar ist die Lage des Guggenheim-Museums, des American Museum of Natural History und des Metropolitan Museum of Art. Etwa auf der Höhe der 65th Straße ist die Metropolitan Opera zu finden. Im Westen auf der Höhe der 97th Straße befindet sich das Wohnhaus von John Lennon und im Park ist an dieser „Straße“ auch die Gedenkstätte für den Musiker.

Am unteren Ende des Parks tangiert der Broadway den Park. An dieser Stelle befindet sich in der Weihnachtszeit immer ein sehr stimmungsvoller europäisch-amerikanischer Weihnachtsmarkt unter den alten Bäumen. Man kann sich hier eine Bratwurst kaufen und in aller Ruhe durch den Park schlendern, bis man am See „The Pond“ fast direkt am Apple Store an der 7th Straße wieder in das Gewühl der Weltstadt eintaucht.

Die New Yorker lieben den Central-Park und seine Ruhe, die man dort findet, obwohl man sich mitten in Manhattan befindet.

Familien nutzen die weitläufigen Grünflächen zum Picknicken, Spielen und Relaxen, Sportbegeisterte freuen sich über die vielen Baseball- bzw. Softball-Plätze sowie mehrere Basketball-Courts und auch die Kultur kommt z. B. durch die Parkkonzerte nicht zu kurz.





Immer wenn wir in New York sind besuchen wir den Central Park – den Ruhepol in der Stadt.

Wir sind im Herbst 2017 zum Eingang Central Park Nord gefahren und haben den Park vom Norden her besucht. Hier ist der Laubwald dominant, ab der Mitte Richtung Süden bestimmen mehr die Nadelbäume das Bild der Parklandschaft.

Ein Spaziergang durch den Park entspannt, wir kommen am John Lennon Gedenkpunkt vorbei, wo gute Musik gemacht wird und viele Fans zu finden sind.

Wir verlassen den Park auf der Höhe der Met bzw. hinter dem großen Wasserreservoir. Am Abend besuchen wir die Oper und lassen uns daher jetzt mit dem Taxi zum Schiff bringen.

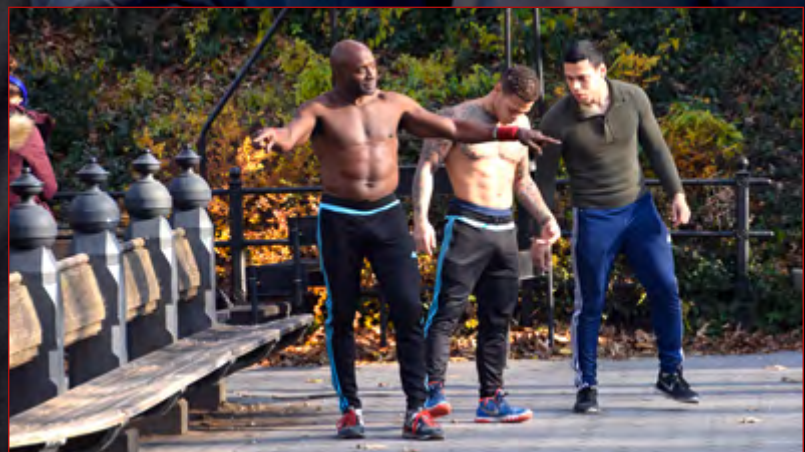


THE RENOVATION OF THE CAROUSEL
IS A GIFT OF
ALAN AND KATHERINE STROOCK
IN RETURN FOR
MANY HAPPY GO-ROUNDS
1982

- TRUMP CAROUSEL
RULES AND REGULATIONS**
1. EVERYONE RIDING THE CAROUSEL MUST PAY
 2. PLEASE PRESENT YOUR RECEIPT UPON ENTERING
 3. NO FOOD OR DRINK PERMITTED ON THE CAROUSEL
 4. ALL KIDS MUST WEAR THE SAFETY BELT
 5. EVERYONE MUST SIT FORWARD
 6. PLEASE REMAIN ON THE HORSE UNTIL THE CAROUSEL COMES TO A COMPLETE STOP
 7. ALL CHILDREN UNDER 5 MUST BE ACCOMPANIED BY AN ADULT
 8. ANYONE NOT RIDING MUST WAIT OUTSIDE THE GATE



Menschen im Central Park





The Lake



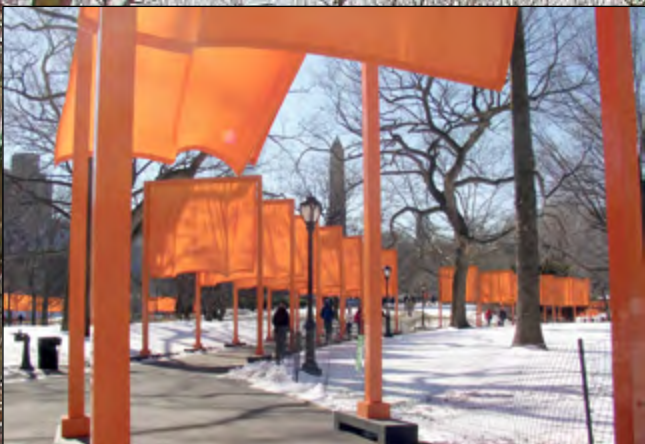
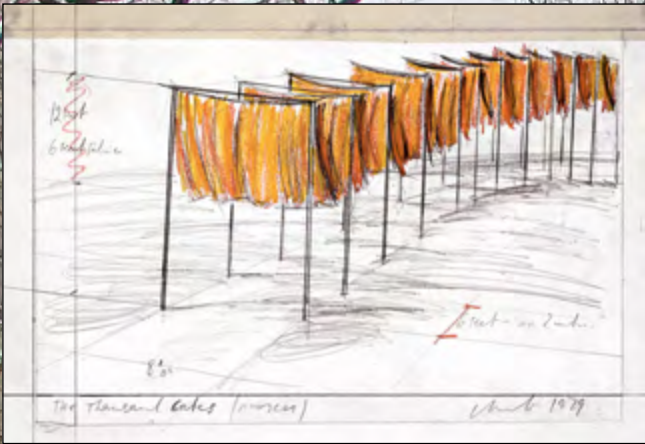
In der Mitte des Central Parks wurde „The Lake“, also der See gebaut. Zentraler Ort in der Mitte des Parks ist hier der Bethesda-Brunnen, der bei unserem Besuch im Dezember winterfest verpackt ist.

Auf der anderen Seite des Sees liegt das idyllische Loeb-Bootshaus. Ein schönes Lokal, das normalerweise im Winter geschlossen ist, aber bei schönem Wetter auch in dieser Jahreszeit geöffnet hat. Ein Ort, wo man fast das ganze Jahr Ruderboote, Fahrräder oder Gondeln mieten kann. Natürlich kann man auch einfach nur entspannen, einen Snack und Drink genießen und das mit einem fantastischen Blick über den See. Man glaubt bei diesem Blick kaum, dass man sich in einer Weltstadt befindet.

Der Central Park bildet ja typische amerikanische Landschaften nach. Und bei diesen Bildern hat man wirklich das Gefühl, man befindet sich mitten in der weiten Natur in irgendeinem amerikanischen Gebirge an einem See. Bestechend ist hier vor allem die Ruhe, unterbrochen nur von Sirenen der Polizei.



Blick aus dem Loeb-Bootshaus (Hintergrund) zum Bethesda-Brunnen (Fahne)





Spaziert man auf den etwa 90 km langen Wegen des Central Parks, findet man Stille und einsame Stellen, die dem Besucher Ruhe, Entspannung sowie Erholung ermöglichen. Das ist für Citybewohner und -besucher wohltuend und auch notwendig.

Es gibt viele sehr schöne Stellen im Park und man wird nicht in der Lage sein, alle bei einem Besuch zu erleben. „Strawberry Fields“ ist so eine Stelle im Park, die als Symbol des Friedens an der Stelle im Park geschaffen wurde, wo sich John Lennon bis zu seinem Tod gerne aufgehalten hat. Er hat in einem der Hochhäuser im Hintergrund dieses Bildes gelebt.

Oder das Loeb-Bootshaus mit seiner romantischen Umgebung, die ein wenig an Kanada erinnert. Oder das Karussell mit den 57 Pferden, das von einer Familie gestiftet wurde. Oder, oder, oder

Auffällig ist, wie viele Stiftungen es für den Park gibt. An vielen Sitzbänken, Gebäuden oder Parklandschaften sind die Stifter aufgeführt, die für den Park gespendet haben.



Am Eingang an der Südseite des Parks, wo der Broadway den Central Park tangiert, ist in der Vorweihnachtszeit ein kleiner, sehr traditioneller Weihnachtsmarkt zu finden.

Verkaufsstände, Musik und Verkäufer sind sehr europäisch und zum Teil auch sehr deutsch geprägt. Aber auch viele Kanadier und einige Asiaten sind hier als Händler zu finden.

Und es gibt vieles zu kaufen: Wäsche, Winterbekleidung, Spielwaren, Kitsch, Weihnachtsbaumschmuck, Lebkuchen, Glühwein mit und ohne Alkohol, Bratwürste, Andenken und skurrile Kleinigkeiten, die der New Yorker anscheinend gerne verschenkt. Und der Duft auf diesem Markt war wie überall: Bratwurst, Glühwein und Süßes -danach duftete es an allen Buden.

Wir waren mit unserer amerikanischen Freundin Dee an unserem letzten Tag unseres Vorweihnachtsbesuches dort und über diesen kleinen Markt sehr überrascht. Bei herrlichem Wetter schlenderten wir über den Markt. Die Stimmung war wie im Park, entspannt und vergnügt und völlig losgelöst von der Hektik in der Innenstadt New Yorks.

Die New Yorker lieben diesen kleinen Weihnachtsmarkt und treffen sich hier gern am Abend. Und wenn es zu kalt wird geht man über die Straße in eine der Bar.

Den schönsten Stand hatte dieser kanadische Händler







Pferde, Kutschen und andere Tiere im Park









Kultur

Kino, Theater, Oper und Shows

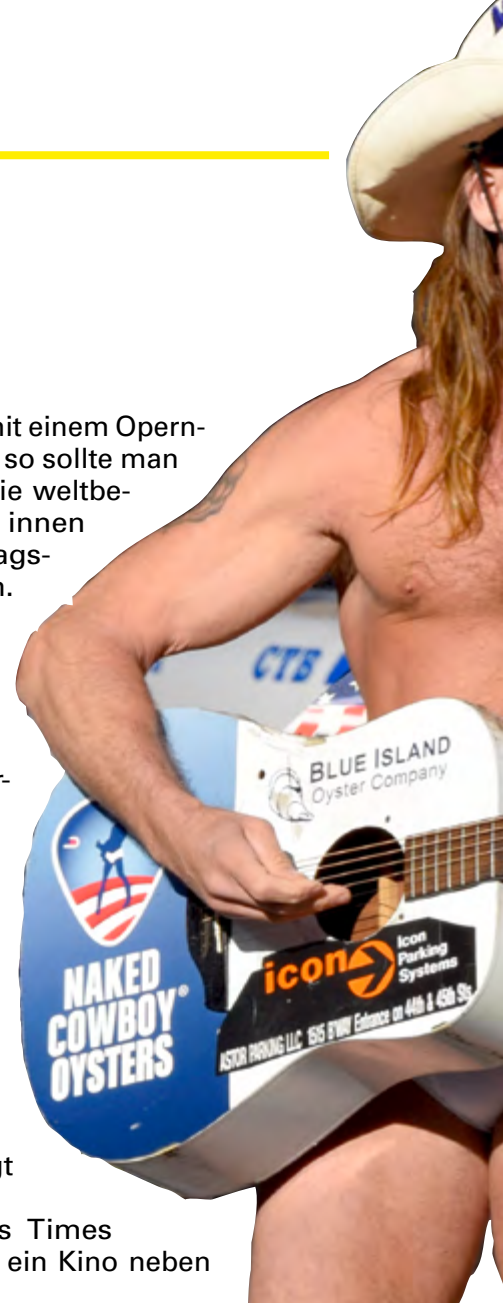
New York gilt als die Stadt der Theater, Kinos und Musicals. Es lohnt sich hier für Kulturinteressierte alles anzuschauen was nur geht. Der Eintritt in ein Musical kostet in der City nicht bis zu 150 Euro wie bei uns in Europa, sondern man kommt deutlich billiger in den Genuss aktuellster Inszenierungen. Ein kleiner Tipp für die nächste NY-Reise: In fast allen Theatern gibt es Nachmittagsvorstellungen, die selten ausgebucht sind. Kauft man sich für eine Vorstellung eine preiswerte Karte, hat man oft die Möglichkeit nach zehn Minuten in eine teurere Platzkategorie aufzurücken. Das wird akzeptiert und ist schon fast selbstverständlich.

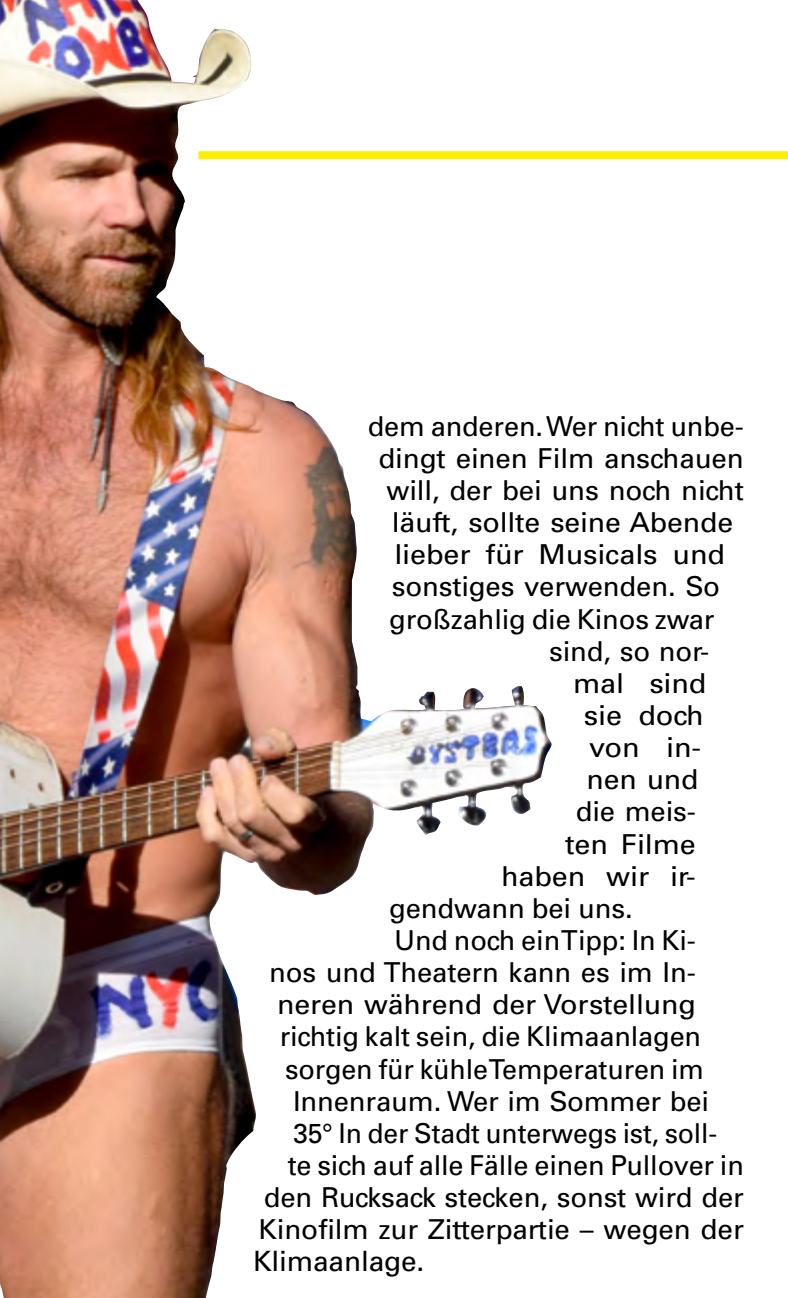
Aber es geht natürlich auch anders. Aktuelle Aufführungen oder saisonal stark nachgefragte Vorführungen sind teuer. Und man sollte frühzeitig buchen, wenn es ein bestimmter Termin für eine Veranstaltung sein soll. So sind z. B. Karten für das traditionelle „Christmas Spectacular“ in der Radio City Music Hall nur schwer zu bekommen. Hier lohnt eine frühzeitige Buchung über die Website des Veranstalters.

Unbedingt empfehlen möchte ich auch einen Besuch in der Met (Metropolitan Opera).

Auch wenn es mit einem Opernbesuch nichts wird, so sollte man doch wenigstens die weltberühmte Oper von innen in einer Nachmittagsführung anschauen. Besser ist selbstverständlich ein Besuch der Oper, aber auch hier ist zu bestimmten Aufführungen und Terminen unbedingt eine Internetbuchung zu empfehlen. Zu bestimmten Veranstaltungen wird in der Met auch großer Wert auf festliche Kleidung gelegt, was in den USA bei einem Opernbesuch ja nicht unbedingt der Fall ist.

Im Bereich des Times Square findet man ein Kino neben





dem anderen. Wer nicht unbedingt einen Film anschauen will, der bei uns noch nicht läuft, sollte seine Abende lieber für Musicals und sonstiges verwenden. So großartig die Kinos zwar sind, so normal sind sie doch von innen und die meisten Filme haben wir irgendwann bei uns.

Und noch ein Tipp: In Kinos und Theatern kann es im Inneren während der Vorstellung richtig kalt sein, die Klimaanlage sorgen für kühle Temperaturen im Innenraum. Wer im Sommer bei 35° In der Stadt unterwegs ist, sollte sich auf alle Fälle einen Pullover in den Rucksack stecken, sonst wird der Kinofilm zur Zitterpartie – wegen der Klimaanlage.



Der bekannte Naked Cowboy bei seiner Show am Times Square

Radio City Music Hall am Rockefeller Center

Die Radio City Music Hall wurde in den 1920er Jahren erbaut und war damals das Mekka der Radiounterhaltung und der damit verbundenen musikalischen Übertragungen. Für das Publikum öffnete das Theater am 27. Dezember 1932 mit einer spektakulären Bühnenshow. Die als Rückkehr zum hochklassigen Varieté geplante Darbietung hatte jedoch nicht den von den Veranstaltern erhofften großen Erfolg.

Schon am 11. Januar 1933 wurde daher auf der riesigen Leinwand der erste Film gezeigt: Frank Capras „The Bitter Tea of General Yen“ mit Barbara Stanwyck. Mit 5.933 Plätzen war die Radio City Music Hall weltgrößtes Filmtheater zur Zeit seiner Eröffnung. Bis 1979 wurden dort bis zu vier Vorstellungen am Tag gezeigt. Nach einem Umbau wurde die Halle 1980 wiedereröffnet und wird seither nur noch gelegentlich als Kino verwendet. Schwerpunkte in dem riesigen Theater mit seinen 6.015 Sitzplätzen sind aktuell Showveranstaltungen und Konzerte, die häufig ausverkauft sind.

„The Rockettes“ der Radio City Music Hall gelten als eine der besten Showtanzgruppen der Welt. Ihre bekannteste Nummer ist die „Parade der Holzsoldaten“ aus der Weihnachtsshow „Radio City Christmas Spectacular“, die auch in den meisten Shows im Laufe eines Jahres gezeigt wird. Ein Bild dieser Parade ist auf Seite 131 zu sehen. Die Tanztruppe besteht aus 36 Tänzerinnen, die eine wirklich unglaublich gute Show zeigen.

Die Radio City Music Hall ist in der Innenstadt nicht zu übersehen. Der Konzertsaal liegt im Zentrum von Manhattan in New York City. Das Gebäude gehört zum Rockefeller Center und liegt gegenüber dem Comcast Building, dem Hauptgebäude des Rockefeller Centers an der Sixth Avenue. Die Music Hall ist ein Eckgebäude und damit am Rockefeller Center nicht zu übersehen.

Wenn man als New York Besucher Glück hat, tanzen die Damen der Tanztruppe aus Werbegründen, für die Eröffnung der Weihnachtssaison oder für eine soziale Veranstaltung auch mal vor dem Theater oder am Rockefeller Center.



RADIO CITY

MUSIC HALL

RADIO CITY

MUSIC HALL

Music Hall RADIO CITY Music Hall RADIO CITY
CHASE HEART AND LIGHTS - A NEW NYC SPECTACULAR MARCH 27 - MAY 4 THE ROCKEFTLES AND NYC ONE NEVER BEFORE!

Radio City Christmas Spectacular

Radio City Christmas Spectacular ist eine magische Weihnachtsshow für die ganze Familie, in der Hauptrolle die Rockettes.

Das Spektakel, das seit 1933 aufgeführt wird, ist zu einer echten New Yorker Weihnachtstradition geworden. Viele Familien besuchen jedes Jahr diese Show als Weihnachtsauftritt, ähnlich wie wir in einen Weihnachtszirkus gehen. Wir waren dort! Der Besuch lohnt sich unbedingt. Die Show ist wirklich spektakulär und findet in der „Radio City Music Hall“ statt, um die Ecke beim Rockefeller Center und dem Salisbury Hotel gegenüber der Carnegie-Hall.

Jedes Jahr ist diese Show schon Monate

vor dem Start ausgebucht. Über 140 Künstler wirken mit, großartige Kostüme, aufwändig gestaltende Kulissen, ein beeindruckender 3D-Flug des Weihnachtsmannes vom Nord-

pol nach New York und natürlich laute Livemusik.

Radio City Music Hall
1260 Avenue of the Americas,
New York, NY 10020
www.rockettes.com
Mail: GuestRelations@msg.com

Eine klassische amerikanische Show

Dieses Programm im Stil klassischer amerikanischer Shows dauert etwa 90 Minuten und ist eine Kombination aus Gesang, Tanz und Humor.

Alles dreht sich natürlich um Weihnachten, sowie um die lange und traditionsreiche Geschichte des großen Weihnachtsbaumes vor dem Rockefeller Center.



ticketmaster®

TO JOACHIM BOEHRINGER SECTION 2NDMZ6 ROW A SEAT 603

NUMBER 38-35144 NY6

MUST PRINT ON PAPER. NOT VALID FOR ENTRY VIA MOBILE DEVICE**

RX1209L 2NDMZ6 A 603 ADULT
 60.20 ENTER AISLE F FC 6.00
 15.80 CHASE PRESENTS
 2NDMZ6 THE RADIO CITY
 VI 62X CHRISTMAS SPECTACULAR
 A 603 RADIO CITY MUSIC HALL
 ZIP534A NEW YORK CITY
 18OCT15 WED DEC 09, 2015 8:00 PM

ERX1209L
 CH 06241
 2NDMZ6
 62X
 A
 A 60.20
 603

727 007 837 175 614
 © 2015 Ticketmaster. All rights reserved.











Metropolitan Opera New York





Ein Abend in der Met

Ein schöner Abend nach einem sonnigen Tag in New York. Ich kannte die Oper bereits – aber nur von außen. Christel konnte sich nicht an Oper und Gebäude von einem unserer letzten Besuche erinnern.

Eigentlich gibt es, wie weiter hinten beschrieben, die New Yorker Metropolitan Oper schon seit 1880. Doch erst mit dem Umzug in das Gebäude am Lincoln Center vor genau 50 Jahren wurde die „Met“ zu dem, was sie heute ist. Mit Samuel Barbers „Antony and Cleopatra“ wurde die Bühne am 16. September 1966 feierlich eröffnet. Mit einem Jahresbudget von rund 300 Millionen Dollar gehört die privat geführte Met zu den größten Kulturorganisationen der Welt.

Die Met, wie sie etwas respektlos von den New Yorkern und den Besuchern genannt wird – gehört neben der Wiener Staatsoper und der Mailänder Scala zu den berühmtesten und größten Opernbühnen der Welt.

Trotzdem, man sollte es kaum glauben: Der Taxifahrer der uns vom Schiff zur Oper fuhr kannte die Met nicht. Wir mussten ihm, vermutlich vergebens, erklären, dass dieses Haus einer der berühmtesten auf dieser Welt für die Liebhaber klassischer Opernmusik ist. Vermutlich aber nur, wenn man sich mit Musik beschäftigt. Nun ja - wir kamen zur Oper und wurden auf das freundlichste vom Parkplatzanweiser begrüßt – auf Deutsch!

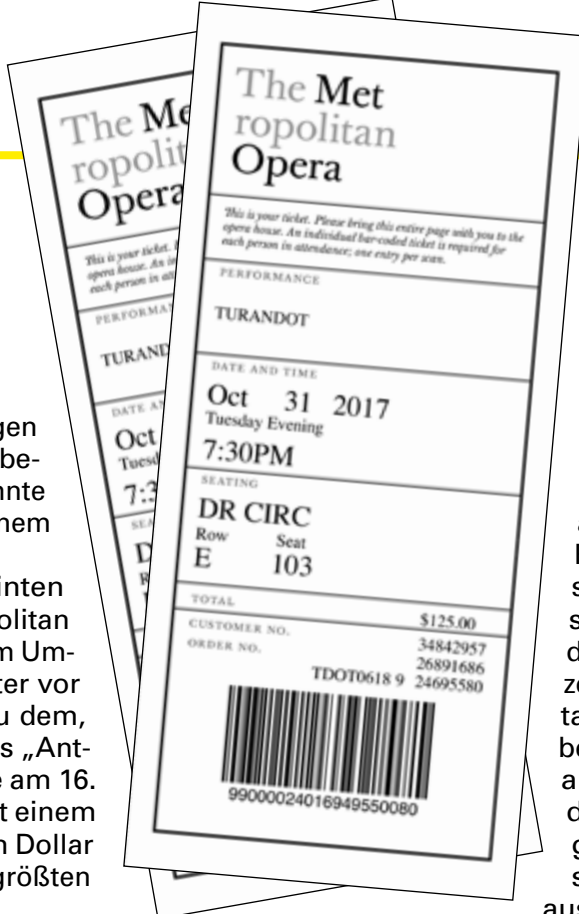
Nachbarn der Met

Neben dem Opernhaus steht rechts die David Geffen Hall – sie ist die Spielstätte der New Yorker Philharmoniker. Auf der linken Seite befindet sich das New York State Theater, in dem das New York City Ballett zu Hause ist.

Ein Besuch der Met mit einer Vorstellung ist unbedingt zu empfehlen. Sollte es mit einem Opernbesuch nichts werden, so sollte man doch wenigstens dieses Opernhaus von innen während einer Nachmittagsführung anschauen. Auf der Homepage der Oper kann man sich dazu anmelden.

Opernabend mit Puccinis „Turandot“

Puccinis grandioses Schauspiel, gesungen von der Ukrainerin Oksana Dyka, der Österreicherin Martina Serafin in der Rolle der Eisprinzessin und



dem aus Lettland kommenden Aleksandros Antonenko als der unbekannte Prinz, war ein unbeschreibliches Opernspektakel. Der Prinz, der das Herz der Prinzessin entweder auf-tauen oder aber sterben muss, wurde wie alle anderen Partien der Oper grandios gesungen und gespielt. Absolut herausragend dargestellt und gesungen wurde die

Dienerin Liù, gespielt von Maria Agresta. Weitere Sänger waren Heiko Kyung Hong und James Morris, die zu den wirklich bemerkenswerten Sängern gehörten, die in dieser Aufführung unter der Leitung von Carlo Rizzi und Marco Armiliato zu sehen und zu hören waren.

Und die Oper war grandios ausgestattet. Unbeschreibliche Kostüme und Bühnenbilder ergänzten den Gesang und machten aus dem Opernabend nicht nur ein wunderbares musikalisches, sondern auch ein ganz besonderes optisches Erlebnis. Musikalität, Ausstattung der Oper, die Niveau der Sänger, die Qualität der Aufführung und dazu das grandiose Opernhaus ergaben einen gelungenen und für uns nachhaltigen Opernabend.

Und das Publikum verhielt sich schon etwas anders als bei uns in Deutschland oder Europa. Das kannten wir bereits von anderen Veranstaltungen. Die Freude an einzelnen Arien und an der schönen Aufführung wurde deutlich lauter und frenetischer zum Ausdruck gebracht als zum Beispiel in der Oper in Stuttgart. So gab es bei einzelnen Arien oft spontanen, lauten, anhaltenden, begeisterten und verdienten Szenenapplaus, natürlich auch am Ende dieser ausgezeichneten Aufführung. Und danach rennen alle wie auf ein geheimes Kommando gleichzeitig aus der Oper.

Wir gingen entspannt und beschwingt von der Oper direkt zum Schiff um dort an Deck mit einem Glas Sekt auf den schönen und rundum gelungenen Opernabend anstoßen.

Turandot – eine mitreißende Oper um eine anscheinend eiskalte Prinzessin

Es ist diese Musik kombiniert mit dieser Geschichte, die uns bei „Turandot“ packt, der letzten Oper von Giacomo Puccini mit ihren berühmten Arien. Die Geschichte der herzlosen Prinzessin zieht die Zuschauer in ihren Bann – und das bis heute.

Das Libretto schrieben Giuseppe Adami und Renato Simoni nach dem gleichnamigen Theaterstück von Carlo Gozzi. Die Oper in drei Akten wurde erst nach Puccinis Tod von Franco Alfano vollendet. Die Uraufführung fand fast anderthalb Jahre nach Puccinis Tod am 25. April 1926 im Teatro alla Scala in Mailand statt.

Nessun dorma

„Nessun dorma“ – keiner darf schlafen, denn bis zum Morgen muss die chinesische Prinzessin den

Namen des unbekanntem Prinzen erfahren haben.

Eine der berühmtesten Arien schrieb Giacomo Puccini in seiner letzten Oper. Die chinesische Prinzessin Turandot hat „Nessun dorma“ als Befehl für eine Nacht ausgegeben: Erfährt sie nicht bis zum Morgen den Namen des unbekanntem Prinzen, muss sie dessen Liebe erwidern. Bisher hat sie sich die Männer durch einen brutalen Schwur ferngehalten: Wer Turandot erobern möchte, muss drei Rätsel lösen. Scheitert er, verliert er seinen Kopf. Der unbekanntem Prinz ist, wie so viele Männer vor ihm, gebannt von Turandots Erscheinung.

Als Erster löst er alle drei Rätsel. Doch er wünscht sich ihre wahre Zuneigung und stellt ihr seinerseits ein Rätsel. Findet sie bis zum nächsten Morgen heraus, wie er heißt, dann ist er bereit zu sterben. Eine andere Frau, Liù, kennt den Namen, doch sie nimmt das Geheimnis mit in ihren ergreifenden Tod: Sie hat den Prinzen zu sehr geliebt.



Szenenbild aus Puccinis „Turandot“ an der Met (Bild: THE BERKSHIRE EAGLE Download 26.11.2017)





Szenenbild aus Puccinis „Turandot“ an der Met (Bild: MET Download 26.11.2017)





Szenenbild aus Puccinis „Turandot“ an der Met (Bild: MET Download 26.11.2017)

Die Met

Die Metropolitan Opera ist eine Theater-Gesellschaft am Lincoln Center in New York City. Die Metropolitan Opera Company wurde im Jahre 1880 gegründet und erbaute ihr erstes Opernhaus am Broadway. Am 27. August 1892 beschädigte ein Brand das Gebäude schwer. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten konnte die Spielstätte wieder öffnen und noch bis 1966 genutzt werden. 1967 wurde dieses Haus abgerissen und die Metropolitan Opera Company baute ihr modernes Opernhaus an den heutigen Standort in der Upper West Side von Manhattan zwischen der Columbus Avenue und der Amsterdam Avenue zwischen der 62. und 65. Straße. Sie wird umgangssprachlich weltweit als „Met“ bezeichnet. Heute gilt die „Met“ neben der Wiener Staatsoper und dem Teatro alla Scala in Mailand als das führende Opernhaus der Welt.

Gebäude der Met

Das Gebäude der Oper im Stil der Moderne mit den riesigen Bogenfenstern ist von außen wie von innen beeindruckend. Entworfen wurde es, wie alle Teile des Lincoln Centers, von Wallace Harrison. Die verschiedenen Etagen, verbunden durch geschwungene breite Treppen bilden immer wieder neue und spannende Blickachsen.

Ungewöhnlich das Restaurant des Opernhauses. Von allen Ebenen können die Besucher die speisenden Operngäste betrachten. Besonders spannend wurde dies bei unserem Besuch in der ersten Pause. Hier waren die Restaurantgäste, die eine Eintrittskarte mit Dinner gebucht hatten (gibt es tatsächlich), den Blicken aller ausgesetzt. Bevor es mit dem zweiten Akt und nach der zweiten Pause mit dem dritten Akt weiterging, musste gewartet werden, bis alle Besucher des Restaurants fertig gespeist und vor allem auch bezahlt hatten. Ob das Essen unter den Blicken so vieler Beobachter wirklich Spass macht?

Betritt man den beeindruckenden Zuschauerraum mit den vielen Etagen, fällt der Blick im riesigen Rund sofort auf den überaus prächtigen Vorhang, der mit Kordeln aus Seide und unzähligen Pailletten versehen ist. Darunter der riesige Orchestergraben für das große Orchester.

Der zweite Blick gilt dem Raum an sich. Rund 3.900 Zuschauer finden im Saal Platz, wenn das Haus ausverkauft ist. Unsere Vorstellung war es nicht, ein paar Plätze waren noch frei. Steil sind die Sitzreihen in den oberen Rängen, aber sie bieten alle eine gute Sicht auf Orchester und Bühne.

Metropolitan Opera New York
30 Lincoln Center Plaza, New York, NY 10023
www.Metopera.org
Fon: (212) 501-3482
Mail: Metoperashop@Metopera.org

Etwas Besonderes

Die Met hat irgendwie den Ruf des Besonderen, vor allem für Europäer. Hier ein paar Tipps, damit der Besuch entspannt wird: Mäntel bzw. Jacken sollte man mit in den Zuschauerraum nehmen. Die New Yorker machen das so. Erstens erspart man sich Stunden des Anstehens an den beiden winzigen Garderoben im Untergeschoss und zweitens kann es im Zuschauerraum im Winter recht kalt sein, so liest man es immer wieder.

Trinkwasser gibt es überall im Foyer umsonst an den Wasserbecken. Guter Champagner zum Preis von 15 Dollar im Plastikglas bleibt gewöhnungsbedürftig, wie so vieles in den USA. Das Programmheft lohnt sich nicht, sie haben kaum etwas mit dem zu tun, was Mittel- und Westeuropäer unter einem Theaterprogrammheft kennen. Einziger Vorteil des Heftes: es kostet nichts, ist aber eigentlich Papierverschwendung. Aber trotzdem ist es gut für die dortige Druckindustrie, da es zu jeder Oper ein eigenes Heft gibt!

Trotzdem – der Besuch der Met ist ein besonderes Erlebnis und weitaus weniger elitär als man denkt. Unser Besuch fand am Halloween-Abend statt. Ein Ereignis, das in den USA eine hohe Bedeutung hat. Die Abendgala an diesem Tag war daher sicherlich bemerkenswert. Neben Pullover und Jeans, Land-

gala und eleganten Pelzen waren Smoking und lange Abendkleider zu sehen, hochelegante Halloweenkostüme wurden ausgeführt, schicke Damen mit Königskronen und das Phantom der Oper ist uns ebenso begegnet wie händchenhaltende gleichgeschlechtliche Paare in extravaganter eleganter Aufmachung. Es waren alle Hautfarben vertreten, alle entspannt und locker. Eben wie man das in New York so macht.

Der Abend war beeindruckend

Unsere Vorstellung war beeindruckend, der Abend war ausgesprochen schön und nach-

haltig. Die Met ist ihrem Ruf, eines der Opernhäuser mit den weltweit opulentesten Bühnenausstattungen zu sein, gerecht geworden. Wir waren überwältigt von der Pracht, aber auch dem Kitsch dieser Bühnenbilder, die wir so noch nie gesehen haben.

Die Abbildungen vom Presseserver der Met auf den folgenden Seiten zeigen dies. Und diese Bühnenbilder wechselten innerhalb eines Aktes ohne große Aktionen – plötzlich verwandelten sich ein einfacher Dorfplatz in einen chinesischen Palast. Fazit: Die Vorstellung war musikalisch und von den Bühnenbildern her absolut lohnenswert!



Ein Abend mit Madama Butterfly

Wir hatten Karten für die Oper Madama Butterfly über die Website der Met vorbestellt www.Metopera.org und waren sehr gespannt, wie die Aufführung in diesem Opernhaus sein würde.

Eigentlich gibt es, wie vorne bereits beschrieben, die New Yorker Metropolitan Oper schon seit 1880. Doch erst mit dem Umzug in das Gebäude am Lincoln Center vor genau 51 Jahren wurde die „Met“ zu dem, was sie heute ist. Mit Samuel Barbers „Antony and Cleopatra“ wurde die Bühne im Herbst 1966 feierlich eröffnet. Mit einem Jahresbudget von rund 300 Millionen Dollar gehört die privat geführte Met zu den größten Kulturorganisationen der Welt.

Die „Met“, wie sie von den New Yorkern und den Besuchern kurz und liebevoll genannt wird – gehört neben der Wiener Staatsoper und der Mailänder Scala zu den berühmtesten und größten Opernbühnen der Welt.

Trotzdem, man sollte es kaum glauben: Der Taxifahrer der Böhringers vor einem Jahr vom Schiff zur Oper fuhr kannte die Met nicht. Sie mussten ihm, vermutlich vergebens, erklären, dass dieses Haus einer der berühmtesten auf dieser Welt für die Liebhaber klassischer Opernmusik ist. Vermutlich aber nur, wenn man sich mit Musik beschäftigt. Nun ja – die beiden kamen zur Oper und wurden auf das freundlichste vom Parkplatzanweiser begrüßt – auf Deutsch!

Nachbarn der Met

Neben dem Opernhaus steht rechts die David Geffen Hall – sie ist die Spielstätte der New Yorker Philharmoniker. Auf der linken Seite befindet das New York State Theater, in dem das New York City Ballett zu Hause ist.

Ein Besuch der Met mit einer Vorstellung ist unbedingt zu empfehlen. Sollte es mit einem Opernbesuch nichts werden, so sollte man doch wenigstens dieses Opernhaus von innen während einer Nachmittagsführung anschauen. Auf der Homepage www.Metopera.org kann man sich dazu anmelden.



Giacomo Puccinis Oper „Madama Butterfly“

ERSTER AKT

Der amerikanische Marineoffizier Benjamin Franklin Pinkerton sucht für die Zeit seiner Stationierung in Japan ein Haus in Nagasaki. Mit Goro, Makler und Heiratsvermittler, schließt er nach japanischer Tradition einen Vertrag, der ihm ein Haus und eine japanische

Braut, das Geisha-Mädchen Cio-Cio-San, auch „Butterfly“ genannt, für eine Dauer von 99 Jahren zusichert. Dass Pinkerton jederzeit den Mietvertrag widerrufen und ebenso seine Ehe annullieren kann, ist der Clou dieser Vereinbarung.

Am Hochzeitstag wartet er ungeduldig auf seine Braut. Für ihn ist das japanische Hochzeitszeremoniell nicht mehr als eine lästige Notwendigkeit, die er schnell hinter sich bringen will. Zunächst begrüßt ihn der amerikanische Konsul Sharpless. Angesichts Pinkertons Schwärmerei über die unverbindlichen Haus- und Hochzeitsverträge erteilt er ihm den Rat, nicht zu unbesonnen mit diesem Bündnis umzugehen. Cio-Cio-San wiederum nimmt die Ehe sehr ernst. So hat sie sich bereits auf dem amerikanischen Konsulat nach Amerika erkundigt und in der christlichen Mission den Glauben ihres Bräutigams angenommen.

Als Cio-Cio-San mit ihren Freundinnen und mehreren Verwandten erscheint, kann die Hochzeitszeremonie vollzogen werden. Die anschließende Hochzeitsfeier wird durch das Erscheinen des wütenden Onkel Bonzo jäh gestört. Er hat erfahren, dass Butterfly ihren japanischen Glauben abgelegt hat und verflucht sie. Auch ihre übrige Familie wendet sich danach von ihr ab.

Am Abend wird Butterfly von ihrer Dienerin Suzuki für die Hochzeitsnacht zurechtgemacht. Der verliebte Pinkerton kann es kaum abwarten, mit seinem „Spielzeug“ allein zu sein. Butterfly gesteht ihm ihre aufrichtige Liebe.

ZWEITER AKT

Drei Jahre sind seit Pinkertons Abreise vergangen. Von der Gesellschaft und Familie isoliert, lebt Butterfly allein mit Suzuki. Während Butterfly unbeeinträchtigt Tag für Tag auf die Rückkehr ihres Gatten wartet, hegt Suzuki Zweifel, ob Pinkerton sein Versprechen hält und wiederkommt.

Sharpless sucht Butterfly auf, um ihr einen Brief von Pinkerton auszuhändigen. Sein Versuch, sie behutsam darauf vorzubereiten, dass Pinkerton zwar auf dem Weg nach Japan ist, allerdings nicht ihrerwegen, scheitert. Cio-Cio-San verhindert, dass er ihr den Brief Pinkertons mit der bitteren Wahrheit vorlesen kann.

Trotz Geldnot weist sie den reichen, um siewerbenden Yamadori zurück. Zu fest glaubt sie an ihre „amerikanische“ Ehe, die im Gegensatz zur „japanischen“ Ehe bindend sei. Als Sharpless ihr rät, Yamadoris Antrag anzunehmen, präsentiert Butterfly ihr Kind, Pinkertons Sohn – für sie Symbol ihrer

absoluten Liebe und Bindung zu Pinkerton. Kurz darauf kündigt ein Kanonenschuss die Ankunft eines amerikanischen Marineschiffes an. Butterfly ist sich sofort gewiss: es muss Benjamin Franklin Pinkerton sein. Zum Empfang verstreut sie mit Suzuki Blumen und wartet mit dem Kind die ganze Nacht auf den so lange vermissten Pinkerton.

DRITTER AKT

Bei Tagesanbruch ist Pinkerton immer noch nicht eingetroffen. Butterfly legt sich erschöpft schlafen. Schließlich erscheinen Sharpless und Pinkerton in Begleitung seiner neuen Frau Kate. Sharpless offenbart Suzuki, dass das Ehepaar gekommen ist, um das Kind nach Amerika mitzunehmen. Pinkerton, der ein Wiedersehen mit Butterfly scheut, entzieht sich der Situation und flieht. Sie bittet um eine halbe Stunde Aufschub um sich von ihrem kleinen Sohn zu verabschieden. Dann setzt sie ihrem Leben ein Ende.











Szenenbild aus Puccinis „Madama Butterfly“ an der Met (Bild: Met Download 23.05.2020)



An indoor ice skating rink at Bryant Park. In the foreground, two nuns in dark blue habits with white veils are skating. The rink is surrounded by a blue and white decorative railing. In the background, many people are skating on the ice. The rink is covered by a large white tent structure with a translucent roof. The scene is brightly lit, suggesting an indoor or well-lit outdoor setting.

Bryant Park



Welcome to Bryant Park

Bryant Park is a city park renovated, funded, and managed by the Bryant Park Corporation. It is patrolled by both New York City police and the security force of the Corporation.

You are Welcome to

- Enjoy the park, including the lawn, when open
- Spread blankets on the lawn, but not plastic material or tarpaulins
- Enjoy the gardens – without entering flowerbeds or picking flowers
- Use a park chair or one seat on a bench designed for sharing
- Deposit waste in trash or recycling receptacles
- Walk your dog – on a leash and not on the grass – if you clean up after it
- Take souvenir photos – commercial photography by BPC permit only

Park Guidelines Prohibit

- Drug use
- Alcohol use outside the Grill, Café, and Southwest Porch
- Smoking
- Organized ballgames
- Sitting or standing on balustrades
- Entering the fountain
- Feeding pigeons
- Rummaging in trash receptacles
- Amplified music that disturbs others
- Performances, except by permit
- Commercial activity, except by permit
- Obstructing park entrances
- Bicycle riding and parking, skateboarding, or rollerblading



Christmas Tree im Park



Wie eine Szene aus Sister Act



Bryant Park: Weihnachtsmarkt

Bryant Park – der schöne kleine Park

Der Bryant Park befindet sich im New Yorker Stadtteil Manhattan zwischen der 5th und 6th Avenue und der West 40th und West 42th Straße in Midtown Manhattan.

Durch seine zentrale Lage in der Stadt ist der Park ein wichtiger Ruhepunkt der Stadt New York und sowohl bei Einwohnern und auch Touristen beliebt und geschätzt. Mit der Fläche von 39.000 Quadratmetern wird der Bryant Park zu den kleineren Parks unter den vielen Grünanlagen New Yorks gerechnet.

Der Bryant Park wird von einer privaten Non-Profit-Gesellschaft geführt, die das Management des Parks 1988 übernahm und alle Veranstaltungen organisiert und den Park managt.

Im Sommer werden viele Veranstaltungen auf der Grünanlage durchgeführt. Im Winter wird auf der Wiesenfläche hingegen eine große Eisfläche für Schlittschuhläufer angelegt, die bei schönem Wetter gut besucht wird. So auch von drei vergnügten Nonnen, die richtig viel Spaß auf dem Eis hatten. Die Szene erinnerte uns direkt an den Film „Sister Act“

In der Parkmitte steht ein Weihnachtsbaum und in schönen Glashäusern wird Weihnachtliches angeboten. In diesen edel anmutenden Häusern werden im Frühjahr und Sommer Blumen gezüchtet und verkauft.

Im Park an der Seite zur 5th Avenue liegt die New York Public Library. Dort befindet sich auch das Denkmal für William Bryant, das auf der rechten Seite zu sehen ist.

Parkgeschichte und Parkidee

1884 wurde der Reservoir Square in Bryant Park umbenannt, um den 1878 verstorbenen romantischen Dichter, langjährigen Redakteur der New York Evening Post und den Reformen William Cullen Bryant (1794 – 1878) zu ehren. Um diese Zeit genehmigte die Stadt New York Entwürfe für die New York Public Library. Das Beaux-Arts-Gebäude wurde 1911 fertiggestellt, mit einer erhöhten Terrasse im hinteren Teil der Bibliothek und zwei Pavillons am östlichen Ende des Bryant Park. In einem der Pavillons befindet sich heute das rechts abgebildete Denkmal.

Vor 1974 schien der lange existierende

Bryant Park für die Stadt verloren zu sein. Er wurde schlecht genutzt und viele Bebauungspläne wurden nur angedacht. Dann wurde der an sich schöne Park 1974 von der Denkmalschutzbehörde zum landschaftlichen Wahrzeichen erklärt und als „Paradebeispiel für einen Park in der Tradition der französischen Klassik“ bezeichnet. Damit war eine städtische Baulichkeit erst einmal gerettet. Aber fünf Jahre später war der Park in einem schlechten Zustand. Drogen wurden hier umgesetzt, viele trauten sich nicht mehr in das Parkgelände hinein.

Aber der Park wurde umgebaut, Polizei überwachte die Parkaktivitäten. Ende der 1990er Jahre wurden an einem sonnigen Tag 4000 Mittagessen an Besucher ausgegeben und keine Drogenhändler waren mehr zu finden.

Die Rockefeller Brothers gründeten die Bryant Park Restoration Corporation (BPRC) unter ihrer Führung und erstellten einen Masterplan für die Umgestaltung des Parks.

Ziel war, die Menschen zurück in den Park zu bringen und gleichzeitig zu überlegen, wie der Park Einnahmen generieren könnte. Nachdem ein Plan erarbeitet und genehmigt wurde, konnten innerhalb von sieben Jahren die Parkanlage umgestaltet, feste Kioske gebaut und die Voraussetzungen für öffentliche Veranstaltungen geschaffen werden. Es wurden die Wege verbessert und die Beleuchtung repariert, das formale französische Gartendesign verbessert, gepflegte Toiletten gebaut, zwei Restaurant-Pavillons und vier große Kioske erstellt. Alle diese Einrichtungen wurden in den 1990er Jahren schrittweise eröffnet.

Konzerte, historische Parkführungen, Lesungen mit der Bibliothek und vieles andere wurde angeboten. Die Kriminalität sank um 92 Prozent und die Anzahl der jährlichen Parkbesucher verdoppelte sich.

Neueröffnung 1992

Der Bryant Park wurde im April 1992 offiziell neu eröffnet und von Besuchern und dort wohnenden Bürgern sofort angenommen und mit urbanem Leben gefüllt. „Der Erfolg des Parks nährt den Erfolg der Nachbarschaft. In diesem Teil der Stadt“



WILLIAM CULLEN BRYANT
1794-1878
LET NOT AN EMPTY GIBBET
OF PUNISHMENT UTTERANCE IN HIS LIE,
A BLADE THAT WOULD THE "IT"
ALONG THE HANGING CHAINS AND THE "HANG"
BY THE END OF EACH IN FURROW "AND BRYANT" IN THE
ALL COUNTY, BARRINGTON, THROUGH THE WORLD'S END

William Cullen Bryant 1794 – 1878, im Hintergrund die Bibliothek





Dee und Christel im 0° Celsius



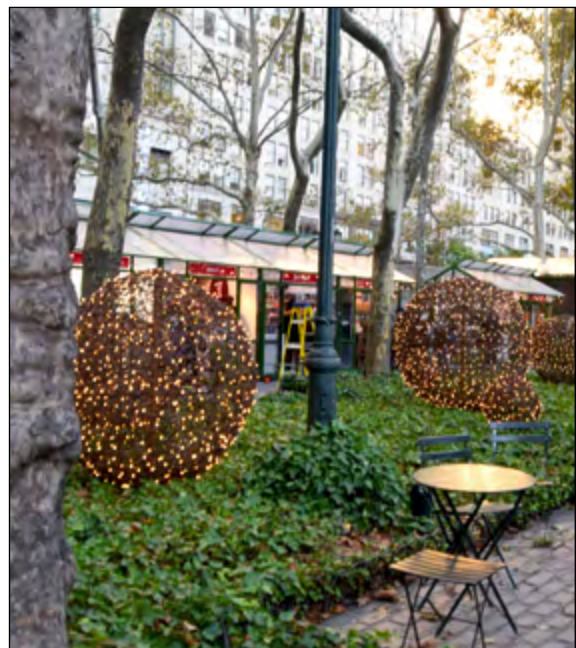
Verkaufsbude im Bryant Park



Ein-/Ausgangshäuschen zum Bryantpark, kombiniert mit einer kleinen Bäckerei mit Stehcafe



Grillrestaurant im Park





Karussell für den Weihnachtsmarkt





Weihnachten

Christmas-Season

Wir erleben New York mit seinen vielen Attraktionen zu einer ganz besonderen Zeit: Weihnachten.

Die Stadt zur Weihnachtszeit ist ein absolut spektakuläres Erlebnis! Die Nacht wird zum Tag! Es gibt keine bessere Zeit für einen Besuch dieser Stadt als in der Weihnachtszeit, wenn die ganze Stadt glänzt und leuchtet! Wer New York in der Weihnachtszeit erlebt, wird dieses durchaus kitschige, aber wunderbare Erlebnis nicht missen wollen.

New York ist bekanntlich zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert, aber zu Weihnachten legt die Stadt irgendwie noch eine Schippe drauf. Die Weihnachtsmärkte sind geöffnet, die 5th Avenue ist festlich geschmückt und beleuchtet und wartet nur darauf, dass die Weihnachts-Shopper in die Stadt kommen.

Wenn man bei seinem Besuch Glück hat, erlebt man die Stadt auch noch mit etwas Schnee, was die Stimmung noch zusätzlich hebt. Die Atmosphäre ist bei Schnee einzigartig und schwer zu beschreiben. Es wird durch den Schnee ruhig in der Stadt, da er den Lärm dämpft und der Verkehr deutlich langsamer abläuft. Wir haben es nicht erlebt und es uns erzählen lassen.

Wenn die Thanksgiving-Day-Parade Ende November durch New York zieht, ist die Weihnachtszeit offiziell eröffnet. 2015 war die Parade am 26. November. Meistens wird in der Woche nach der Parade in den Familien der Weihnachtsbaum geschmückt. Dann beginnt die Christmas-Season.

New York ist ein wahres Lebenselixier. Die Dynamik der Stadt ist spürbar und belebt. Man kann diese Dynamik fühlen und hören. Tatsächlich hören! Es ist dieses stetige Geräusch der Klimaanlage, des Verkehrs, das Hupen und der dauernd aktiven Menschen. Es ist fast wie ein akustisches Symbol für die Behauptung von Frank Sinatra: „The city never sleeps!“

Das gilt selbstverständlich besonders für die Christmas-Season. Hier wird vor allen Geschäften lautstark um Kunden geworben, soziale Einrichtungen, die Heilsarmee und ähnliche Vereinigungen versuchen, ein Stück vom Geld der kaufwütigen Menschenmenge

zu bekommen. Es ist schwer was los in der Stadt, Menschenmengen schieben sich durch die Straßen und die Geschäfte, so dass wir manchmal das Gefühl haben, der Platz ist deutlich zu eng. Aber irgendwie gehen diese Momente vorbei.

Things to do

Es gibt ein paar Dinge, die man bei einem vorweihnachtlichen Besuch in der Stadt unbedingt ins Besuchsprogramm aufnehmen muss:

- Rockefeller Center „Christmas Tree“
- Ice Skating im Central Park
- Radio City Music Hall „Christmas Spectacular“
- „Top of the Rock“
- Schaufenster in den Haupteinkaufsstraßen

Weihnachtsbummel

Die schönste Strecke für einen ausgedehnten Spaziergang bei dem wir die beleuchtete Stadt am besten genießen konnten, führte über die Park Avenue, vorbei an Dutzenden von beleuchteten Weihnachtsbäumen und glitzernden Riesenschneeflocken aus Swarovski-Steinen.

Die Fifth Avenue von der 50th zur 59th Street ist ein absolutes Muss, wenn es ums Einkaufen in New York City geht. Sie ist eine Mischung aus teuren Boutiquen, bekannten Kaufhäusern und Sehenswürdigkeiten, wie dem Rockefeller Center und der St. Patrick's Cathedral. Für viele Besucher ist die Fifth Avenue ein Pflichtspaziergang, auch wenn man nichts einkaufen möchte. Alles hier ist sehr teuer und edel! Aber die Schaufensterdekorationen sind so sehenswert, dass sie einen Einkauf nebensächlich werden lassen!

Weihnachtsmärkte gibt es in New York an mehreren Stellen. Auf Seite 206 „Weblinks“ finden sich die Anschriften der verschiedenen Märkte. Man kann hier wirklich ausgefallene Dinge finden oder einfach nur Glühwein trinken und gebrannte Mandeln essen.

An Weihnachten gehört für New Yorker ein Besuch in der „Radio City Music Hall“ einfach dazu. Die Show „Christmas Spectacular“ ist ein echtes Highlight und lohnt sich.



Rockefeller Center „Christmas Tree“

Tree-Lighting

Das Rockefeller Center Tree-Lighting ist ein besonderes Ereignis für New Yorker und NY-Besucher. Der beleuchtete Weihnachtsbaum am Rockefeller Center ist das Wahrzeichen der beginnenden Vorweihnachtszeit in New York City. Immer in der Woche nach Thanksgiving ist es soweit. Ganz New York kann es kaum erwarten endlich offiziell die Weihnachtszeit einzuläuten. Niemand spricht vor dem Tree-Lighting von Weihnachtszeit.

Es ist Winter in New York, aber die Weihnachtszeit beginnt tatsächlich erst, wenn in der legendären, beeindruckenden Tree-Lighting Ceremony auf dem Rockefeller Center Plaza der Christmas Tree beleuchtet wird. Dies wurde schon durch Sting, James Taylor, Mary J. Blige und Andrea Bocelli spektakulär musikalisch und tänzerisch untermalt.

2015 fand die feierliche Illumination des riesigen Baumes mit über 40.000 bunten LED-Lämpchen am 02. Dezember statt. Bereits am Nachmittag versammelten sich die ersten Schaulustigen und sicherten sich die besten Plätze für die Illumination sowie die anschließende, zweistündige Show rund um den Baum. Das offizielle Beleuchten, das „Christmas Tree-Lighting“ beginnt um 19 Uhr und wird vom Bürgermeister vorgenommen. Gegen 20:00 Uhr New Yorker Zeit ist es dann meist soweit: der riesige Weihnachtsbaum erstrahlt im vollen Glanz.

Meistens herrscht dann für einen Moment absolute Ruhe, doch danach folgt tosender Applaus. Zurecht, denn der Weihnachtsbaum am Rockefeller Center muss sich nicht verstecken. Der etwa 25 Meter hohe Baum, meistens eine norwegische Fichte ist mit rund 45.000 Lichtern, bunten Kugeln und einem Stern mit echten Swarovski Kristallen geschmückt und erstrahlt prachtvoll. Die 45.000 LED Birnen werden durch knapp 10 Kilometer Kabel mit Strom versorgt. Die leuchtenden Lichter werden nur noch vom glitzernden Weihnachtsstern mit 25.000 Swarovski Kristallen auf der Baumkrone übertroffen. Übrigens, der Stern kostet 1,5 Millionen Dollar.

Wenn der Baum dann beleuchtet ist, strahlt und funkelnd er wunderschön an seinem Platz vor dem Rockefeller Center.

Am Tag verbrauchen die Lichter unschlagbare 1.297 Kilowattstunden Strom. Größtenteils kommt der Strom von extra für den Baum installierten Solarzellen auf dem Dach des Rockefeller Centers. Eine gute Idee, wer wollte sonst die Stromrechnung bezahlen!

Der Baum ist schwer, 13 Tonnen Gewicht bringt der funkelnde Baum auf die Waage. Der Baum ist alt: 90 Jahre lang wuchs die Tanne im 260 km entfernten Pennsylvania, um nun in New York erstrahlen zu können. Der Baum ist also älter als es die Tree-Lighting Ceremony überhaupt gibt. Die erste fand 1933 statt.



Im Durchschnitt besuchen den Baum pro Tag etwa 500.000 Baumfans. Das sind während seines gesamten Daseins etwa 18 Millionen Besucher.

Im Januar ist das Weihnachtsspektakel vorbei. Dann wird vom Baum die gesamte Dekoration entfernt, die Äste abgeschnitten. Aus den Ästen wird Mulch gemacht, der dann in New Yorker Parks als Dünger verstreut wird. Der Stamm des Weihnachtsbaumes wird von der Stadt traditionell an das amerikanische Springreiterteam geliefert. Von den Reitsportlern wird der Stamm dann zu Hindernissen und Hürden verarbeitet. Und beflügelt durch die weihnachtlichen Hindernisse werden dann Pferd und Reiter zu guten Leistungen angespornt. Und so gut wie die amerikanischen Reiter immer wieder sind, könnte man meinen es hilft!

World-Wide Symbol

NewYork (AP):The Rockefeller Center Christmas Tree is a World-Wide Symbol of the holidays in New York City. The 2015 Rockefeller Center Christmas Tree will be lit for the first time on Wednesday, December 2nd, with live performances from 7 – 9 pm, at Rockefeller Plaza, between West 48th and West 51st Streets and Fifth and Sixth Avenues.

Tens of thousands will crowd the sidewalks for the event and hundreds of mil-

lions will watch it live across the globe. The Tree will remain lit and can be viewed until 8 pm on January 6th, 2016.

It's the ceremony that officially rings in the holidays. Every year, once the massive tree is decorated with over 30.000 multi colored lights and crowned with a Swarovski star, the lighting of the Rockefeller Center Christmas Tree elates thousands.

Sometimes it looks lusciously yellow – other times, its blues blaze. But each year it is different and always magnificent.

History of the tree

Today it's a multimillion-dollar extravaganza that attracts thousands of tourists every year, but the Rockefeller Center Christmas tree hasn't always been so glamorous. On Christmas Eve 1931, with the nation mired in the Great Depression, a group of construction workers erected a 20-ft. tree on the muddy site of what would become one of the city's greatest architectural and commercial monuments. Despite their grim faces, the men had cause to celebrate. Unlike most of their colleagues, they were about to get paid. (Notice the wooden crate at the foot of the tree and the clerk behind it dispensing checks.) Two years later (1933), a Rockefeller Center publicist organized the first official tree-lighting ceremony (NewYorkTimes, 11.2015).



Aufstellen 1933



Winter 1942

Christmas-Shopping

Ab November erstrahlen New Yorks Schaufenster im künstlerisch-kreativ-kitschigen Weihnachtsglanz. Tausende spazieren an den dekorierten Schaufenstern vorbei, um sich von dieser typischen New Yorker Weihnachtsattraktion verzaubern zu lassen. Es ist wirklich so: allein für den Anblick der aufwändigsten dekorierten Kaufhaus-Schaufenster lohnt sich ein New York-Trip zur Vorweihnachtszeit.

Oft stellen die Schaufenster-Dekorateur Szenen aus der amerikanischen Geschichte, Literatur oder Pop-Kultur dar. Charaktere aus Charles Dickens-Romanen, Puppenmodelle, die Ballett-Tänze aufführen, aber auch die amerikanische Post oder die Muppets stehen dann im Mittelpunkt. Immer wieder ein Thema ist die Winterlandschaft, oft interaktiv aufbereitet. Die thematische Bandbreite der Schaufenster in Manhattan ist überwältigend und vielfältig.

Was bieten die wichtigsten Kaufhäuser: Saks in der Fifth Avenue besticht durch schlichte Eleganz, bei Macy's, Herald Square imponiert eher traditionelles und pompöses Weihnachtsdekor. Lord & Taylor ist bekannt für extravagante Schaufenster-Dekorationen und spannende Animationen. Bloomingdale's setzt auf urbanen Schick, während Tiffany & Co. mit individuellem und vor allem sehr teurem Stil überzeugt.

Für Schaufensterbummler ist es gut zu wissen: Nach Ladenschluss nimmt der Andrang vor den Schaufenstern deutlich ab, dann können die weihnachtlichen Dekorationen in Ruhe begutachtet werden! Man startet am Besten bei Macy's und geht von dort die Fifth Avenue hoch in Richtung Central Park.

Die Tour war für uns auch ideal, da dort oben unser Hotel lag.

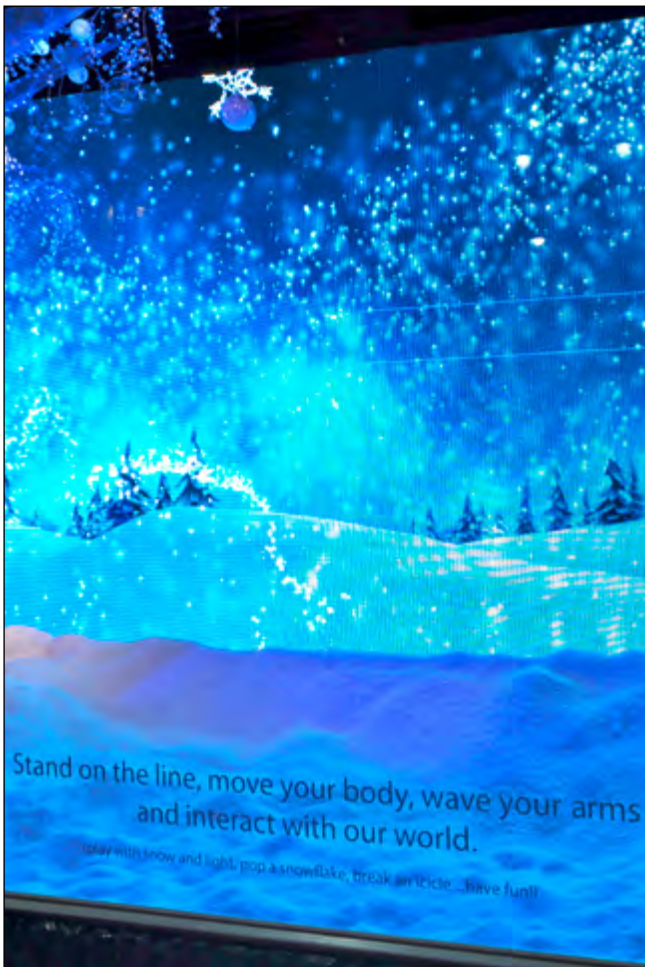
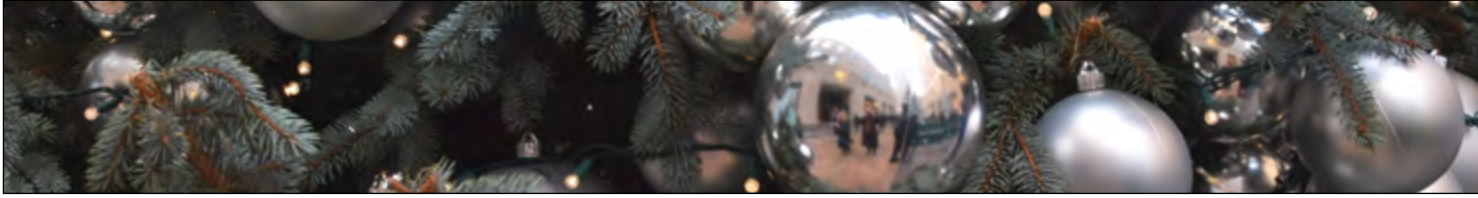
In allen großen Hotelhallen oder Eingangshallen von Büros sieht man üppig geschmückte Weihnachtsbäume unterschiedlichster Art. Fast alle Bäume waren riesig und so voll behängt, dass manchmal kaum Grün zu sehen war.

Die Fifth Avenue ist eine sehenswerte Mischung aus teuren Boutiquen, weltbekannten Kaufhäusern und schönen Sehenswürdigkeiten dar. Die bekanntesten sind dabei das Rockefeller Center und die altherwürdige und so klein wirkende St. Patrick's Cathedral. Diese neogotische Kirche mit dem Sitz des Erzbischofs ist in der hektischen Straße ein echter Ruhepol. Im Chorraum steht eine wunderschöne traditionelle Weihnachtskrippe mit lebensgroßen Holzfiguren.

Ein Muss ist das Macy's am Herald Square. Es gilt als das weltweit größte Kaufhaus und erstreckt sich über zehn Stockwerke mit einer halben Million Artikeln. Wegen der Größe ist ein extra Visitor's Center mit mehrsprachigem Personal vorhanden.

Das älteste noch bestehende Kaufhaus der USA ‚Lord & Taylor‘ dekoriert seit 78 Jahren alle seine großen Schaufenster zur Weihnachtszeit zu einem Thema - zB. Winter, Luxus oder Glanz und Glitzer. Viele Kaufhäuser haben sich dieser Tradition angeschlossen, und so sind in den Schaufenstern keine Warenangebote zu finden, sondern traumhafte Räume zu bestaunen und zu bewundern. In kleineren Seitenfenstern werden aber auch sehr schicke und teure edle Sachen ausgestellt. Was wäre das Fest ohne Geschenke?





Schaufenster





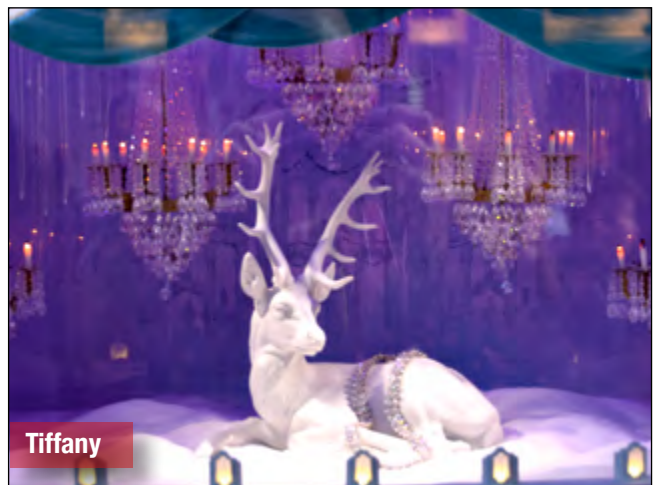
Saks



Tiffany



Tiffany



Tiffany







St. Patrick



St. Patrick's Cathedral

St. Patrick's Cathedral ist die größte im neugotischen Stil erbaute Kathedrale der Vereinigten Staaten. Sie liegt an der 50th Street und der Fifth Avenue in Manhattan, direkt gegenüber dem Rockefeller Center.

St. Patrick ist der Amtssitz des Erzbischofs von New York. Gebaut wurde die Kirche auf ein Grundstück, das im März 1810 für 11.000 Dollar gekauft wurde, um dort eine Schule für katholische junge Männer zu bauen. Das mit der Schule ging schief, ein Waisenhaus trat an ihre Stelle. Nach mehreren Veränderungen wurde am 15. August 1858 der Grundstein für eine neue Kathedrale gelegt, etwas südlich des Waisenhauses. Die Kathedrale wurde von James Renwick, Jr. im neugotischen Stil entworfen.

Die Arbeiten an der Kathedrale begannen 1858, wurden aber während des amerikanischen Bürgerkrieges unterbrochen und erst 1865 weitergeführt. 1878 wurde der Bau vollendet und am 25. Mai 1879 von Erzbischof John Kardinal McCloskey geweiht.

Gewaltige Dimensionen

Die gewaltigen Ausmaße des Kirchenbaus dominierten den damaligen Rand des Stadtzentrums. Von 1882 bis 1884 wurde das Haus des Erzbischofs angebaut, die angrenzende Schule wurde 1882 eingeweiht und eröffnet.

Die Türme an der Westfront wurden von 1885 bis 1888 an den Hauptbau hinzugefügt. 1901 begann man mit einigen Erweiterungen, darunter einer Kapelle „Unserer Lieben Frau“.

Die St. Patrick's Cathedral wurde zwischen 1927 und 1931 renoviert. Dabei wurde eine große Orgel eingebaut und der Altarraum deutlich vergrößert.

Die Kathedrale ist ein gewaltiger Bau, obwohl sie heute zwischen den Hochhäusern klein und schwächling wirkt. Ihre Wirkung entfaltet sie vor allem bei einem Besuch des Innenraums. Die Kathedrale wurde aus weißem Marmor gebaut, der Innenraum ist dadurch freundlich und hell. Ein Gang durch die Kirche wird durch ein Faltschloß erleichtert, das eine kurze Beschreibung der Geschichte und der Räume enthält, sogar auch in deutscher Sprache.

Weihnachtskrippe

Die traditionelle Weihnachtskrippe mit lebensgroßen Figuren könnte auch bei uns irgendwo in Bayern oder Österreich stehen. Die schönen Holzfiguren sind in der Tradition europäischer Holzschnitzer ausgeführt und wirken sehr lebendig. Es fehlt bei unserem Besuch in der Vorweihnachtszeit das Christkind. Aber das kommt natürlich erst am 24. Dezember in die Krippe, da hat es ja erst Geburtstag!







9/11

Ground Zero

Der 11. September 2001 war ein schöner Spätsommertag in New York – bis um 08:46 Uhr ein Flugzeug in den Nordturm des World Trade Centers flog.

Zunächst ging man von einem tragischen Unfall aus. Dann aber flog eine zweite Boeing in den Südturm. Die Bilder, die an diesem Tag um die Welt gingen, machen noch heute sprach- und fassungslos.

Nine-eleven

Für mehr als 2.500 Menschen wurden die brennenden Hochhaustürme zur Todesfalle; fast 400 Feuerwehrleute und Polizeibeamte verloren bei den Rettungsarbeiten ihr Leben. Dieser traurige Tag ging fortan als „9/11“ (nine-eleven) in die Geschichte ein.

Schock für New York, die USA und die Welt

New York stand nach dem Anschlag auf die zwei Türme des World Trade Center unter Schock und vor einem Desaster ungleichen Ausmaßes. Die Trümmer qualmten noch bis in den Dezember 2001 hinein und es sollte rund 9 Monate dauern, bis die insgesamt 1,8 Mio. Tonnen Schutt weggeräumt waren. Seither klaffte an der Stelle, wo zuvor die „Twin Towers“ standen, eine riesige Wunde in Manhattans Stadtbild.

Ground Zero Gedenkstätte

Ground Zero, Church St, New York, NY 10006,
www.911memorial.org
www.wtc.com

Die U-Bahn-Trassen in Höhe des World Trade Centers waren zerstört und die Bahnverbindung vom Süden Manhattans nach New Jersey unterbrochen. Über 80.000 Arbeitsplätze gingen verloren, rund 10% der Bürofläche im Finanzzentrum war zerstört.

Etwa 40.000 Personen waren insgesamt an den Rettungs- und Aufräumaktionen beim World Trade Center beteiligt. Jährlich wird seither am 11.09. in Gedenkfeiern an alle Opfer der Anschläge erinnert.

Ground Zero

Nach den Aufräumarbeiten auf dem World Trade Center Gelände, blieb eine riesige Grube zurück: der Ground Zero. Am Zaun waren die Ereignisse des 11. September dokumentiert.

Gedenken an die Opfer

Eine weiße Rose steckte in manchen Namen auf der Beckenwand der Gedenkstätte. Vermutlich haben Angehörige die Blume hier zur Erinnerung „abgelegt“, so dachte ich. Erst beim Schreiben dieser Seite habe ich gelesen, was dahinter steckt.

In die Brüstungen der Gedenkstätte sind die Namen der 2983 Opfer eingraviert. Um an die Geburtstage der Opfer zu erinnern, spendet ein New Yorker Florist wöchentlich einen großen Strauß weißer Rosen. Zu jedem Geburtstag der Opfer steckt ein Mitarbeiter des 9/11-Museums eine weiße Rose zum jeweiligen Namen am Beckenrand.

„Es ist zwar nur eine kleine Geste, aber ergreifend. Um uns zu erinnern, dass diese Opfer ein Leben hatten, Geburtstage, genau wie wir“ so das Museum.

Die weißen Rosen spendet ein Blumenhändler aus dem Stadtteil Tribeca. Wie jeder New Yorker kann er sich an den Tag des Grauens noch genau erinnern. Er stand vor seinem Geschäft, es war 8.46 Uhr, Flug American Airlines Nr 11. Der Nordturm.

Keine Sekunde hat er vergessen. Der Aufprall. Der Einsturz. Wieder Aufprall, wieder Einsturz. Eingraviert in sein Gedächtnis für immer. wie auch in meines, der ich das Drama live am Fernseher verfolgt habe. Seine weißen Rosen, ein Teil des kleinen, des stillen Gedenkens.

„Es ehrt die Opfer. Es wird nie den Schmerz des Verlustes lindern. Aber wenigstens wissen sie, dass wir an sie denken.“

Ein würdiger Platz

Seit 2011 gibt es einen Gedenkpvavillon, im Jahr 2012 wurde das „National September 11 Memorial and Museum“ eröffnet.

Die beiden Grundrisse der Türme bestimmen das Bild des Platzes. Zwei tiefe schwarze Wasserbecken bilden den Standort der Twin Towers ab. Die Namen der fast 3000 Opfer sind in die Umrandung des Wasserbeckens eingraviert. Bäume, das leise Rauschen des Wassers, die gedämpften Unterhaltungen der Besucher und das freie Lachen von Kindern geben der riesigen Gedenkstätte eine eigenartig ruhige Stimmung inmitten dieser so hektischen, lauten und unruhigen Stadt.

Und das ästhetisch Neue wurde direkt neben der Gedenkstätte gebaut. Das neue „One World Trade Center“, das höchste Gebäude der USA.



Architektur um das 1WTC im Hintergrund, links vorne ein Teil von „The Oculus“







Begegnungen

Reisen führt zu Begegnungen. Kleinen, überraschenden, unvorhergesehenen oder zufälligen Treffen mit den unterschiedlichsten Menschen. Man hat ja Zeit für Gespräche, wenn man unterwegs ist. So könnten wir von vielen kleinen Begegnungen unterwegs erzählen, von Kellnern, Backpackern, Lebenskünstlern, Straßenmusikern ...

Die meisten Begegnungen bleiben nur kurz im Gedächtnis, aber immer wieder trifft man Menschen die einen beeindruckt und die im Gedächtnis bleiben. So das links abgebildete Ehepaar auf Hochzeitsreise. Die beiden Schweizer sind zum ersten Mal verheiratet. Nette und sympatische Mitreisende auf der Queen Mary. Und nach einigen Gesprächen stellte sich heraus, dass der Herr der Sohn von Jürgen von Manger ist, dem Komödianten und Schauspieler aus Köln. Eine nette und vielleicht nachhaltige Begegnung.

Wir hatten viel Spass mit den beiden japanischen Kindern. Das im vorderen Teil des Wagens sitzende Kind war sehr fröhlich. Das hintere Kind konnte sich wohl gerade selbst nicht ausstehen, obwohl auch die Eltern versuchten es zum Lachen zu bringen. Wir schauten dem Treiben zu und plötzlich begann das vordere Kind mit uns zu schäkern und zu winken. Nach einiger Zeit war es dann auch bei dem hinteren Kind soweit, offensichtlich aber nur, weil es dem vorderen Kind die Freude mit uns nicht gönnen wollte. Immerhin wir waren erfolgreich, die beiden Kinder nach einiger Zeit gut gelaunt und wir hatten von den beiden Kindern ein nettes Bild zur Erinnerung aufgenommen.

Dies sind nur zwei der Reisebegegnungen, auf die wir so gar nicht vorbereitet waren, die jedoch das berühmte „Salz in der Suppe“ ausmachen und an die wir uns sehr gerne zurückerinnern werden.

Kein Foto gibt es von einer schönen Begegnung am 1WTC. Ohne Anstehen durften wir bei schönem Wetter auf die Aussichtsplattform des One World Observatory hinauffahren. Ein freundlicher Führer am Eingang (gegen Abend wollten wir uns nur für den nächsten Morgen orientieren) sah unser Ticket und meinte, dass es am nächsten Morgen zu unserem Termin regnen würde. Und deshalb schickte er uns gleich nach oben. Eine wunderbare Aussicht auf das abendliche Manhattan!

Und man begegnet in New York dauernd vielen Menschen – man ist selten wirklich allein in dem Gewühl dieser Stadt. Aber man fühlt sich wohl!



The Oculus – ein teurer Bahnhof

Direkt vor dem One World Trade Center steht dieses sehr beeindruckende Gebäude von Calatrava. Von außen sieht es fast wie ein Flügel am One World Center aus. Innen bietet es viel Platz und beeindruckende Perspektiven nach innen und außen. Edle Shops, die es etwas kleiner überall auf der Welt gibt, laden im Erdgeschoss zum Shopping ein.

Im Untergeschoss ist die neue U-Bahn-Station als Ersatz für den 2001 zerstörten Bahnhof. Der 3,8 Milliarden teure Bahnhof ist sehenswert. Das Gebäude des Spaniers Santiago Calatrava ist phantastisch. Wir waren während unseres Aufenthalts mehrmals im und rund um das Gebäude. Es hat uns mit seiner Symbolik immer wieder begeistert. Besonders bei Sonne ist es unglaublich interessant durch die Lichtspiele.

Innen ist das Gebäude sicherlich Geschmacksache. Es erinnert eine wenig an nordische Stabkirchen, ist aber dafür eigentlich zu groß. Im Zusammenspiel mit 1WTC, Ground Zero und dem neuen Museum bildet es ein beeindruckendes Ensemble an Gebäuden, die diesem Platz ein neues, anderes und attraktives Gesicht geben.

Die Architektursprache ist zukunftsorientiert, modern, aber bringt durch die Form die Gedanken sofort auf das hier Geschehene.

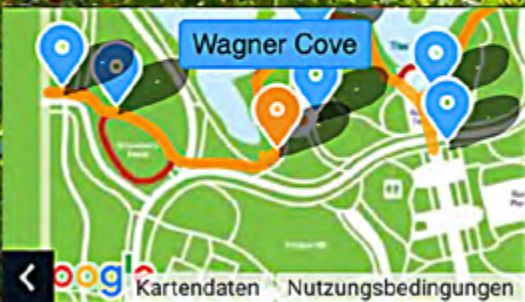


Blick auf 1WTC und „The Oculus“, sehenswertes Einkaufszentrum und U-Bahn-Station direkt neben Ground Zero

Central Park

Wagner Cove

Cherry Hill



Virtuelles New York



Die Corona-Pandemie macht es möglich...

Die COVID-19-Pandemie war ein Ausbruch der neu aufgetretenen Atemwegserkrankung COVID-19 (Englisch für „corona virus disease 2019“). Diese Erkrankung war erstmals im Dezember 2019 in der Millionenstadt Wuhan der chinesischen Provinz Hubei auffällig geworden, entwickelte sich im Januar 2020 in China zur Epidemie und breitete sich schließlich weltweit aus. Der Ausbruch wurde durch das bis dahin unbekanntes Coronavirus SARS-CoV-2 ausgelöst. Dieses Virus wird auch als neuartiges Coronavirus bezeichnet.

Um einer Ausbreitung in Staaten ohne leistungsfähige Gesundheitssysteme entgegenzuwirken, rief die Weltgesundheitsorganisation (WHO) am 30. Januar 2020 die internationale Gesundheitsnotlage aus. Ab dem 28. Februar 2020 schätzte die WHO in ihren Berichten das Risiko auf globaler Ebene als „sehr hoch“ ein. Am 11. März 2020 erklärte die WHO die bisherige Epidemie offiziell zu einer Pandemie, der ersten seit der Pandemie H1N1 2009/10.

US-Präsident negiert die Pandemie

US-Präsident Donald Trump hatte die Gefahr durch das Virus lange kleingeredet und versichert, die Lage sei unter Kontrolle. Später schwenkte der Republikaner auf die Linie anderer Staaten um, ließ milliardenschwere Hilfsprogramme auflegen und verlangte massive Corona-Schutzmaßnahmen. Ab dem 20. April 2020 will Trump die Wirtschaft in drei Phasen wieder hochfahren – in nur drei Wochen. Denn mehr als 22 Millionen Menschen haben in den USA ihre Jobs verloren.

16. April 2020: New York verlängert Ausgangsbeschränkungen

Die Frontfrau der Demokraten, die Vorsitzende des Repräsentantenhauses Nancy Pelosi, hat sich zum „inkompetenten“ Umgang von US-Präsident Donald Trump mit der Corona-Pandemie und die von ihm erhobenen Vorwürfe gegen die Weltgesundheitsorganisation WHO und China geäußert. „Eine schwache Person, eine armselige Führungskraft übernimmt keine Verantwortung. Eine schwache Person schiebt die Schuld auf

andere“, sagte sie. Im besonders heftig von der Corona-Pandemie betroffenen US-Bundesstaat New York sind die relativ strengen Ausgangsbeschränkungen verlängert worden – zunächst bis zum 15. Mai. Wie es danach weitergehe, müsse man sehen, sagte Gouverneur Andrew Cuomo. Die Beschränkungen sehen unter anderem vor, dass die Menschen so viel wie möglich zu Hause bleiben sollen, „nicht lebensnotwendige“ Geschäfte müssen geschlossen bleiben.

Unterdessen verdichten sich in New York Anfang Mai 2020 die Anzeichen für eine erste Trendwende in der Krise. Die Zahl der Patienten in den Krankenhäusern war in der ersten Maiwoche erneut rückläufig, ebenso die Zahl der Patienten auf Intensivstationen und an Beatmungsgeräten. Allerdings wurden auch fast 2.000 neue Infektionen festgestellt, 606 Menschen starben zwischen Mittwoch und Donnerstag. Insgesamt sind im Bundesstaat New York mit rund 19 Millionen Einwohnern bereits mehr als 200.000 Menschen infiziert und mehr als 11.000 gestorben.

New York bleibt attraktiv

Es ist eigentlich nicht angemessen, in einer der größten Krisen der Nachkriegsgeschichte an die Schönheit und Attraktivität New Yorks zu erinnern. Aber die Gedanken gehen natürlich auch immer wieder an die schönen Seiten der Stadt. Und New York reagiert: Virtuell kann man in den Straßen die Stadt erleben. Besucher sind am PC willkommen.

„[9 Amazing Street Art Murals in New York](#)“ von Google Arts & Culture führt zu beeindruckenden Werken, darunter die Graffiti Hall of Fame in Harlem. Das Startbild ist auf der nächsten Doppelseite zu sehen.

Oder man kann eine virtuelle Tour durch den Central Park erleben und dabei Orte im Park kennenlernen, die man noch nie wahrgenommen hat. [youvisit/tour/centralpark](#) führt von der 72nd Street in das grüne Herz Manhattans. Begleitet wird man von einer unsichtbaren Fremdenführerin, welche die Attraktionen des Park erläutert.

Die virtuellen Touren bleiben auch nach der Corona-Krise bestehen – sie lohnen sich!

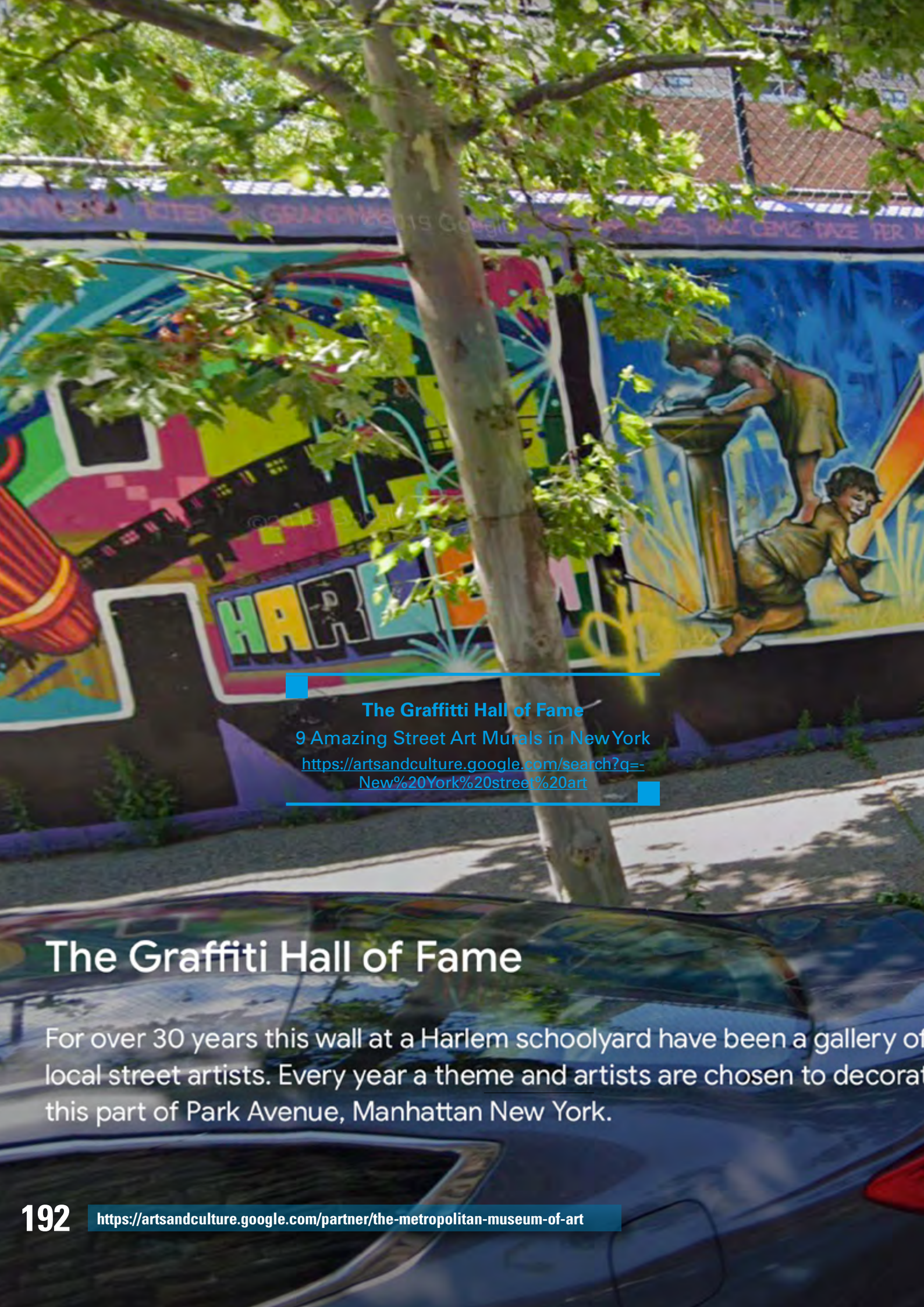


THE MET

The Metropolitan Museum of Art

New York, USA





The Graffiti Hall of Fame
9 Amazing Street Art Murals in New York
<https://artsandculture.google.com/search?q=New%20York%20street%20art>

The Graffiti Hall of Fame

For over 30 years this wall at a Harlem schoolyard have been a gallery of local street artists. Every year a theme and artists are chosen to decorate this part of Park Avenue, Manhattan New York.



PARLY MONICA FAT JOE GEE! TUCK WALKER WESLEY BRIM KRS! VULCANSON HELLY EVEN TINA KES!

WV

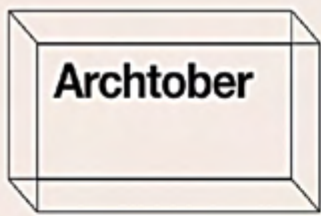
STATS CRUI
BC 183
DMOTE!
CRASH!

HALL OF FAME
BIG

M



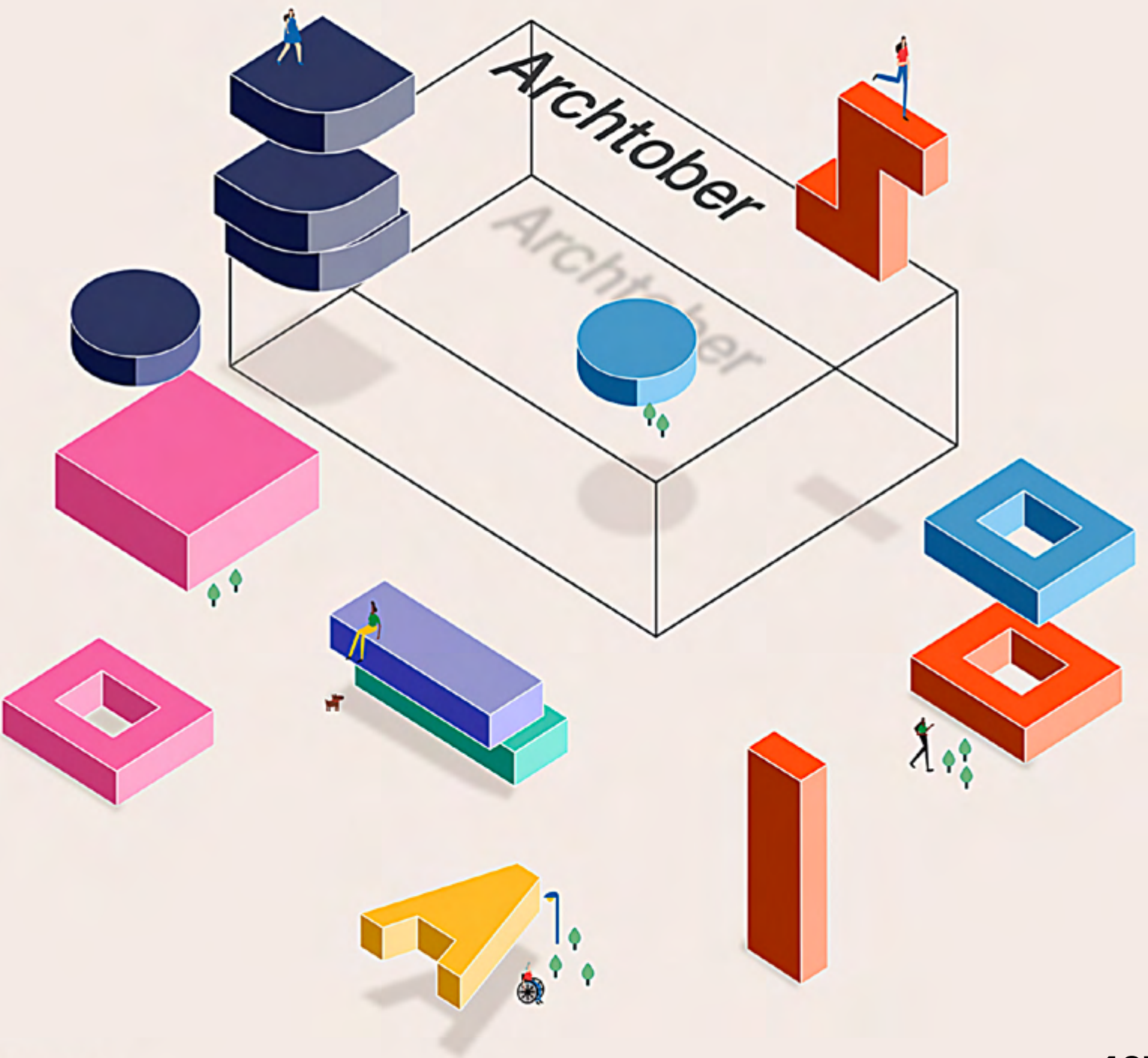




Celebrating 10 years.
New York City
Architecture and
Design. 2020. 70+
partners. 100s of
events, tours, and
exhibitions.



Archttober



Im Oktober – Architektur und Design

In New York ist der Oktober schon fast traditionell der Architektur und dem Design vorbehalten. Verantwortlich dafür sind zwei Veranstaltungen: „Open House New York“ und der „Archtober“.

Im 10. Jahr des **Archtober** richtet die Metropole mit mehr als 100 Rundgängen, Vorträgen, Filmvorführungen und anderen Veranstaltungen 31 Tage lang den Blick hinter die Kulissen der Gebäude, die dieser Weltstadt ihren unverwechselbaren Charakter verleihen. Die Corona-Pandemie 2020 hat auch positive Seiten: die Ausstellungen, Führungen und Vorträge sind erstmals virtuell verfügbar und damit offen für Teilnehmer aus aller Welt. See you online: www.archtober.org oder www.centerforarchitecture.org.

Archtober wird international

2020 ist ein extrem schweres Jahr für New York. Die Pandemie hat der Millionenstadt stärker zugesetzt als vielen anderen Landesteilen der USA.

Das Ausmaß für die Menschen und die wirtschaftlichen Folgen sind noch nicht abzusehen. Den schlechten Vorzeichen zum Trotz, hat sich das vom **Center for Architecture** organisierte Festival **Archtober** im Jubiläumsjahr zu helfen gewusst. Denn zahlreiche Online-Veranstaltungen ermöglichen die virtuelle Teilnahme. Und die Beschränkungen haben auch ihr Gutes: Was in den vergangenen Jahren außerhalb der amerikanischen Metropole kaum Beachtung finden konnte, wird nun weltweit zugänglich.

Highlights des Festivals

So werden Vorträge von Partnern des Festivals wie der **Columbia GSAPP**, der Bernard and Anne **Spitzer School of Architecture** am CCNY, dem **Van Alen Institute** und anderen auf virtuelle Formate umgestellt. Auch Ausstellungen in renommierten Museum wie dem **MoMa** werden im Rahmen des Archtober-Festivals sowohl online als auch vor Ort stattfinden.

Wie auch in den vergangenen Jahren findet an jedem Wochentag im Oktober ein Rundgang zum **Building of the Day** statt. Die

beliebte Festival-Reihe sind von Architekten geführte Rundgänge durch neue oder ikonische Architekturen und wird in diesem Jahr ebenfalls als virtuelles Format angeboten. Besichtigt werden unter anderem **Little Island** von Heatherwick Studios, die **Marcel-Breuer-Gebäude** am Bronx Community College, der **High-Line-Park** von James Corner Field Operations und das **Staten Island Museum** in Snug Harbor, das von Gluckman Tang saniert wurde. See you online! Interessant ist auch das **The Standard Hotel** at High Line mit Blick auf den Hudson. Das Hotel ist nicht nur von der Architektur gelungen, sondern man sollte es unbedingt als Hotel in Erinnerung behalten, wenn man mal wieder hier ist. Hier kann man buchen www.standardhotels.com/new-york/properties/high-line.

Virtuelle Highlights


Architekturinteressierte können in diesem Jahr an den Touren durch bekannte und weniger bekannte Gebäude teilnehmen. Man muss sich nur auf der folgenden Website für die gewünschte Führung anmelden: www.2020.archtober.org. Auf der Website www.archtober.org kann man sich über die angebotenen Führungen informieren und dann entsprechend anmelden.

Bauwerke – Design-Highlights 2020

Als Beispiele für bei Besuchern der Stadt fast unbekannte Architektur seien die folgenden Gebäude herausgegriffen, die eine besondere Architektur vereint, obwohl sie extrem unterschiedlich sind.

- Brooklyn – Domino Zuckerfabrik
 - Bronx – Marcel Breuers Community College
 - Staten Island – Staten Island Museum
 - Manhattan – Little Island
 - Queens – Louis Armstrong Museum
 - Brooklyn – The Standard Hotel at High Line
- Die Bauwerke, deren Besichtigung und damit die Beschäftigung mit Architektur und Design sollen das Bewusstsein für die wichtige Rolle des Design in unserem täglichen Leben schärfen, anregen und ins Bewusstsein rücken.

Archtober


 BUILDING OF THE DAY

Building of the Day: Little Island

[Register](#)

ORGANIZED BY:

Center for Architecture

WHEN:

**Thursday, Oct. 15
1:00pm – 2:00pm**

HOW:

Virtual
[Registrierungsbeispiel für eine virtuelle Tour](#)


Courtesy Heatherwick Studio

Designer: Heatherwick Studio

Following a design competition the Hudson River Park Trust and businessman and philanthropist Barry Diller appointed Heatherwick Studio to build a new pier on Manhattan's southwest riverside. The pier needed to be both a public park and a world class outdoor performance space. Interested in the hundreds of old wooden piles which stuck out of the Hudson River as the structural remains of the old


[Building of the Day: Little Island konnte 2020 noch als Baustelle besichtigt werden](#)

Open House New York weekend

Tag der offenen Tür in New York

Der „Tag der offenen Tür in New York“ findet in der Regel Mitte Oktober statt, im Jahr 2020 ist dies das Wochenende vom 17. bis 18. Oktober.

New Yorks beliebtestes Architekturfestival bietet in der ganzen Stadt mehr als 150 Möglichkeiten, die Stadt und deren Gebäude zu erkunden und zu erleben. Die vollständige Aufstellung der Gebäude, die besichtigt werden können wurde am 7. Oktober für OHNY-Mitglieder und am 12. Oktober für die Öffentlichkeit publiziert auf der Homepage <https://ohny.org/>.

Little Island – Manhattan

Eines der interessantesten „Bauwerke“ ist das rechts abgebildete Little Island in Manhattan am Hudson River. Durch den Hurrikan Sandy wurde Pier 54 schwer beschädigt und es wurden in der Stadt Vorschläge und Ideen gesucht, was mit dem zerstörten Pier anzustellen sei.

Im Jahr 2013 stellte der Medienunternehmer Barry Diller in Zusammenarbeit mit der Führung des Hudson River Park Trust eine Lösung für die Reparatur und Reaktivierung des durch den Hurrikan beschädigten Pier 54 vor. Diller wollte eine völlig neue Art von öffentlichem Raum für New York schaffen, der ein intensives Erlebnis zwischen Natur und Kunst für die Bürger der Stadt ermöglichen sollte.

Diller berief daher die Architekten und Künstler Scott Rudin, Stephen Daldry, George C. Wolfe und Kate Horton in eine Planungsgruppe, um die Möglichkeiten der Schaffung eines neuen öffentlichen Parks zu entwickeln. Dabei sollten in den geplanten Park Kunstwerke und Auftrittsmöglichkeiten für Künstler integriert werden.

Dieses Team hat zusammen mit der Hudson River Park-Verwaltung die Designbüros von Heatherwick Studio und MNLA ausgewählt, um diese Vision zu realisieren. Die beiden Firmen kombinierten architektonische und bautechnische Innovation mit einer faszinierenden Landschaft, um den Besuchern eine Auszeit aus dem städtischen Leben zu ermöglichen, in der sie spielen, entspannen, sich

vorstellen und restaurieren konnten. Little Island ist eine Initiative der Diller-von-Fürstenberg-Familienstiftung (DVFFF). Die Fördergeschichte des DVFFF erstreckt sich auf mehrere andere New Yorker Parks und Kunstorganisationen, darunter The High Line, das Museum der Freiheitsstatue, das Signature Theatre, die Carnegie Hall Society und das Central Park Conservancy.

Nach dem Hurrikan blieben die Überreste der alten Pfeiler auf der Westseite von Manhattan übrig. Nur Hunderte von alten Holzpfählen ragten aus dem Fluss. Das Team von Heatherwick Studio fragten sich, ob die Identität des neuen Parks und Kunstraumes genau wie diese Holzpfähle aus dem Wasser hervorgehen könnte, ohne dass eine Platte darüber gelegt werden müsste. Diese Idee der neuen Betonpfähle entstand aus den alten Holzpfählen. Die neuen Betonpfähle waren für die Verbindung mit dem Granit am Grund des Flusses erforderlich. Sie kamen bei der Umsetzung optisch aus dem Wasser heraus und sich nach oben fort, um Abschnitte einer großzügigen grünen Landschaft mit reichem Gartenbau zu erheben. Diese 280 einzelnen Pfähle verschmelzen bei ihrem Zusammentreffen und bilden die wellige Topographie des Parks, die perfekt

für Aufführungs- und Theateräume geeignet ist.

Sobald der Park 2021 vollständig und für die Öffentlichkeit zugänglich ist, sollte das Ergebnis eine einzigartige und aufregende Landschaft über dem Wasser sein. Und jeder

der New Yorker kann es dann genießen.

Im Zuge des „Open House New York weekend“ kann erstmals das noch unfertige Parkgelände besucht werden. Dabei werden die Erbauer des Geländes den Besuchern Rede und Antwort stehen. Das Landschaftsdesign des Parks wurde als auf dem Wasser schwimmendes Blatt konzipiert – ein Raum, der für New York City sowohl optisch überraschend als auch inspirierend sein kann.

„Die Landschaft des Piers wird zu jeder Jahreszeit und zu jeder Tageszeit eine sinnliche Freude sein,“ so Signe Nielsen von der Landschaftsgestaltungsfirma MNLA www.mnlandscape.com.

Archtober – Architektur und Design

<https://littleisland.org>

<https://ohny.org>

www.aiany.org

www.centerforarchitecture.org



Brooklyn – Domino Zuckerfabrik

Auf dem Gelände einer ehemaligen Zuckerfabrik direkt am East River bekommt New York einen neuen Park. Der rund 24.000 Quadratmeter große „**Domino Park**“ im Sommer 2018 offiziell eröffnet.

Auf dem Erholungsgebiet gibt es unter anderem Grünflächen, Sitzgelegenheiten, Spielplätze, einen Hunde-Auslauf, ein Volleyball-Feld und ein Restaurant – und das alles mit Blick auf die Skyline von Manhattan. Mit der rund 50 Millionen Dollar teuren Grünanlage ist New York seit Mitte Juni 2018 um eine echte Attraktion reicher.

In einer Stadt, deren aktuelle Architektur überwiegend von Luxuswohnanlagen geprägt wird und die zur Gated Community zu verkommen droht, ist das beinahe schon eine kleine Sensation. Zumal der direkt am East River gelegene

Park ausschließlich privat finanziert worden ist – als eine Art Gegenleistung des Projektentwicklers für die Baugenehmi-

gung für drei gigantische Wohn- und Bürotürme direkt anschließend auf dem gleichen Grundstück, die aktuell noch auf ihre Realisierung warten (Bild unten). Bereits fertiggestellt ist nur der vierte, deutlich kleinere Neubau. Bei diesem handelt es sich um die Flächen der ehemaligen Zuckerfabrik aus dem 19. Jahrhundert, von der nur das denkmalgeschützte Raffineriegebäude erhalten blieb.

Die Zuckerfabrik

Seit Ende des 19. Jahrhunderts hatte auf dem Ge-



So sehen die Pläne für die ehemalige Zuckerfabrik aus. Das kleinste Haus (rechts) und der Park sind fertig.



Raffineriegebäude mit Dominopark



Blick vom Park auf den East River

lände im Stadtteil Williamsburg in Brooklyn eine Zuckerfabrik gestanden, die zeitweise zu den größten Zucker verarbeitenden Werken der Welt gehörte. 2004 wurde die Fabrik geschlossen. Das Hauptgebäude blieb stehen und wird derzeit zu einem Luxuswohnkomplex umgebaut, drumherum entstehen zahlreiche neue Wolkenkratzer.

Einige Teile aus der alten Fabrik sind in die Landschaftsarchitektur des Parks integriert, der vom selben Architekturbüro entworfen wurde wie die High Line – ein sehr beliebter Park in der Stadt. Der Park ist in dem Buch **Line Park**

Beim Öffnen der Park-Tür in der City sieht man das alte kleine Raffineriegebäude zu spannen der City



Park – ein sehr beliebter Park in der Stadt. Der Park ist in dem Buch **Line Park**

Beim Öffnen der Park-Tür in der City sieht man das alte kleine Raffineriegebäude zu spannen der City



Marcel Breuers Community College

Marcel Breuer, Bauhaus in New York? Da denkt man unmittelbar an das alte Whitney Museum. Dass der 1933 aus Deutschland geflüchtete jüdische Architekt in der Bronx gleich ein ganzes Ensemble skulpturaler Bauten entwarf, an welchen der Übergang vom Bauhaus-Stil zum Brutalismus abzulesen ist, wissen selbst die meisten New Yorker nicht.

Für den Kunstinteressierten beginnt die erste Begegnung mit dem Architekten Marcel Breuer meist in New York. Erstaunt mag so mancher Museumstourist feststellen, dass das Whitney Museum of American Art von einem Mann geplant wurde, der in Europa als Möbeldesigner und „Erfinder des Stahlrohrmöbels“, nicht aber als Baumeister breite Reputation genießt. In den USA wiederum ist Breuer als Designer nahezu unbekannt. Hier gilt er als einer der ganz großen Architekten der 1950er, 1960er und 1970er Jahre.

1956 erarbeitete Breuer einen Masterplan für den neuen Uptown-Campus der New York University in der Bronx. Bis 1970 entstanden fünf Gebäude nach Breuers Entwürfen, die in einem spannungsvollen Kontrast zu den neoklassizistischen Bauten des ursprünglichen Campus stehen: Dem Kalksandstein setzte Breuer Beton gegenüber, die gelben Ziegelsteine nahm er als goldgelbe Variation an einigen seiner Gebäude auf. Schon 1973 gab die NYU das Projekt „Uptown“ auf und aus dem Campus wurde das Bronx Community College.

Open House by Marcel Breuer Buildings

Die Besichtigung der Breuer Buildings findet im Rahmen der virtuellen Programmreihe „Building of the Day“ von Archtober als **Live-Webinar** statt. Per E-Mail erhält man einen Link zum Zugriff auf das Programm. Danach kann man einen virtuellen Rundgang durch die Marcel Breuer-Gebäude am Bronx Community College erleben.

Die Bronx wurde ab den 1960er Jahren weltweit vor allem dafür bekannt, ein sozialer Brennpunkt mit hoher Kriminalitätsrate zu sein. Bandenkriminalität, Autodiebstahl, Drogen und Raubüberfälle waren tagsüber zumindest im südlichen Teil der Bronx (South Bronx) Alltag. Wie in der ganzen Stadt New York ging auch in der Bronx ab den 1990er Jahren die Kriminalität erheblich zurück. Heute kann die Bronx als „Schlafstadt“ für Manhattan bezeichnet werden. Sie hat über 1,3 Millionen Einwohner, aber nur etwa 220.000 Arbeitsplätze. Daher müssen die Bewohner in die Hauptarbeitsplätze der City pendeln.



Archtober – Architektur und Design

www.bcc.cuny.edu

www.cuny.edu

www.nyuuniversityheights.com/re-envisioning-a-campus/

Bronx Community College

Die **North Hall** und die **Bibliothek** von **Stern Architects** am Bronx Community College werden im Rahmen des 16. jährlichen Open House-Wochenendes in New York am 14. Oktober 2020 für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

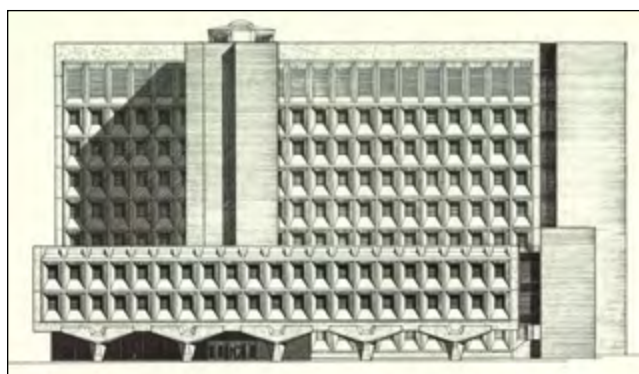
Das Bronx Community College, das ursprünglich von Stanford White

als Campus der „University Heights“ der „New York University“ geplant wurde, umfasst sein architektonisches Meisterwerk, die **Gould Memorial Library** (Bild rechts oben), sowie eine Sammlung von Gebäuden von **Marcel Breuer** aus den 1950er und 1960er Jahren. North Hall and Library war das erste neue Gebäude auf dem Campus seit 1945. Es bietet heute hochmoderne Klassenzimmer und einen Lesesaal mit doppelter Höhe. Diese markanten Gebäude können am Open House New York weekend besichtigt werden.

1956 beauftragte die New York University Marcel Breuer mit dem Entwurf einer Reihe von Gebäuden für die damalige School of



Engineering and Science auf dem Bronx-Campus. Der Standort am Harlem River enthielt bereits neoklassizistische Gebäude. Das 1961 fertiggestellte Hörsaalgebäude „**Begrish Hall**“ auf dem Campus ist eines seiner markantesten Gebäude (Bild links oben). Das Gebäude „**Technology II**“ (Bild rechts) wurde sechs Jahre nach den anderen Gebäuden fertiggestellt. Breuer und Hamilton Smith entwarfen ein achtstöckiges rechteckiges Bauwerk für Labore, Büros sowie Klassenzimmer. Ein Service-Kernturm mit Aufzügen verband das größere Gebäudeteil mit dem kleineren Klassenzimmerflügel.



The Louis Armstrong House



Durch **Archto-**lichkeit eines gangs wur-seum erst Der typische petensound und der un-nachahm-

ber und die Mög-virtuellen Rund-de uns das Mu-bekannt. Trom-

liche Gesang lie-ßen Arms-trong (1901

– 1971) im Laufe seines bewegten Lebens zum Inbegriff der Jazzmusik und zur Legende werden. Seine Qualitäten zeigte der begnadete Musiker und Entertainer in vielen Tourneen rund um den Erdball.

Niemand konnte sich in den 40er und 50er Jahren seinem Charme, seiner Lebensfreude

und vor allem seinem innovativen Musikstil entziehen. Heute wird er zu einem der bedeutendsten Musikern dieses Jahrhunderts gezählt. Songs wie „Wonderful World“ oder „Hello Dolly“ sind heute noch allen bekannt.

Zu einer Ikone der afroamerikanischen Bevölkerung wurde Armstrong unter anderem durch eine flammende Rede an die amerikanische Regierung, in der er sich für die Rechte der Schwarzen einsetzte.

Die private Seite dieses herausragenden Künstlers lernt man hautnah bei einem Besuch seines Wohnhauses in Queens, dem heutigen **Louis Armstrong House Museum** in New York City, kennen. Das Haus, in dem er

bis zu seinem Tod mit seiner Frau Lucille gelebt hat, ist ein Muss für jeden Musikfan. Alles ist genau so, wie es die Legende verlassen

hat. Über Tonband erhält man Einblick in Louis' ganz persönlichen Alltag, hat „Satchmo“ doch zu Lebzeiten zahlreiche Aufnahmen gemacht. So hört man ihn scher-

zen, schwatzen, Trompete spielen – aber auch beim gemütlichen Abendessen mit Lucille plaudern.

Tag der offenen Tür

Louis Armstrong war einer der bekanntesten Personen der Welt, als er 1943 das Arbeiterviertel Corona in Queens als sein Zuhause wählte. Heute ist das Haus von Louis und Lucille eine historische Stätte mit umfangreichen Archiv.

Zum Tag der offenen Tür im Oktober 2020 öffnet das Museum erstmals wieder nach der Corona-Pandemie für Besucher – virtuell aber auch für kleine Gruppen!

Archtober – Architektur und Design

www.louisarmstronghouse.org

www.jazz-fun.de/armstrong-louis.html

www.nytimes.com/2020/02/20/t-magazine/louis-armstrong-home-queens.html



The Louis Armstrong House Museum: der Besuch lohnt sich – tolle Innenräume

Staten Island Museum

Der fünfte und jüngste New Yorker Stadtteil gilt als der verschlafenste. Die meisten Besucher kehren nach der kostenlosen Überfahrt mit der **Staten Island Ferry** auf dem Absatz um, um mit dem nächsten Schiff nach Manhattan zurückzufahren. Man hat dann von der Fähre aus etwa 20 bis 25 Minuten einen tollen Blick auf Manhattan und die Freiheitsstatue.

Dabei gibt es gute Gründe, das Fährterminal zu verlassen. 2015 zog die Kollektion des Staten Island Museums in das von **Gluckman Tang Architects** restaurierte klassizistische Gebäude A des **Snug Harbor Cultural Center** – ein ehemaliges Seemannsheim. Um perfekte klimatische Bedingungen für die Sammlung zu schaffen, entwarfen die Architekten hinter dem imposanten Säulenportal einen modernen fünfgeschossigen Ausstellungsraum. Das Museum, das zuvor vor allem für seine Zikadensammlung, Molluskenschalen und Vogelnester bekannt war, kann jetzt Kunstwerke und Objekte zeigen, die jahrzehntelang keine Ausstellung und kein Publikum hatten. Das Museum zeigt heute historische Werke und Objekte sowie interessante naturwissenschaftliche Kollektion aus, die nimmer weider wechseln.

Altes Museum

Das **Staten Island Museum** ist eines der ältesten Museen in New York. Es geht auf das Jahr 1881 zurück, als eine Gruppe von jungen Naturforschern auf Staten Island die Vorahnung hatten, dass „das schnelle Wachstum der Gemeinde viele Lebewesen oder interessanteste Naturobjekte“ ausrotten könnten. Daher bündelten sie ihre Sammlungen aus der Sorge heraus, dass viele Informationen verloren gehen konnten. Ziel der Naturforscher war es, für spätere Generationen Aufzeichnungen über die Pflanzen- und Tierwelt zu führen und die passenden Beispiele dafür zu sammeln. Und sie setzen sich bereits damals – in einem Einwanderungs-



land – für den Umweltschutz ein, lange bevor dies in Mode kam.

Außerdem gibt es eine außergewöhnliche Kunstsammlung zu bewundern. Das **Staten Island Children's Museum** ist ein interessantes Ausflugsziel für Familien. Ausstellung und Konzeption sind jedoch besonders auf die Bedürfnisse von Kindern ausgerichtet. Zwei Millionen Exponate aus den Bereichen Fossilien, nationale Tiere und Kunst werden kindgerecht erklärt.

Aus den Aktivitäten rund um die erste und älteste

Kultureinrichtung um New York entstanden zahlreiche andere Einrichtungen wie zum Beispiel der **New York Botanical Garden**.

Archtober – Architektur und Design

www.statenislandmuseum.org

<https://sichildrensmuseum.org>

www.arup.com/projects/staten-island-museum



Staten Island Museum

Botanical Garden

The Standard Hotel at High Line

Das **Standard High Line Hotel** steht über der ehemaligen Hochbahnlinie – High Line. Unter dem Hotel befinden sich die letzten sichtbaren Schienen der Bahnlinie. Die ungenutzte Hochbahnlinie wurde zum beliebtesten öffentlichen Park in der Innenstadt und befindet sich im New Yorker Meatpacking District.

Jedes der 338 Zimmer verfügt über raumhohe Fenster mit herrlichem Blick auf Manhattan und/oder auf den mächtigen Hudson River. Wobei der Blick auf den Hudson River Eindeutig der bessere ist. Hier muss man beim Buchen eines Zimmers aufpassen!

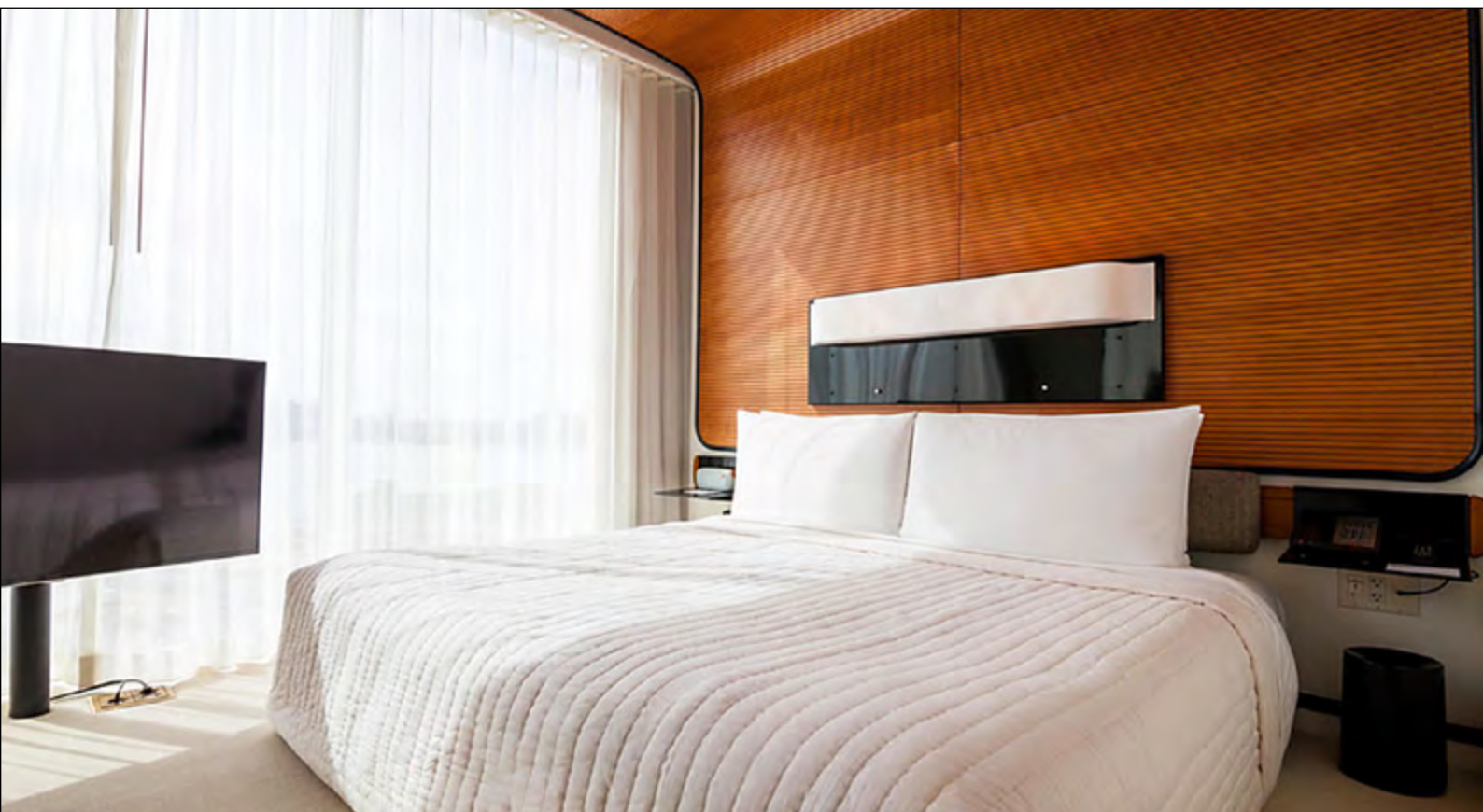
Zu den einladenden und funkelnden öffentlichen Bereichen des Hotels gehören ein lebhafter **deutscher Biergarten** im Erdgeschoss, die **Dachdiskothek Le Bain**, das legendäre **Top of The Standard** und ein öffentlicher Platz im Freien mit rotierenden **Kunstinstallationen** und einer **Wintereisbahn**. The Standard Grill ist ein **klassisches New Yorker Re-**

staurant, das traditionelles Steakhouse mit neuamerikanischer Küche verbindet.


Architektur

Dieses einzigartige Hotel im Meatpacking District hat eine bemerkenswerte Architektur und schwebt auf hohen Betonpfeilern über dem High Line Park. Die ultramodernen Zimmer sehen ein bisschen wie Schiffskabinen aus und haben Fenster von einer Wand zur anderen, die sie mit Tageslicht fluten und einen atemberaubenden Blick freigeben. Und auch ein bisschen in etwas wie eine Peepshow münden können, betrachten Sie sich also als gewarnt – man schaut in anderer Leute Zimmer! Ein paar trendige Lokale und Bars machen das Hotel zu einem der hipsten Hotels von New York City. Es verwundert also nicht, dass dieses relativ neue Hotel von den Archtober-Verantwortlichen mit in ihr Besichtigungsprogramm aufgenommen wurde.





Top of the Standart (Dachterrasse) und ein Zimmerbeispiel des gehobenen Hotels

A photograph of the American Museum of Natural History building, a grand stone structure with a red-tiled roof and a prominent balcony. The building features classical architectural elements like columns and decorative moldings. The sky is clear and blue.

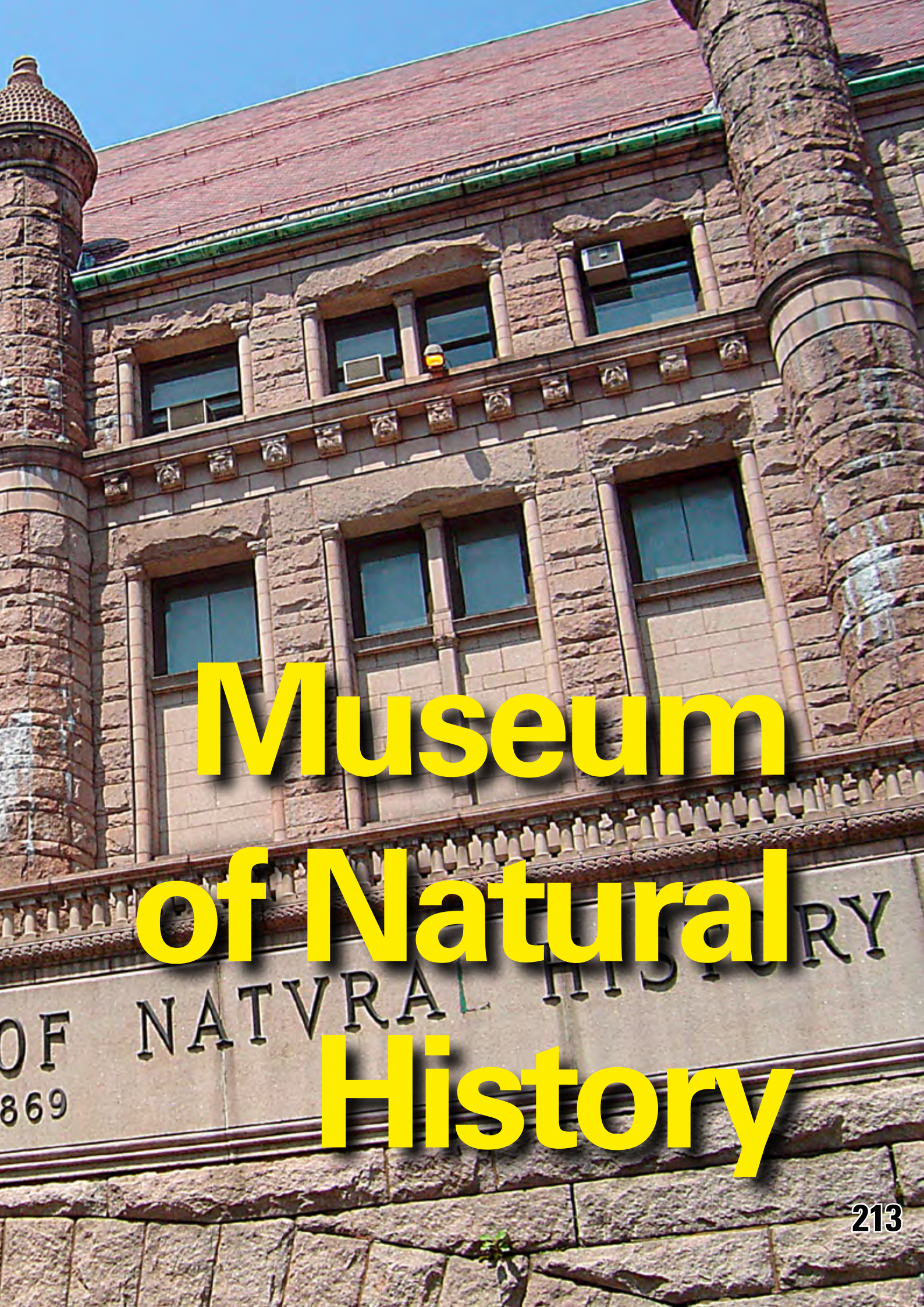
American Museum of Natural History

Central Park West at 79th Street

Web: www.amnh.org

Mail: Lost@amnh.org

THE AMERICAN MUSEUM
FOUNDED 1846



Museum of Natural History

OF
869

NATURAL HISTORY

Die Sammlungen des Museums

Wer kennt nicht die Szenen, in denen das Skelett eines Tyrannosaurus Rex, wilde Tiere und Steinzeitmenschen zum Leben erwachen und Nachtwächter Larry vor so manche Herausforderung stellen? Der Film „Nachts im Museum“ spielt im American Museum of Natural History von New York, das spätestens seit der Filmreihe zu einem der bekanntesten Museen der Welt gehört.

Der Besuch macht nicht nur eine Menge Spass, sondern man bildet sich zugleich in den unterschiedlichsten Bereichen weiter.

Was bekommt man zu sehen?

Zum Beispiel ausgestopfte Tiere, die in ihrer natürlich Umgebung gezeigt werden, Dinosaurierskelette, die Geschichte der Erde und eine Übersicht indigener Kulturen. Man merkt immer wieder deutlich, dass das Museum sehr alt ist und es hat deshalb einen ganz besonderen, fast schon altmodischen Charme.

Was kann man erleben?

Als Besucher der Stadt hat man nur begrenzte Zeit im Museum. Es ist daher ratsam, sich im Vorhinein zu überlegen, was man alles sehen möchten. Mit 45 Ausstellungshallen ist das American Museum of Natural History die Mutter aller Museen. Es gibt so viel zu sehen, von der kolossalen Darstellung des kürzlich entdeckten Dinosauriers Titanosaurus bis hin zur erstaunlichen Zeitachse menschlichen Ursprungs – man wird immer einen Grund haben wiederzukommen, um noch mehr zu entdecken.

Bevor man das Museum betritt steht der Ticketerwerb an. Am Schalter bekommt man zum Ticket einen Übersichtsplan in die Hand gedrückt, damit man sich in dem riesigen Museum zurechtfindet. Dieser ist auch auf Deutsch verfügbar und man sollte ihn wirklich nutzen – uns hat er ein paar Mal gehol-

fen. Außerdem haben wir direkt die Räume angekreuzt, die wir besucht hatten. So konnten wir sicherstellen, dass wir auch wirklich alles gesehen haben was uns interessierte.

Unser Tipp: Direkt nach dem Kauf der Tickets sofort zum Eingang der Bernard Family Hall of North American Mammals gehen. Dort gibt es Informationen über die verschiedenen Touren, die im Museum kostenlos angeboten werden. Nachfolgend eine Übersicht meiner persönlichen Lieblingsausstellungen:

Schmetterlings- Konservatorium in der zweiten Etage, hier befindet sich auch der Eingang. Das Konservatorium ist von Oktober bis Mai geöffnet. Über 500 Schmetter-

linge fliegen hier frei herum. Sie sind nicht eingeraht anders als die Tiere im Rest des Museums.

Dioramen mit nordamerikanischen Säugetieren in der ersten Etage. Hier gibt es

die bekannten ausgestopften Säugetiere, die in ihrem natürlichen Lebensraum ausgestellt sind. Die Schönheit und Authentizität ist wirklich beeindruckend. Es fühlt es sich tatsächlich so an, als würde man mit Berglöwen durch die Rockies wandern oder neben Antilopen in der afrikanischen Serengeti stehen.

Leben im Ozean, ebenfalls erste Etage. Es ist hier fast so, als wäre das Leben im Ozean an die Oberfläche gekommen. Es gibt hier wundervolle Dioramen von Meerestieren, inklusive einem lebensgroßen von der Decke hängendem Wal! Oder Darwins „Tree of Life“ (= Baum des Lebens), der seine Evolutionstheorie eindrucksvoll veranschaulicht.

Weltraumforschung in der dritten Etage. Hier gibt es nicht nur einen Überblick über alles, was sich auf der Erde abspielt, sondern auch im Weltall. Man lernt viel über die Geschichte der Entdeckung unseres Sonnensystems und die Besucher können im Space Theater am eigenen Leib erfahren, wie sich Schwerelosigkeit anfühlen könnte.

Nach der Buchung auf der Website erhält man per E-Mail einen Voucher. Drucken Sie den Voucher aus oder zeigen Sie ihn auf Ihrem Smartphone beim Museum. Sie erhalten dort Ihr Ticket.

- Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 17:45 Uhr
- Extra: Die Garderobe kostet 2 Dollar pro Person
- Es gibt Audiogeräte in deutscher Sprache.



Dinosaurier im Museum – beeindruckende Größe

Das **Leben der Prärie-Indianer** und der **östlichen Wald-Indianer** werden in der dritten Etage dargestellt. Wer mehr über die Ureinwohner Amerikas und ihre frühere Lebensweise erfahren möchten, sollte die Native American Ausstellung besuchen. Diese Ausstellung umfasst eine anthropologische Übersicht, und zeigt wie die Ureinwohner Amerikas gelebt und welche Werkzeuge sie benutzt haben. Eine derartige Darstellung bekommt man in Europa kaum zu sehen.

Dinosaurier in der vierten Etage. Das American Museum of Natural History ist weltweit vor allem für seine Dinosaurierausstellung berühmt – und das absolut zu Recht.

Auf den ersten Blick denkt man als Besucher, dass alles hier aus Plastik ist – wie so vieles in den USA. Aber wenn die Dinos etwas genauer betrachtet werden und wer die vorhandenen Informationsschilder liest, der erfährt, dass die meisten Ausstellungsstücke millionen Jahre alt und tatsächlich echt sind. Eine gewisse Ehrfurch vor den ausgestellten Tieren stellt sich dann vermutlich bei jedem Besucher ein.

Hier kann man in eine fast vergessene Zeit eintauchen und viel über diese gigantischen Riesen und ihre Zeit erfahren. Die Ausstellung widmet sich natürlich auch der Frage, warum die Dinos ausstarben. Anhand einer Uhr wird man auf unterhaltsame Weise damit konfrontiert, wie alt die Erde bereits ist und wie jung dagegen die Menschheit. Die Menschheit entstand erst in der letzten Minute, so zeigt es die Uhr an und wir Menschen sind gerade dabei, uns wieder aus der Erdgeschichte zu verabschieden.

Der T-Rex Dinosaurier in Lebensgröße

Eine beeindruckende Sammlung von teilweise originalen Dinosaurier-Skeletten findet ihr im vierten Stock des Museums. Es ist spannend zu sehen, wie riesig und beinahe furchteinflößend diese Lebewesen waren. Man erfährt alle Details zur Entstehung, den Evolutionsstu-

fen und welche Nachfahren noch heute existieren. Das beliebteste Fotomotiv steht direkt in der Eingangshalle: Das Skelett eines T-Rex in Lebensgröße.

Wissenschaftsbereich des Museums

Der Wissenschaftsbereich des Museums ist immer auf der Suche nach neuen Ausstellungsstücken. Derzeit werden in diesem Bereich 47 Kuratoren, 200 Forscher und 70 Stipendiaten beschäftigt.

Er verfügt über zwei High-Tech-Molekularlabore und über eine der weltweit größten Bibliotheken für Naturkunde. Viele Wissenschaftler stehen auch für Fragen zur Verfügung und ermöglichen einen Einblick in ihre Arbeit. Jährlich werden durch das Museum etwa 100 Forschungs Expeditionen in alle Teile der Welt durchgeführt.

Auf diese Weise gelang es, die beeindruckende Zahl von 33 Millionen Exemplaren und Gegenständen zusammenzutragen, von denen aus Platzgründen nur ca. 1 % ausgestellt wird.



THE TITANOSAUR



Skelett eines Titanosaurus ist eine zweifelhafte Gattung sauropoder Dinosaurier aus der Gruppe der Titanosauria

Die USA und New York haben ein Problem

Das Leben fühlte sich in New York weiter, größer und dynamischer an als anderswo. Aber jetzt, im Frühjahr 2020 sind die Straßen, die Plätze und die immer volle Subway gespenstisch leer. Und das Gesundheits- und Sozialsystem der Stadt überfordert.

In drei Tagen hat sich die Zahl der Toten verdoppelt

Nachricht vom 05.04.2020, 07:44 Uhr: Es gibt heute mehr Infizierte als gestern. Mehr Tote natürlich. Mehr fürchterliche Nachrichten, mehr bizarre auch. Und weniger Hoffnung. Wer heute durch Manhattan spaziert, zaghaft natürlich, allen anderen Passanten weiträumig ausweichend, findet dieses einstige Zentrum der westlichen Welt immer noch ein wenig düsterer vor als gestern.

Die Zahlen dieses Samstagmorgens: 102.863 Corona-Infizierungen und 2.935 Tote im Bundesstaat New York, darunter 57.159 Infizierungen und 1.562 Tote in New York City, dem Weltkrisenzentrum, der Geisterweltstadt. In nur drei Tagen hatte sich die Zahl der Toten verdoppelt.

Beatmungsgeräte gehen aus

Und es geht weiter und immer weiter. Rund sechs Tage sei der Moment noch entfernt, wenn es keine Beatmungsgeräte mehr geben werde, sagte Gouverneur Andrew Cuomo am Freitag, „D-Day“ heißt jener Tag nun prophylaktisch – oder prophetisch.

Zu viele Fälle, zu wenig Personal

Es ist wie in vielen Ländern. Das Pflegepersonal wird schlecht bezahlt, es gibt zu wenig Ärzte in den Krankenhäusern. Aus einem Krankenhaus in Queens berichtet ein Arzt sehr dramatisch in CNN, dass er nun in einem Kriegsgebiet arbeite: „Auf den Fluren überall Betten, viel zu viele Fälle, viel zu wenig Personal, keine Ausstattung, heute noch die Schutzmaske von gestern.“

Und eine junge Pflegerin berichtet: „ich bin nicht vorbereitet gewesen auf all die Toten, ich bin doch erst 24 Jahre alt.“

Und wie so viele der stillen Helden, denen in diesen Wochen täglich um 19 Uhr der Beifall

von den Balkonen und aus den Wohnungen der Stadt gilt, hat sich auch der Chirurg und Urologe C., freiwillig für den Notfalleinsatz gemeldet. Vier Wochen hatte er keine Begegnungen mehr, kein Bier, kein Segeltraining, kein Frühstück, nur Facetime und E-Mails.

„Horror, Hoffnung, Einsamkeit“

Der Chirurg und Urologe berichtet vom ersten Tag seiner Tätigkeit: „Die Arbeit auf der Intensivstation ist eine Realität der Widersprüche. Horror, Hoffnung, Einsamkeit, Angst und Selbstzweifel zogen gleichzeitig durch mich hindurch, als ich erstmals Schutzanzug und Maske anzog. Der erste Patient war 60 Jahre alt, der Bruder eines Kollegen. Er hing schon am Beatmungsgerät, und obwohl er nicht schwitzte, konnte ich durch die Tücher sein Fieber fühlen.“

Für den Mann sei es der zweite Beatmungstag gewesen, sagt C., vielleicht werde die starke Reaktion seines Körpers ihn retten. „Ein, zwei Wochen werden vergehen, ehe wir es wissen. Zwei Zugänge musste ich legen, einen in eine Halsvene und den anderen in eine Arterie am Handgelenk. Das ist keine Hochrisiko-Operation, aber es gab Momente, in denen es hätte schiefgehen können. Er hätte keine hohe Toleranz für Komplikationen gehabt.“

Die Lichter des Broadway? Dunkel

New York City, das war ein öffentlicher Ort, damals, vor Covid-19. Teuer sind hier die Schuhkartons, die Wohnungen genannt werden – aber dafür bekamen achteinhalb Millionen New Yorkerinnen und New Yorker den Central Park und das MoMA, die Metropolitan Opera, all die Galerien und all die Läden und auch die Yankees (Baseball), die Rangers (Eishockey) und sogar die lausigen Knicks (Basketball); alle hier bekamen ein Leben, das sich weiter, größer, lebenswerter anfühlte als anderswo.

Die 41 Broadway-Theater spielten im Jahr zwei Milliarden Dollar ein – dunkel sind die Lichter des Broadway. Die Met, das sagt ihr Direktor Peter Gelb, werde durch Corona 60 Millionen Dollar verlieren, was nichts anderes als existenzbedrohend sein kann.

Das Tempo und die Kraft dieser Stadt rissen ihre Bewohner mit; jede und jeder, alle, die hier lebten, wollten ja etwas tun oder werden, hatten eine Idee, waren von irgend etwas begeistert. Darum war New York stets größer als seine Klischees: Es erfand mit jedem neuen Image stets dessen Gegenbild, schlief nie und kann niemals verstummen. Das dachten alle hier. Vor Covid-19.

All die Kindermädchen, Putzfrauen, Wachleute: arbeitslos

New York war eine Geldstadt, selbstverständlich. Die Wall Street definiert Manhattan, und Manhattan definiert den Rest der Metropole. Und nun: Arbeitslosigkeit, flächendeckend. Die Kettenreaktionen: All die Kindermädchen, Putzfrauen, Wachleute verlieren ihre Jobs. Zehn Millionen Amerikaner haben sich in nur zwei Märzwochen arbeitslos gemeldet, von vier stieg die Quote auf 13 Prozent, und es ging so weiter, hier drastischer als im Rest des Landes. Im Juni stieg die Zahl auf über 40 Millionen Menschen in den USA, die keine Arbeit und damit kein Einkommen haben.

Rassenunruhen – auch in New York

Es ist nicht verwunderlich – soziale Ungerechtigkeit wird für die Menschen vor allem deutlich in Extremsituationen.

New York war Bewegung, alle New Yorker schienen immer zu wissen, wohin sie strebten, aßen rennend, telefonierten und tippten im Galopp. „To gain time“ – Zeit gewinnen, das war ein New Yorker Begriff und ein Motto der Stadt. Die nun starr dasteht wie tot!

Der Tod George Floyds hat Demonstrationen im ganzen Land ausgelöst – nicht nur in New York. Während sie tagsüber meist friedlich verlaufen, kommt es in der Nacht regelmäßig zur Eskalation.

Es sind die immer wieder gleichen Szenen die uns das Fernsehen übermittelt, die sich in mehr als 70 Städten über die ganzen USA verteilt abspielen: Am Tage demonstrieren zehntausende weiße und schwarze Menschen friedlich. Sie fordern eine Gleichbehandlung der schwarzen Bürger. Am Abend eskaliert dann die Situation – trotz Ausgangssperren.

So wie im Lafayette-Park in der US-Hauptstadt Washington. Mehrere hundert Demonstranten lieferten sich Scharmützel mit der Polizei. Das Weiße Haus ist nur wenige hundert Meter entfernt. Molotow-Cocktails fliegen, Toilettenhäuschen gehen in Flammen auf, dann schießt die Polizei Tränengas in die Menge.

Die „New York Times“ berichtet, dass US-Präsident Trump, als es am Freitag vor dem Weißen Haus zum ersten Mal zu Demonstrationen kam, in einem unterirdischen Bunker in Sicherheit gebracht worden sei.

Ähnliche Szenen wie aus Washington werden in der Nacht auch aus New York, Philadelphia und Boston gemeldet. Immer wieder nutzen offenbar Unbeteiligte die Situation aus und plündern Geschäfte. An der US-Westküste kommt es vor allem in Oakland und im benachbarten San Francisco zu Verwüstungen und Plünderungen. Das Zentrum der Proteste ist aber Minneapolis, wo vergangene Woche George Floyd gestorben war, als ein Polizist ihm minutenlang sein Knie in den Nacken gedrückt hatte.

„Nicht über jeden Schritt nachdenken müssen“

Dieser schwarze Demonstrant in Minneapolis sagt, er wolle sich auch in einer weißen Nachbarschaft aufhalten können, ohne Angst haben zu müssen, „Ich möchte keine Schweißausbrüche bekommen, wenn hinter mir ein Polizeiauto fährt. Ich möchte frei sein und nicht über jeden Schritt, den ich mache, nachdenken zu müssen. Am Ende des Tages wird ein Schwarzer mit einem Kriminellen gleichgesetzt. Das verstehe ich nicht, weil wir alle Menschen sind. Das macht mich krank.“

Ein weiterer Demonstrant meint: „Viele schwarze Menschen sind gestorben und sie haben keine Gerechtigkeit erfahren. Die Art und Weise, wie George Floyd ums Leben kam, bricht einem das Herz.“

Im November wird der Präsident neu gewählt – und das Prinzip Hoffnung stirbt auch in den USA und New York zuletzt!

(Textgrundlage Klaus Brinkbäumer, Der Tagesspiegel Berlin und Marcus Schuler, ARD-Studio Los Angeles).





Manhattan

York

Hudson

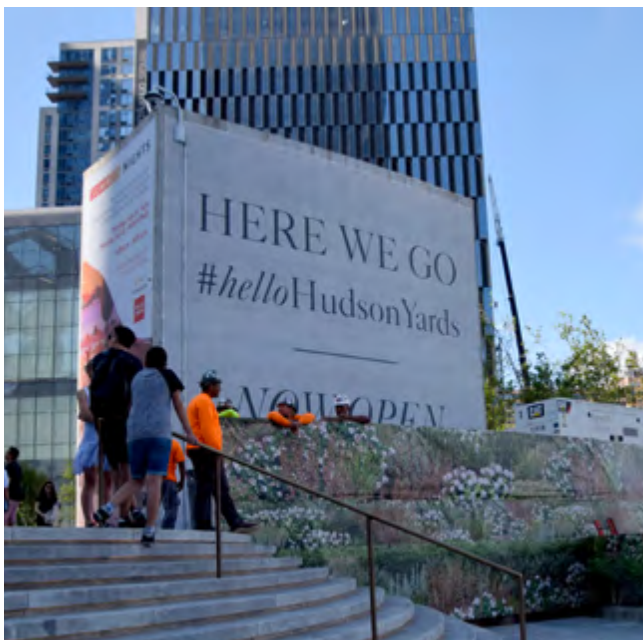
Traumstadt New York

Oft waren wir schon hier – und jedes Mal ist diese Hauptstadt der Welt aufs Neue faszinierend und beeindruckend. Die Highlights der Stadt kennen wir und das hat den großen Vorteil, dass wir Teile der Stadt völlig entspannt erwandern können. Wir müssen nicht mehr an die touristischen Hot Spots, sondern wir können die stillen und schönen Ecken der Stadt besuchen, die uns gerade so einfallen und die dem aktuellen Wetter angepasst sind.

Und so machen wir uns auf in die Stadt und genießen diese Weltmetropole. Wir sehen trendbewusste Menschen, unendlich hohe Wolkenkratzer, ein Meer an Restaurants. Dazu die größten und schönsten Museen der Welt, tausende Läden und natürlich ganz viel Energie. Und die saugen wir auf – soviel davon wie möglich! An keinem anderen Fleck der Erde, wird die Energie einer Stadt so intensiv erlebt wie hier.

Das fängt schon mit der Einfahrt in den Hafen von New York an. Das Einlaufen in den Hafen ist imposant. Vorbei an der Freiheitsstatue liegt die Skyline von Manhattan vor uns. Dabei ist das Wetter eigentlich ziemlich egal – man ist jedes Mal aufs Neue beeindruckt.

Und dann die Stadt und ihre Gegensätze: von der teuren Park Avenue bis ins entspannte Greenwich Village, vom lauten Little Italy bis Chinatown. Aktives und chaotisches Stadtleben am leuchtenden



Times Square oder die wunderschöne grüne Lunge der Stadt, der Central Park. Oder der benachbarte High Line Park parallel zum Hudson River mit seiner 2019 neu eröffneten Kunstaussstellung, dem neuen Einkaufs- und Wohnzentrum „Hudson Yard“ für die Schönen und Reichen der Stadt und der Welt. Oder dem gigantischen Treppenturm, der phantastische Ausblicke auf den Hudson River ermöglicht. Das Problem in dieser Stadt ist im Prinzip einfach – man muss sich nur entscheiden, was persönlich als wirklich spannend empfunden wird und in welche Richtung man losgehen möchte.

Hilfestellung für Entscheidungen gibt die folgende Website <https://de.nycgo.com>, die viele gute Hinweise für einen befriedigenden und spannenden Aufenthalt in dieser Stadt parat hat.

Unser Favorit 2019

High Line Park und die neuen Hudson Yards waren unsere Favoriten, wenn das Wetter mitspielen würde. Bei schlechtem Wetter hätten wir uns endlich einmal das „American Museum of Natural History“ angeschaut. Dieses weltweit einzigartige Museum haben wir noch nie besucht. Und es sollte auch dieses Mal nicht klappen. Das Wetter war einfach zu gut, um sich in einem Museum aufzuhalten. Aber irgendwann sind wir bei schlechtem Wetter hier und der Museumsbesuch kann nachgeholt werden. Becks waren unabhängig vom Wetter im Museum! Seite 232 gibt's Bilder davon!

Wir haben den High Line Park seit seiner Entstehung verfolgt und es ist für uns jedes Mal höchst erstaunlich, welchen Veränderungen der Park auf der alten Hochbahntrasse in relativ kurzen Zeitabständen unterworfen ist. So sind die Gebäude um das Gebiet „Hudson Yards“ erst im Frühjahr eingeweiht worden, die Geschäfte und Restaurants sind eröffnet und die Wohnungen bezogen.

Der spektakuläre Treppenturm „The Vessel“ kann bestiegen werden. Diese neuen Gebäude am Hudson River geben der Stadt sicherlich einen neuen Schwerpunkt, vor allem wenn man das in der Nähe liegende Javits Center in die neue Häuserfront am Hudson mit einbezieht. Der hier verlaufende „Manhattan Waterfront Greenway“ trägt zur Attraktivität dieses Gebietes bei. Man kann auf diesem Fußgänger- und Fahrradweg von der Spitze Manhattans am Battery Park bis zur George Washington Bridge unterwegs sein.



Hudson Yard – Treppenturm „The Vessel“, entworfen vom britischen Architekten Thomas Heatherwick

The Vessel

The Vessel ist ein überlebensgroßes Kunstwerk, das eine neue Möglichkeit bietet mit der größten Stadt der Welt in Kontakt zu treten. The Vessel ist kein Ort, sondern ein interaktives und einzigartiges Erlebnis. Es ist das auffällige Herzstück der Hudson Yards. Aber was ist es?!

Stellt euch The Vessel als einen riesigen Wabenkorb vor, der jedoch nicht aus Wachs besteht, sondern aus miteinander verbundenen Stahltreppen. Die Idee ist, dass die Menschen die Treppen hoch und runter klettern, ständig neue Richtungen einschlagen und dafür an jedem Haltepunkt als Belohnung einen nie zuvor dagewesenen Blick auf New York bekommen. Atemberaubend, faszinierend!

Um genau zu sein sind es 154 Treppenhäuser, bestehend aus 2.500 Einzelstufen auf 15 Stockwerken mit 80 Podesten. Insgesamt wiegt das Schiff, so die wörtliche Übersetzung von Vessel, etwa 600 Tonnen. Die Spezifikationen des Vessels sind beeindruckend. Die sechseckige Basis der Struktur ist 15 Meter breit. Das obere Ende ist 45 Meter breit. The Vessel kann bis zu 1.000 Personen gleichzeitig aufnehmen, daher sind zum Besuch Tickets erforderlich.

Diese sind kostenlos und sie gibt es bei der unten angegebenen Website. Man kann auch direkt am Eingang Tickets auf sein Mobil Phone bekommen. Die Mail mit dem Ticket kann aber oft mit Wartezeiten von mehr als einer Stunde verbunden sein. Übrigens – auf eine Mailanschrift kann man maximal sechs Eintrittskarten reservieren.

Was war die Idee für „The Vessel“?

Die Inspiration zu „The Vessel“ war eine einfache Holztreppe. Thomas Heatherwick, der britische Architekt und Designer, sah die Treppe in einem verlassenen Gebäude und wurde von der Kuriosität dieser Treppe getroffen, die ins Nichts führte. Heatherwick nannte aber auch andere Einflüsse, so zum Beispiel Filme oder Musicals. The Vessel hat auch eine klare Verbindung zu den bekannt endlosen Treppenbildern des niederländischen Künstlers M.C. Escher in den 1950ern und 60ern. Egal, ob jemand Eschers Bilder als betörend oder störend empfindet, man kann nicht leugnen, dass sie außergewöhnlich sind. Dasselbe kann von The Vessel gesagt werden.

The Vessel sieht aus wie in einem Science-Fiction-Film. Man könnte sich auch vorstellen, dass

James Bond hier einmal wirklich halbsbrecherisch aktiv wird. Nun ja – Heatherwicks Hauptziel war es, die Menschen über den Boden zu heben, um ihnen einen Blick auf die Stadt zu geben, der neu, unerwartet und anders ist. „Dies ist die Kraft der hohen Linie“, sagt Heatherwick, um eine „veränderte Perspektive auf die Welt“ zu geben.

Bautechnik

Das Team der Heatherwick Studios hat The Vessel so entworfen, dass jede Schicht in Segmenten aufgebaut werden kann. Die bronzierten Stahl- und Betonteile wurden in einer Fabrik in Monfalcone, Italien, hergestellt. Die Italiener konnten dies wohl deutlich besser als amerikanische Unternehmen. Nach dem Verschiffen nach New York wurden diese Segmente wie ein riesiges 3D-Puzzle zusammengefügt.

In New York mangelt es nicht an auffälligen Gebäuden und Strukturen. Heatherwick wusste, wenn „The Vessel“ herausragen sollte, musste es anders aussehen und auffallen. Am besten in dem er die Struktur interaktiv gestaltete. Anstatt The Vessel von den Sitzen des Sightseeing-Tourbusses aus zu betrachten, sollten die Besucher es aus der Nähe erkunden. Heatherwick hat auch seine Absicht kommuniziert, Besuchern des Vessels eine Trainingseinheit durch Treppensteigen zu verpassen. Seine Begründung in der New York Times war einfach und einleuchtend: „New Yorker haben eine Vorliebe für Fitness-Sachen“, sagte er. Ob das auch für Touristen und sonstige Stadtbesucher gilt führte er nicht weiter aus.

Für alle, die The Vessel nicht besteigen können gibt es zum Glück einen Aufzug. Den hatte der Architekt von Anfang an eingeplant. Auch dafür benötigt man Karten. Siehe unten!

The Vessel im Hudson Yard-Komplex

Nach seiner Fertigstellung umfasst der Hudson Yard-Komplex Wohnflächen, Büroflächen und ein Einkaufszentrum. Aber Bauherr Ross und sein Architekt Heatherwick wollten Touristen in den neuen Komplex locken. Und sie wussten, dass dies nur gelingen konnte, wenn etwas Großes, Einmaliges und Monumentales geboten wäre. Daraus wurde „The Vessel“. Und die beiden geistigen Väter sind sich sicher, dass der Bau zur modernen Ikone für New York wird, genau wie einst der Eiffelturm für Paris.



Treppenturm „The Vessel“ – Pressebild: www.hudsonyardsnewyork.com/press-media 14.09.2019



Sehenswert: Hudson Yards

Am Freitag den 15. März 2019 wurde das neue Stadtviertel Hudson Yards offiziell eingeweiht. Das Viertel liegt am Hudson River, an der Westseite Manhattans, etwa auf der Höhe des Empire State Building nahe der zum Park verwandelten Hochbahntrasse High Line.

Die Dimensionen sind gewaltig, nicht anders zu erwarten in New York! Nach Angaben der Baufirma handelt es sich bei diesem Projekt um das größte und teuerste nicht-öffentliche Bauprojekt in der Geschichte der USA. Rund ein Dutzend neuer Luxus-Wolkenkratzer von Stararchitekten geplant, werden hier gebaut. Teure Wohnungen und Büros sowie viele luxuriöse Geschäfte werden hier nach und nach Einzug halten und die wohlhabende Klientel verwöhnen, die sich diesen Luxus leisten kann. Unternehmen wie die Investmentfirma BlackRock oder der Software-Gigant SAP haben hier bereits Mietverträge unterschrieben.

Dazu kommt ein Luxushotel, eine Schule, Restaurants und ein riesiges Einkaufszentrum. Wir Besucher konnten dieses bereits besuchen und uns sündhaft teure Schuhe u.ä. anschauen. Man staunt und fotografiert und denkt, dass sich die Bewohner dieser Luxusanschrift eigentlich kaum von ihrem Viertel wegbewegen müssen. Sie können sich alle Dinge des täglichen Lebens hier für viel Geld problemlos besorgen und vermutlich in ihre Wohnung liefern lassen.

Dazu wird im April 2020 noch das neue Kunst- und Kulturzentrum „The Shed“, also „Der Schuppen“ eingeweiht. Er sieht wie die moderne Form eines Schuppens aus, verhüllt wie es Christo vermutlich ähnlich gemacht hätte. Und mitten im Gebäudekomplex liegt ein netter Park und das begehbare Kunstwerk „The Vessel“. 154 verschiedene Treppen mit etwa 2500 Stufen verhelfen dem Besucher in der Höhe zu einer wunderbaren Aussicht auf den Hudson River. Bei der Eröffnung des Bauwerkes wagte New Yorks Bürgermeister Bill de Blasio „... dies wird einer der großartigsten öffentlichen Plätze in New York werden“. Ich denke persönlich, er kann recht behalten. Es ist ein Ort in New York, an dem man gewesen sein muss. Ein Architekturdenkmal der Moderne, unbedingt vergleichbar mit vielen anderen Sehenswürdigkeiten in dieser Stadt.

Ein Viertel nach dem Geschmack der New Yorker

Das behauptet der Bauherr Stephen Ross. „Wenn man in New York lebt, will man doch alles direkt vor der Nase haben und kurze Wege gehen. Und Hudson Yards ist eine sehenswerte „Stadt in der Stadt“ und derzeit das angesagteste Stadtviertel New Yorks“. Ob es wirklich so ist muss hinterfragt werden. Vielen New Yorkern, so die Presseberichte, ist das Viertel zu steril, zu wenig authentisch und vor allem zu teuer. „Wir haben das Gefühl, wir sind



Hudson Yards Gebäudekomplex





THE SHED → SUMMER

30 Hudson Yard



Der Wolkenkratzer „30 Hudson Yard“ ist auch unter dem Namen „Hudson Yards North Tower“ bekannt. Er ist ein neu gebauter Super-Wolkenkratzer mit einer spektakulären Aussichtsplattform Richtung Hudson River und das Viertel Hudson Yards.

Der Nordturm ist insgesamt 395 Meter hoch und hat 90 Etagen. Damit ist der Turm um 14 Meter höher als das Empire State Building. Jedoch ist „30 Hudson Yards“ deutlich niedriger als das im November 2014 fertiggestellte „One World Trade Center“.

Mit der Ausarbeitung der Baupläne wurde das amerikanische Architekturbüro Kohn Pedersen Fox beauftragt. Der Wolkenkratzer schließt mit einer Spitze ab, die an einer Seite dem Flachdach folgt, welches etwa 350 Meter hoch liegt.

Die erste offene Aussichtsplattform in New York

Erstmals in New York soll eine offene und freischwebende Aussichtsplattform entstehen. Diese Plattform mit dem Namen „Edge“ wird öffentlich zugänglich sein und befindet sich in einer Höhe von 336 Metern. Somit ist diese Plattform der höchste freie Aussichtsbereich und das höchste Helipad der Welt. Die Plattform wird fast 20 Meter weit aus dem Gebäude herausragen.

Ein weiteres, allerdings geschlossenes Aussichtsdeck soll für weniger wagemutige Menschen in den oberen Etagen 86 bis 92 eingerichtet werden. Hier soll auch eine Sky Club Lounge sowie ein großer Festsaal eingerichtet werden. Das ist sicherlich ein Highlight für Besucher und Festgäste.

Eine gute öffentliche Erreichbarkeit wird mit der geplanten Verlängerung der U-Bahnlinie Nr. 7 gewährleistet.

Dritthöchstes Gebäude in New York

Der Wolkenkratzer soll eine LEED-Gold-Zertifizierung für ökologisches Bauen erhalten. Das Gebäude erreichte im Juni 2018 seine Endhöhe von 395 m und wurde damit zum dritthöchsten Gebäude in New York City.

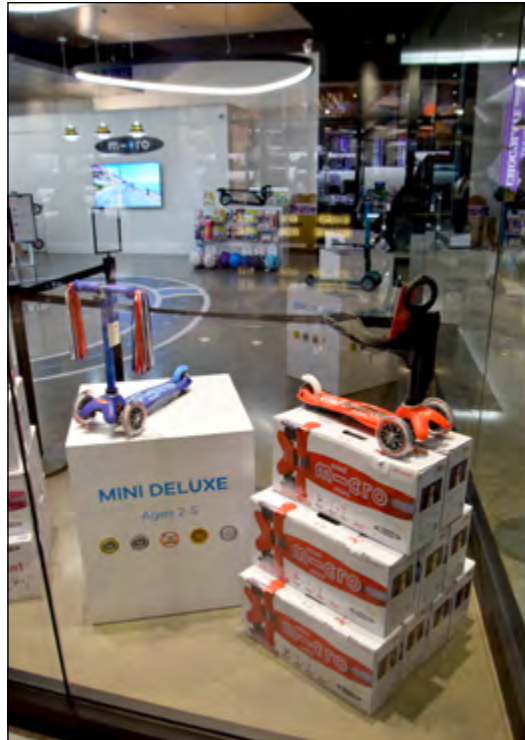
Am 15. März 2019 wurde der Bau gemeinsam mit den weiteren Gebäuden des Komplexes eingeweiht. Die Bauarbeiten bis zur endgültigen Fertigstellung der oberen Etagen und der Plattform sollen spätestens bis Ende 2019 beendet werden, um die bestehenden Zeitpläne für den Einzug nicht zu gefährden. Die Plattform selbst wird erst im Früh-



Hochhaus 30 Hudson Yard – Aussichtsplattform in 336 Meter Höhe, ab 2020 geöffnet

Edelklamotten dieser Welt







NYC 19
ZAHNARZT
TETTANANG

L GU



FRANCE

A LOVE

HALLO
LINA

may the
the
wide
the

High Line Park 2019

Es ist enorm wie sich der High Line Park seit unserem letzten Besuch entwickelt hat. Neue Gebäude, die HudsonYard-Anbindung, „The Shed“ – ein üppig grünes Band und viel Kunst! Der Park lebt...

The Plinth – der Sockel

Bei seiner Eröffnung 2019 wird „der Sockel“ der erste Kunstplatz auf der High Line sein – und einer der wenigen Standorte in New York City, der ausschließlich einer Reihe von neuen, monumentalen, zeitgenössischen Kunstaufrägen gewidmet ist.

The Plinth befindet sich auf dem neuesten Abschnitt des High Line Parks in der 30th Street, wo ein großer offener Raum großartige Ausblicke auf die Stadt bietet. Auf der High Line Strecke werden 2019 mehrere Kunstwerke unterschiedlicher Künstler installiert. Die für die Strecke ausgewählten Kunstwerke werden Teil des Stadtbildes und bleiben 18 Monate lang ausgestellt.

Brick House Büste

Für den ersten High Line Plinth präsentiert Simone Leigh „Brick House“, eine sechzehn Meter hohe Bronzestatuette einer schwarzen Frau, deren Torso sich mit den Formen eines Rocks und eines Lehmhauses verbindet. Die Figur wird hoch und monumental auf dem Sockel stehen und entschlossen die 10th Avenue entlangblicken.

Ein Modell des geplanten Kunstwerkes ist rechts oben abgebildet. Ihr Kopf wird von einer Afrofrisur gekrönt, umrahmt von Cornrow-Zöpfen entlang des Haaransatzes, die sich von ihrer Kopfhaut in vier Zöpfe erstrecken, die jeweils mit einer Kaurimuschel enden.

Brick House ist das erste monumentale Werk in Anatomy of Architecture, Leighs fortlaufender Skulpturenreihe, die architektonische Formen unterschiedlicher Regionen wie Westafrika oder des amerikanischen Südens mit dem menschlichen Körper verbindet. Die Skulptur verweist auf zahlreiche Baustile: Batammaliba-Architektur aus Benin und Togo; die Teleuk der Mousgoum-Leute in Kamerun und im Tschad und das Restaurant Mammy's Cupboard aus dem Süden der USA.

Leighs Plastik wird auf der alten Eisenbahnspur zentriert und steht in scharfem Kontrast zu den unterschiedlichen Elementen der unmittel-



baren architektonischen Landschaft. Die Skulptur soll im Kontrast zu den Glas-Stahl-Türmen stehen, die aus und neben den älteren Ziegelgebäuden aus der Industriezeit emporschießen. In diesem Raum fordert die prächtige schwarze Frauengestalt die Betrachter auf, mehr über die Architektur in ihrer Umgebung nachzudenken und darüber, wie sich Bräuche, Werte, Prioritäten in der Gesellschaft widerspiegeln.

Jeremy Dellers „Untitled“ (Entwurf 2016), Vorschlag für den High Line Plinth ist die oben abgebildete Skulptur eines geckoähnlichen Tieres, das eine Verbindung zwischen Technologie, Natur und Architektur herstellen soll. Und dabei auch noch Raum lässt für die Aktivitäten von Kindern, indem die Zunge als Rutschbahn ausgebildet ist.

(Architektonisches Rendering von James Corner Field Operations and Diller Scofidio + Renfro, mit Genehmigung der Stadt New York).







Blick auf die „Brick House Büste“ vom Hudson Yard kommend. Der Schienenverlauf ist erkennbar



240 Begrüntes Gleisdreieck, im Hintergrund die Aussichtsplattform am Haus 30 Hudson Yard



MEATPACKING
DISTRICT I



I LIF
MY
LAMP

T BESIDE THE GOD



Abgewählt!









A WALL DIVIDES THAN JUST P

OVER 800 SPECIES SHARE THE BORDER

#KeeptheborderWILD



...turtleco



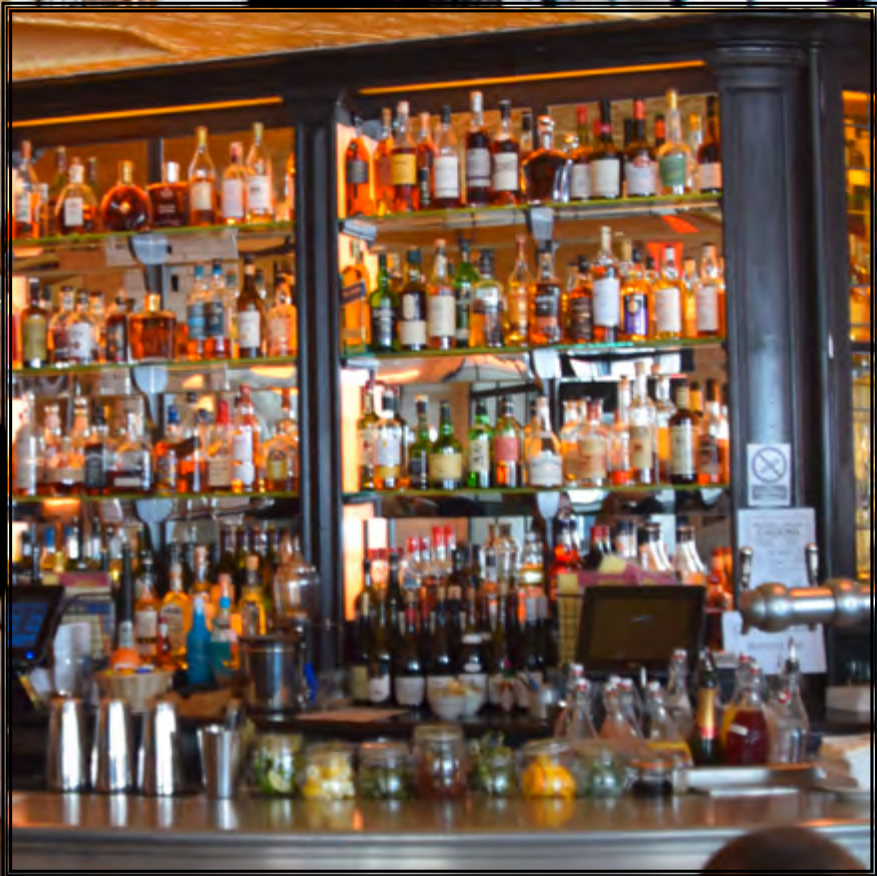
Französische Küche in New York

<https://pastisnyc.com>, das ist die Webanschrift des französischen Restaurants „Pastis“ am Ende des High Line Parks in der 52th Gansevoort Street.

Das Pastis wird von zwei mit dem James Beard Award ausgezeichneten Gastronomen, Keith McNally und Stephen Starr, betrieben. Starr und sein Team konzentrieren sich auf die Küche, während McNally die Organisation übernommen hat. Das Pastis ist ein originalgetreues altes Restaurants mit typischen U-Bahn-Fliesen,

Vintage-Spiegeln und einem alten Mosaikboden. Die Speisekarten sind handgeschriebenen. Die Gäste bekommen klassische französische und amerikanische Bistro-Küche. Es gibt Mittagsgesichte und Abendessen zu vertretbaren Preisen. Wir haben uns dort wohlgefühlt und das Essen hat uns sehr gut geschmeckt! Dazu gab es einen guten französischen Tischwein. Das „Pastis“ könnte wirklich auch in Frankreich sein. Wir können das Lokal sehr empfehlen.





Gut gefüllter Barschrank für Mixgetränke mit und ohne Alkohol



Intrepid Sea, Air & Space Museum

Das Intrepid Sea, Air & Space Museum in New York liegt am Ufer des Hudson River an der Westseite in Manhattan. Die Schiffe liegen an Pier 86 in Höhe 46. Straße. Direkt daneben an Pier 90 legen in der Regel die Kreuzfahrtschiffe an und so bietet es sich an, dieses Museum zu besuchen.

Das Museum präsentiert den ehemaligen Flugzeugträger USS Intrepid sowie weitere historische Ausstellungsstücke aus dem Bereich der US-amerikanischen Seestreitkräfte, Luftfahrt und seit einigen Jahren auch aus dem Bereich der US-amerikanischen Raumfahrt. Der letztere Punkt ist wirklich interessant, da man hier als Europäer die

Gelegenheit bekommt, einmal die originalen Fluggeräte der amerikanischen Raumfahrt zu sehen. Ich war wirklich überrascht, wie winzig klein die frühen Raumkapseln waren und in welcher Enge die Astronauten zum Mond und zurück geflogen sind. Da ist mein Respekt vor diesen Männern nochmals gewachsen.

Neben dem Hauptexponat, der USS Intrepid, die im Zweiten Weltkrieg im Pazifik im Einsatz war sowie während des Vietnamkriegs im Südchinesischen Meer und zur Bergung von Mercury- und Gemini-Landekapseln der NASA verwendet wurde, sind viele Flugzeuge als Ausstellungsstücke auf dem Flugdeck ausgestellt.

Neben der Intrepid liegt die USS Growler, ein U-Boot mit Marschflugkörpern. Das Boot wurde 1988 an das Museum übergeben.

Der ausgestellte Space Shuttle Enterprise wurde im April 2012 nach New York gebracht und wird seit Juli 2012 im „Space Shuttle Pavillon“ ausgestellt. Die Enterprise diente ab 1977 zur Erprobung der Flugfähigkeit von Space Shuttles in der Atmosphäre. Sie war jedoch wegen fehlender Druckkammern nicht zum Flug in den Weltraum geeignet.

Dieser Teil der Ausstellung ist hoch spannend und interessant. Ein Besuch lohnt sich, denn man bekommt eine reale Vorstellung von der Größe des Fluggerätes.

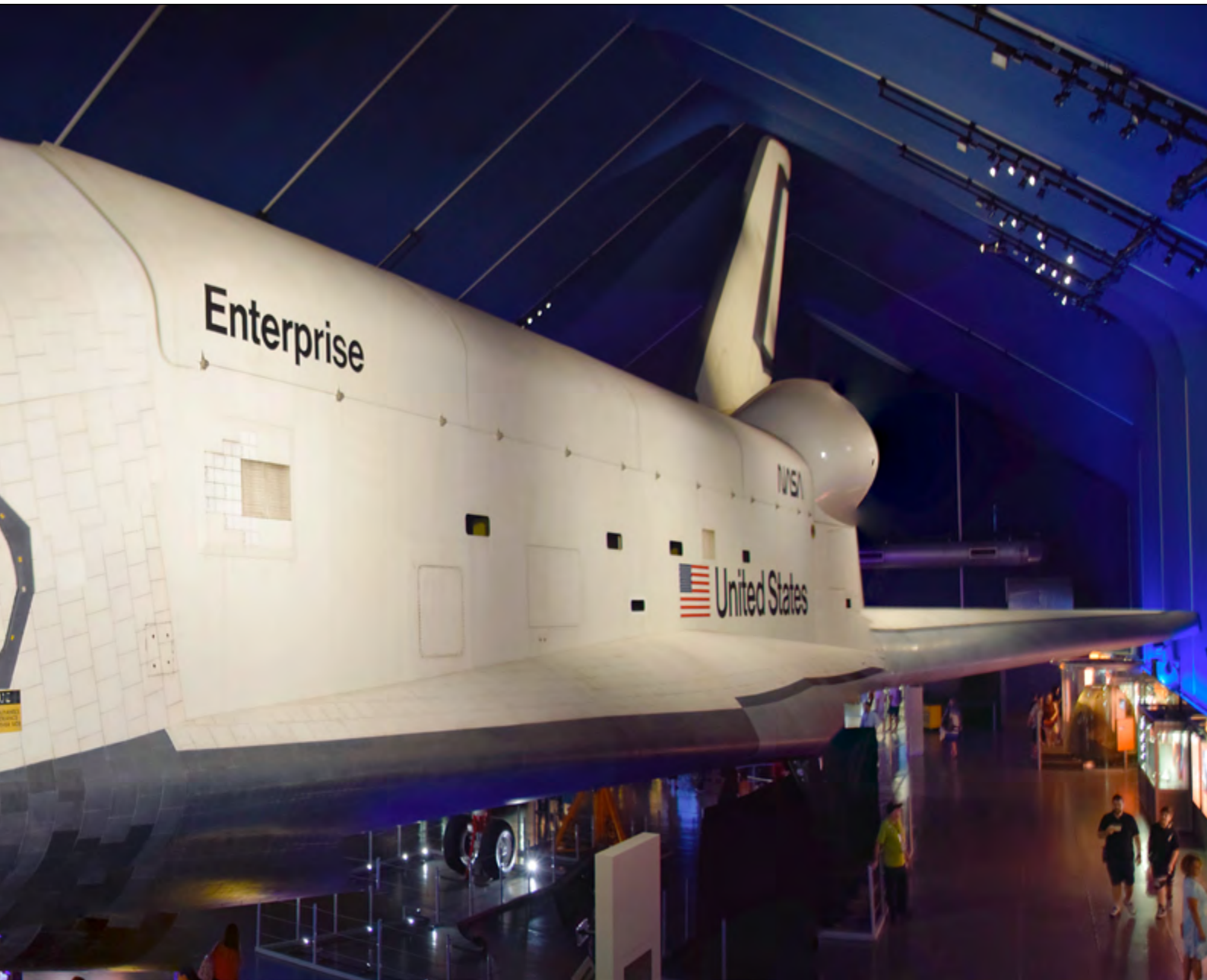
Space Shuttle Enterprise



Das Zeitalter der Mondflüge ging 1972 zu Ende. In der Regierungszeit von Präsident Richard Nixon wurden erste Entwürfe für einen wiederverwendbaren Raumgleiter entwickelt: das Space Shuttle. Ein Pendler zwischen Erde und Universum – so lautete der Plan der NASA. Als das Space Shuttle am 18. Juni 1977 auf dem Rücken eines Jumbo-Jets zu seinem ersten Testflug startete, trug es den

Namen „Enterprise“. War es Zufall, dass der Name gleich ist wie das Raumschiff aus der erfolgreichen Fernsehserie? Anscheinend hatten Tausende von Fernsehzuschauern die NASA zu diesem Namen überredet.

Aus dem Science-Fiction-Film wurde reale und erfolgreiche Raumfahrt. Die Enterprise bewies, dass das Shuttle tatsächlich wie ein Segelflugzeug lan-



den konnte. Doch bis zur tatsächlichen Flugreife im All vergingen vom Erstflug an noch vier Jahre. Am 12. April 1981 war es dann soweit. Die Besatzung der Raumfähre „Columbia“ bereitete sich auf den ersten Start eines Shuttles vor. Zwanzig Jahre, nachdem der erste Mensch ins All aufgebrochen war. Es wurde ein Bilderbuchstart. Damit begann eine Zeit, in der die Raumfahrt anscheinend zur Routi-

ne wurde. Aber Katastrophen führten zum Verlust von drei Raumgleitern. Mit den verbleibenden drei Raumfähren wurde die Internationale Raumstation (ISS) fertiggestellt und später versorgt.

Der allerletzte Shuttleflug zur ISS war durch die Atlantis am 21. Juli 2011. Nach 30 Jahren, die mit Visionen begannen, nach Erfolgen und Katastrophen, gingen die Raumfähren ins Museum.

Raumkapseln einsammeln

Die Intrepid fuhr während des Zweiten Weltkriegs im Pazifischen Ozean sowie im Vietnamkrieg Einsätze. Das Schiff war Hauptbergungsträger im Mercury- und Gemini-Programm der NASA und hatte dazu alle Spezialeinrichtungen an Bord.

Seit 1982 liegt sie als Museumsschiff im Hafen von New York City unter dem Namen Intrepid Sea-Air-Space Museum vor Anker.

Geisterschiff Intrepid

Die USS Intrepid war der Flugzeugträger im Pazifikkrieg, der die meisten Treffer erhielt. Den Japanern war sie als Geisterschiff bekannt, da sie bei ihnen öfters als versenkt, schwer beschädigt oder außer Dienst gestellt galt.

Nach dem zweiten Weltkrieg setzte die US-Marine das Schiff für die NASA als Bergungsschiff für die geplanten Raumflüge des Mercury-Programms ein. Dabei war die USS Intrepid als Flaggschiff der Bergungsflotte für die vorgesehenen Mercury-Atlas Flüge eingesetzt. Dazu kamen speziell ausgebildete Rettungseinheiten und die speziellen Bergungshubschrauber vom Typ HSS-2 an Bord. Die Bergungsfahrten wurden sowohl im Atlantik als auch im Pazifik durchgeführt.

Diese Flüge haben natürlich nicht immer reibungslos geklappt. So wurde am 24. Mai 1962, um 7:45 Uhr eine Atlas-Rakete mit der Aurora 7 an der Spitze gestartet. In der Kapsel saß der Astronaut Scott Carpenter. Nach rund fünf Stunden Flug wasserte die Kapsel im Atlantik, verfehlte aber den Landepunkt um 460 Kilometer, so dass sie sich außerhalb der Funkreichweite der Bergungsflotte befand. Landgestützte Suchflugzeuge konnten die Kapsel nach einiger Zeit ausmachen und benachrichtigten die Bergungseinheiten an Bord der Intrepid. Zwei Hubschrauber mit medizinischem Personal, Offiziellen, Fotografen und Froschmännern an Bord flogen kurz darauf in das Landungsgebiet. Carpenter, der zwischenzeitlich in sein Rettungsfloß geklettert war, konnte nach drei Stunden aufgenommen und zum Schiff gebracht werden.

1982 wurde das Schiff zum Museumsschiff umgerüstet und dient seither der Armee als Werbeträger, um junge Männer für den Dienst in den amerikanischen Streitkräften zu begeistern. Die aktuellen Werbeaktionen im Inneren des Schiffes wirken eigenartig auf mich. Aber irgendwie klappt es, die anwesenden jungen Männer sind begeistert.









Man beachte den Größenvergleich Raumkapsel und junger Mann rechts!







NYC Taxi

Wir haben uns sofort wieder in der Stadt zurechtgefunden, neue und sehenswerte Gebäude entdeckt und besichtigt, Galerien und Museen besucht. Wir haben nette Lokale gefunden und sind mit Fähre und Metro gefahren. Aber natürlich war der Besuch in dieser Stadt zu kurz!

New York verlangt einen längeren Aufenthalt. Unserer Erfahrung nach sind drei oder vier Tage in der Stadt gerade richtig – länger sollte der Aufenthalt nicht sein, da man sonst von den vielen neuen Eindrücken erschlagen wird.

Wir waren jetzt bereits mehrmals in der Stadt und es wird deutlich, dass wir uns ganz gut zurechtfinden. Wir haben schon viel gesehen und das entspannt einen Besuch deutlich – man kann sich treiben lassen und die Stadt mehr genießen. Und man entdeckt dabei nette Ecken, schöne Lokale, kleine nette Geschäfte und edle Boutiquen. Man muss nicht mehr allen „berühmten“ Sehenswürdigkeiten nachjagen, damit man die Highlights gesehen hat.

Und wir beherrschen zwischenzeitlich das Taxifahren. Das ist hier in New York problemlos und preiswert. Man bekommt überall ein Taxi und kann bei Bedarf an jeder beliebigen Ecke aussteigen, z.B. wenn ein Stau droht. Man muss dann nicht im Taxi sitzen bleiben und warten bis das Ziel erreicht wird. Man bezahlt und steigt aus.

Für die nächste NY-Reise haben wir schon Pläne!





A painting of a landscape with a river, trees, and a building in the distance. The scene is set in autumn, with trees displaying vibrant orange, yellow, and red foliage. In the foreground, a wooden fence runs across a grassy field. In the background, a large building with a prominent steeple is visible on a hillside, surrounded by more trees and rolling hills under a hazy sky. The overall style is that of a classic landscape painting.

Hudson River

Ein Tag auf dem Hudson River

Der Hudson entspringt im US-Bundesstaat New York in den Adirondack Mountains am Henderson Lake. Von dort fließt er überwiegend in südlicher Richtung durch diesen Staat und nimmt bei Albany das Wasser des Mohawk River auf.

Nur im Unterlauf bildet der Hudson teilweise die Grenze zum Nachbarstaat New Jersey. Er erreicht vor seiner Mündung in den Atlantik den New Yorker Hafen. Zuvor treffen sich der Hudson und der bekannte East River an der Spitze von Manhattan und fließen von dort gemeinsam in die Upper New York Bay. In den Atlantik mündet der Fluss nach den Inseln Manhattan, Staten Island und der Upper New York Bay in den Atlantik.

Der Hudson River gehört zu den schönsten und eindrucksvollsten Flüssen in Nordamerika. Er ist ungefähr 500 Kilometer lang. Im Unterlauf des Flusses treten Gezeiten auf.

Der Fluss fließt durch das Hudson Valley, ein Tal, das aufgrund seiner Schönheit mit dem Rheintal verglichen wird.

Wegen der Schönheit des Hudsontals wurde dem Hudson River die Bezeichnung „Der Rhein Amerikas“ verliehen.

Gezeiten im Flusslauf

Der Unterlauf des Hudson ist dem Einfluss der Gezeiten unterworfen. Der Tidenhub macht sich noch über 225 Kilometer flussaufwärts, bis zum Wehr in Troy, nördlich von Albany, bemerkbar. Daher wird der Hudson nicht auf ganzer Länge als Fluss bezeichnet. Diesen gezeitenabhängigen Abschnitt bezeichnet man als Estuary/Ästuar. Ein Ästuar ist eine der Flut ausgesetzte Flussmündung oder Bucht in einer flachen Küstenregion. In solchen Flussmündungen wirken Ebbe und Flut bis weit in den Fluss hinein. Dabei wird auch Fluss- und Seewasser mehr oder weniger stark miteinander vermischt.

Der Hudson entwässert zusammen mit seinen Nebenflüssen, insbesondere mit dem Mohawk River, ein großes Gebiet im Osten der USA.

Ein wenig Geschichte

Die ursprünglich in der Gegend lebenden Ureinwohner, die Mahican, nannten den Fluss Mahicanituck, also „Wasser, das immer fließt“.

Als erster Europäer entdeckte 1524 der Italiener Giovanni da Verrazzano den breiten Fluss. Die niederländischen Siedler, die sich seit 1624 in Nieuw Amsterdam und am Unterlauf des Flusses nieder-

gelassen hatten, nannten ihn „Noortrivier“; zuweilen auch „Manhattes rievier“, „Groote Rivier“ oder „de grootte Mouritse reviere“. Es wurden also sehr unterschiedliche Namen für das Gewässer verwendet.

Später wurde der Fluss nach Henry Hudson benannt, einem englischen Seefahrer, der ihn 1609 im Auftrag der Niederländischen Ostindien-Kompanie erkundet hatte. Hudson war bis in die Gegend der heutigen Stadt Albany hinaufgesegelt, so weit, wie es mit seinem Dreimaster möglich war.

Bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde hier niederländisch oder auch plattdeutsch (Germantown) gesprochen. Und dies lange nach der Zeit, als die Kolonie „Nieuw Nederland“ (Neu-Niederlande) nach dem Kolonialkrieg mit England im Jahr 1664 den Briten überlassen werden musste. „Nieuw Nederland“ war eine niederländische Kolonie in Nordamerika von ca. 1624 bis 1667. Der Hauptort dieser Kolonie war ab 1625 Neu-Amsterdam, das spätere New York. Nach dem Krieg mit den Eng-

ländern fand ein Tausch mit der Kolonie in Suriname statt. Die Fläche für den ab 1625 entstandenen Ort „Neu-Amsterdam“ wurde den dort lebenden Indianern von den Holländern für den Betrag von 60 Gulden abgekauft. Dafür erhielten sie die Insel Manna-hatta, das heutige Manhattan. Die Holländer tauschten mit den Einheimischen Waren, bevor die Kolonie 1664 von den Briten erobert wurde.

ländern fand ein Tausch mit der Kolonie in Suriname statt. Die Fläche für den ab 1625 entstandenen Ort „Neu-Amsterdam“ wurde den dort lebenden Indianern von den Holländern für den Betrag von 60 Gulden abgekauft. Dafür erhielten sie die Insel Manna-hatta, das heutige Manhattan. Die Holländer tauschten mit den Einheimischen Waren, bevor die Kolonie 1664 von den Briten erobert wurde.

US-Airways-Flug 1549

Ins Blickfeld der weltweiten Öffentlichkeit gelangte der Hudson River am 15. Januar 2009. Dem Flugkapitän Chesley Sullenberger vom US-Airways-Flug 1549 gelang eine spektakuläre Notwasserung wegen eines Vogelschlages auf beide Triebwerke der Maschine. Die Notwasserung mit zwei ausgefallenen Triebwerken auf dem Hudson River auf der Höhe von Manhattan Island gelang dem Piloten so perfekt, dass dabei keiner der Passagiere und Mannschaften zu Schaden kam.

Gemäldeausstellung in Stuttgart

Durch eine Gemäldeausstellung 2007 in Stuttgart wurden wir vertiefend auf den „Hudson River“ und die „Hudson River School“ aufmerksam.



Bear Mountain Bridge – Hudson River

Hudson River School

Hudson River School ist der Name einer Gruppe amerikanischer Landschaftsmaler, die Mitte des 19. Jahrhunderts tätig waren und der deutschen romantischen Malerei, insbesondere der Düsseldorfer Malerschule, und später der Schule von Barbizon nahestanden.

Thema ihrer Bilder ist das Tal des Hudson River, die Catskill Mountains, die Niagarafälle an der kanadisch-amerikanischen Grenze, die Adirondack Mountains und die White Mountains in New Hampshire.

Die Grundlagen der Hudson River School stammen, wie oben schon angedeutet, aus der Malerei der Romantik, die sich Ende des 18. Jahrhunderts in Europa verbreitete. Die Art und Weise, wie romantische Maler – insbesondere in England und Deutschland – die Landschaftsmalerei im großen Stil umfassten, war von großer Bedeutung.

Obwohl ein gewisser Einfluss auf das Malen eindeutig in Europa liegt, wurde die Malerei der Hudson River School ein ausgesprochen amerikanischer Stil. Er entstand zu einer Zeit, als viele amerikanische Maler versuchten, in ihrem eigenen

Land Kunst neu und vor allem amerikanisch zu definieren. Die amerikanischen Künstler wollten einen Stil entwickeln, der wirklich einzigartig amerikanisch ist. Dieser Wunsch, gepaart mit einem besonderen Moment in der amerikanischen Geschichte, führte zur Entwicklung der Hudson River School.

Der besondere Moment – auch für die Kunst in Amerika vollzog sich in der Mitte des 19. Jahrhunderts: es endete der Bürgerkrieg in Amerika (1861 bis 1865) und es begann eine Zeit der Hoffnung für die weitere Entwicklung des Landes.

Ein Bild spielte dabei eine bedeutende Rolle: „Washington Crossing the Delaware“. Hier sahen viele amerikanische Menschen ein typisch amerikanisches Bild. Von September 1851 bis Januar 1852 war das Monumentalbild im Stuyvesant Institute am Broadway zu besichtigen. Von den 50.000 Besuchern wurde es begeistert aufgenommen. „Ich zögere nicht, Ihnen zu sagen, Gentlemen, dass ich Washington Crossing the Delaware für eins der größten Werke des Zeitalters halte. Es ist wahrhaft würdig, das größte Ereignis im militärischen Leben des bedeutenden Mannes zu dokumentieren,



den die ganze Nation über alles verehrt“, sagte der New Yorker Sammler und Präsident der American Art-Union, Abraham M. Cozzens, bei einem Bankett zu Ehren des Malers Emanuel Leutze.

Die Männer im Boot repräsentieren unterschiedliche Menschen der ehemals britischen Kolonien, aus denen sich die Vereinigten Staaten als Bundesrepublik gebildet hatten, wie auch der von Briten und Niederländern aus Afrika importierten Sklaven.

Im Bild sind es etwa ein Afroamerikaner, ein Mann mit Schottenmütze, ein Gewehrschütze aus dem Westen der Vereinigten Staaten, zwei Farmer, ein junger Mann in roter Kleidung und einen aus der indigenen Bevölkerung dargestellt. Jener Mann, der neben Washington steht und die Flagge hält, ist Lieutenant James Monroe, der spätere fünfte Präsident der Vereinigten Staaten. General Edward Hand ist auf dem Bild sitzend dargestellt; er hält seinen Hut mit der Hand fest.

Es handelt sich bei dem Bild nicht um eine naturalistische Wiedergabe eines bedeutenden historischen Ereignisses an einem exakt benennbaren geografischen Ort, sondern um ein symbolisches

Bild, das mit der Gründung einer Nation in direkten Zusammenhang gebracht wird. Es ist ein Werk der Einbildungs- und Symbolkraft von überzeitlicher Bedeutung.

Der New Yorker Geschäftsmann John Stewart Kennedy (1830 – 1909) besaß das Bild und vermachte es 1897 dem Metropolitan Museum of Art in New York City. Eine Kopie des Bildes befindet sich im Minnesota Marine Art Museum.

„Washington Crossing the Delaware“ zählt fest zum nationalen künstlerischen Gedächtnis der USA und wurde entsprechend oft karikiert, in Kunstwerken und Fotomontagen verarbeitet.

Dabei entstand das Werk, für viele sicher überraschend in Düsseldorf. Leutze war ein deutsch-amerikanischer Historienmaler der Düsseldorfer Schule. Sein berühmtestes Gemälde ist das hier gezeigte Bild „Washington Crossing the Delaware“ von 1851. Leutze selbst lebte in Düsseldorf und den USA. Er malte als Vertreter der Hudson River School und der Düsseldorfer Malschule gewaltige historische Darstellungen aus der amerikanischen Geschichte im Kongress und Senat ins Washingtoner Kapitol.



The Hudson River Art Trail

Der Hudson River School Art Trail verbindet Sie mit den Orten in der Natur, die Thomas Cole und die Künstler der Hudson River School mit ihren Landschaftsgemälden aus dem 19. Jahrhundert berühmt gemacht haben. Cole gründete die erste große Kunstbewegung der Vereinigten Staaten. Diese ist heute als Hudson River School bekannt und sie setzte sich für die Erhaltung der amerikanischen Landschaft als nationalen Schatz ein.

Thomas Cole

Thomas Cole am 10. Februar 1801 in Bolton, Lancashire geboren und am 11. Februar 1848 in Catskill, New York verstorben war ein in England geborener amerikanischer Maler. Er gilt als Begründer und bedeutendster Vertreter der Hudson River School, einer Gruppe amerikanischer Künstler in der Mitte des 19. Jahrhunderts, die bekannt wurde für die genaue, detailreiche Wiedergabe amerikanischer Landschaften, häufig verbunden mit historischen und allegorischen Bildthemen.

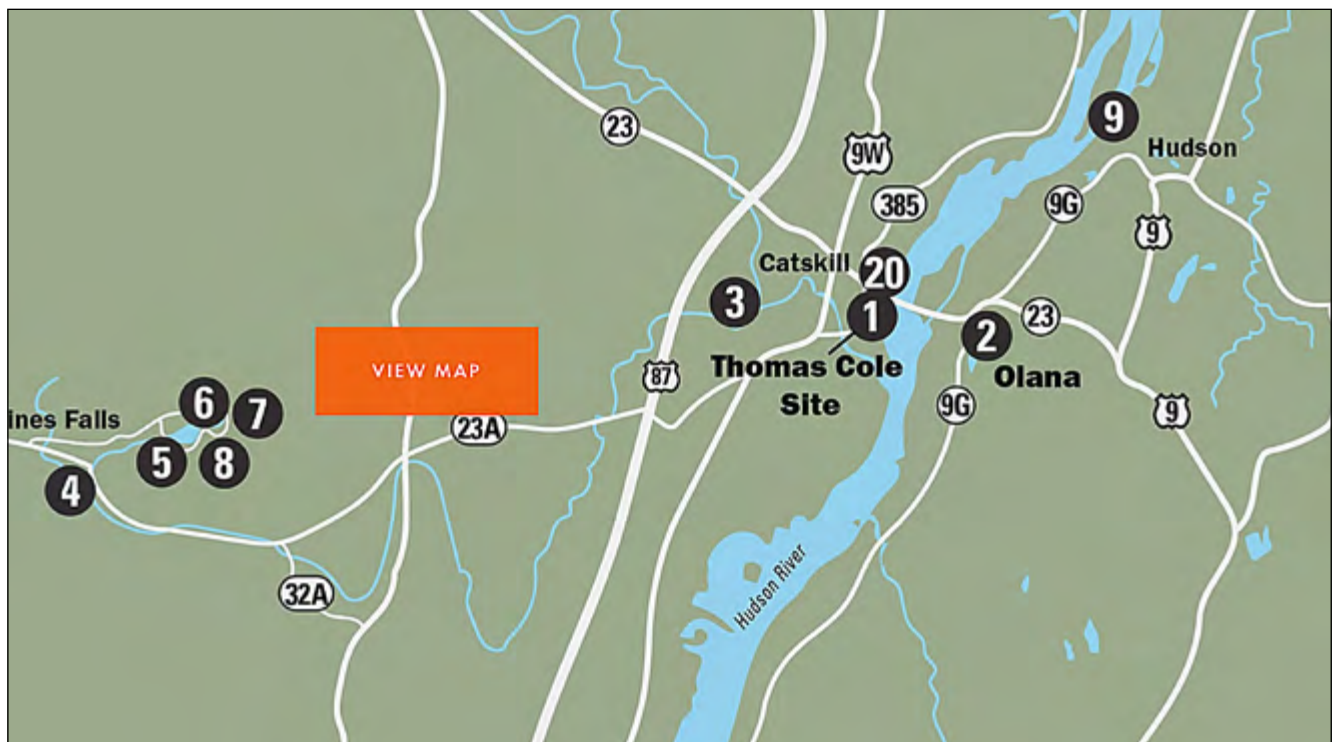
Seit 1825 besuchte Cole regelmäßig den Ort Catskill im Staat New York. Die Landschaft der Catskill Mountains faszinierte ihn, er fand, die Berge

„erheben sich aus dem Tal des Hudson wie Wellen eines Ozeans, wenn der Sturm nachlässt“. In den Sommermonaten wohnte und arbeitete der Maler in Nebengebäuden einer ausgedehnten Farm namens Cedar Grove. Hier entstand ein wesentlicher Teil seines Gesamtwerks. Im November 1836 heiratete er Maria Bartow, eine Nichte des Farmbesitzers, und lebte seit seiner Heirat ständig dort.

Cole war religiös

Cole war ein religiöser Mensch, was auch in seinem Werk zum Ausdruck kam. 1842 trat Cole in die Episkopalkirche ein und wurde in der St.-Lukas-Gemeinde in Catskill getauft.

Cole pries den Wert der Landschaft an sich, die spirituellen Werte, die ihrer Schönheit innewohnen. Die Catskill Mountains (neben Eindrücken aus Italien und von den White Mountains in New Hampshire) boten ihm die bevorzugten Motive für seine zahlreichen reinen Landschaftsbilder ebenso wie für die Darstellungen mit historischem Hintergrund. Für ihn hingen Natur und Religion untrennbar zusammen. Er kritisierte die Entwicklung der Moderne und warf seinen Zeitgenossen vor, Ein-



fachheit und Schönheit nicht mehr zu achten. In einem Essay stellte er fest: „Unsere Gesellschaft trachtet nur danach, etwas zustande zu bringen, statt sich an etwas zu erfreuen...“

Über Thomas Cole gibt es viel zu schreiben und zu entdecken. Das sprengt den Rahmen dieses Reiseführers. Daher sollte man den Namen einfach mal bei Google und Co eingeben. Man wird überrascht!

Der Trail

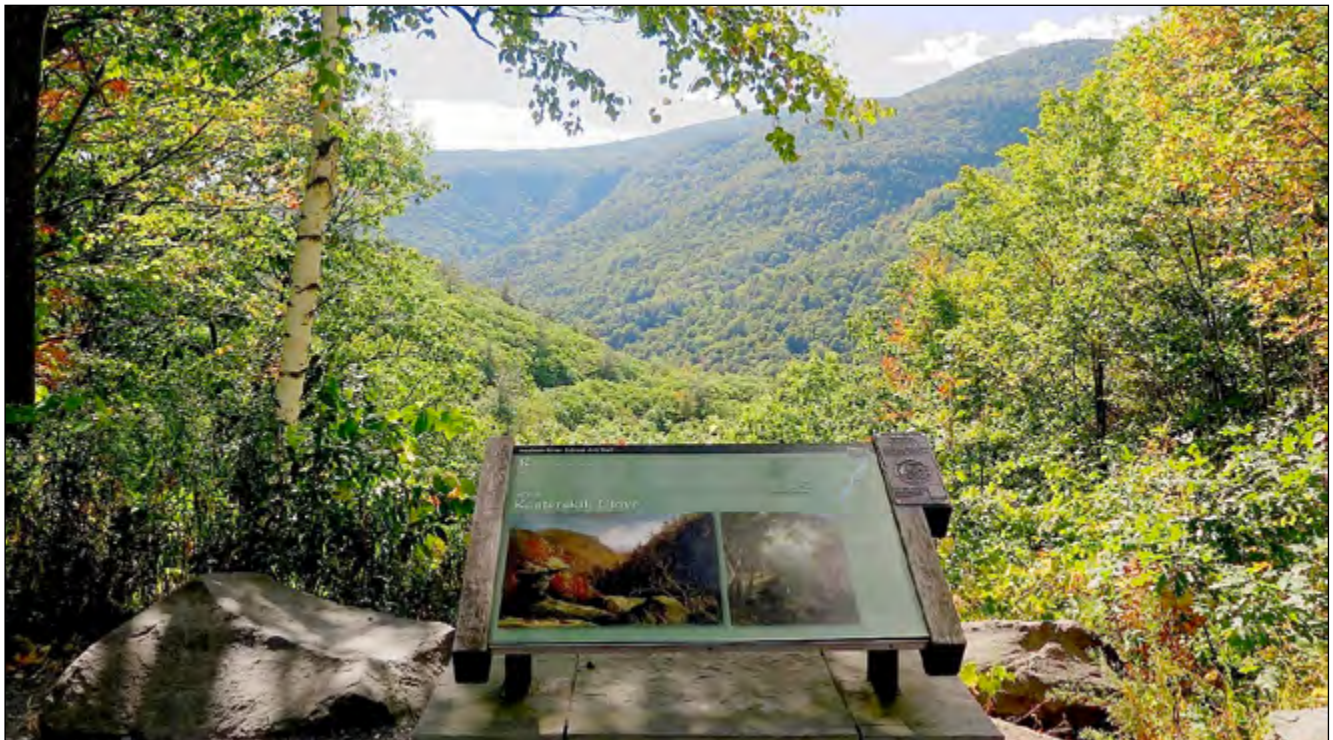
Der Hudson River School Art Trail ist ein Projekt zur Kartierung der Malorte der Künstler Thomas Cole, Frederic Church, einem der erfolgreichsten Maler der Bewegung und einiger Zeitgenossen, darunter Asher B. Durand, Sanford Gifford und Jasper Cropsey. Auf der Website www.hudsonriverschool.org/aboutthetrail finden sich alles, was man für die Planung eines Besuchs an einem oder mehreren dieser bemerkenswerten Orte wissen muss. An all den Orten kann man noch immer die Aussichten bewundern, die auf Landschaftsgemälden aus dem 19. Jahrhundert zu sehen sind.

Der Hudson River School Art Trail ist in mehrere große geografische Gebiete unterteilt. Man wählt

sich auf der Homepage die Website aus, dessen Bereich am Hudson River man besuchen möchte. Im Hudson River Valley gibt es zu dem meisten Aussichtstellen entsprechende Haltestellen oder Parkmöglichkeiten.

Die Website des Hudson River School Art Trail zeigt die einzelnen Stationen des Trail auf einer Karte an. Ein Ausschnitt ist unten links gezeigt. Wenn man auf den Button „VIEW MAP“ klickt, erscheint die ganze Karte des Hudson River mit allen Stationen. Zu jeder Station gibt es eine Beschreibung und einen Link zur entsprechenden örtlichen Seite. Es werden auch Vorschläge für Touren gemacht, die insgesamt recht kompakt sind. Dadurch ist man nur wenige Kilometer auf das Auto angewiesen sondern kann sich mehr Kunst und Natur widmen.

An den einzelnen Aussichtspunkten sind die passenden Gemälde des 19. Jahrhunderts auf Schautafeln an den Orten zu sehen, an denen sie gemalt wurden. Teilweise sind Gemälde und Natur noch völlig identisch, manchmal hat sich die Natur gewandelt oder im einen oder anderen Fall sind Siedlungen einfach größer geworden oder haben sich einfach verändert. Aber man versteht die Bilder besser wenn man von der Tour kommt.







Die romantischste Bahnstrecke der Ostküste

Man sieht es schon an den Bildern zu Beginn des Kapitels. Die Vorstellungen, wie das Hudson Valley aussieht wurden bei uns vorgeprägt von herbstlichen Landschaftsbildern entweder als Fotografie oder als Gemälde. Schon lange wollten wir dieses Tal besuchen, doch irgendwie kamen bei unseren Besuchen in der Weltstadt New York immer andere spannende „Dinge“ dazwischen.

Nun – wir haben uns darüber informiert, wie wir ins *Hudson Valley* kommen können. Und wir sind dabei auf die Bahnstrecke entlang des Hudson Rivers gekommen. Mit dem „*Metro North Liner*“ lässt sich die Strecke entlang des Flusses erkunden. Für einen Preis von etwa 20 Dollar/Person startet der Zug jede Stunde am Gleis 25 im Bahnhof Grand Central Station in Manhattan. Er hält an jeder Station. Für Besucher, die nur einen Tag Zeit für das Hudson Valley aufbringen können

kann das Ziel der kleine Ort *Cold Spring* sein. Die Fahrt dauert vom *Grand Central Station* etwa 70 Minuten, der letzte Zug von *Cold Spring Station* zurück nach New York fährt kurz nach Mitternacht.

Cold Spring

Wir kommen in einer netten Kleinstadt an. Cold Spring, auch genannt *Cold Spring-on-Hudson*, ist ein Kleinstadt am Hudson River ca. 80 km nördlich von New York. Aktuell hat der Ort etwa 2.000 Einwohner.

Bedeutend an Cold Spring ist die einmalige Lage im Hudson Valley inmitten der *Hudson Highlands*. Cold Spring grenzt im Westen an den Hudson River und ist umgeben vom Hudson Highlands State Park.

Die *Main Street* beginnt direkt am Bahnhof mit einem Mix aus Läden und Kunstgalerien. Der Cold Spring Cheese Shop (104 Main Street) verkauft Sandwiches und Cookies, Getränke gibt es im Weinladen von Eliza Starbuck (82 Main Street).

Wenn man im Herbst hierher kommt, ist Cold Spring eine gute Adresse. Ein Bus bringt die Besucher vom Bahnhof zum nahen „*Boscobel House*

and Gardens“. Dies ist eine authentisch eingerichtete *Museumsvilla* aus dem Jahr 1804. Sie liegt hoch über dem Flusstal mit Blick über Wasser und Wälder (siehe Karte nächste Doppelseite). 15 Dollar Eintritt kostet der Eintritt, mit dem man durch die Obst- und Blumengärten spazieren kann oder bei der Wanderung auf dem „*Woodland Trail of Discovery*“ die jeweilige Jahreszeit genießen kann, die naturgemäß im Herbst am Schönsten ist.

Poughkeepsie

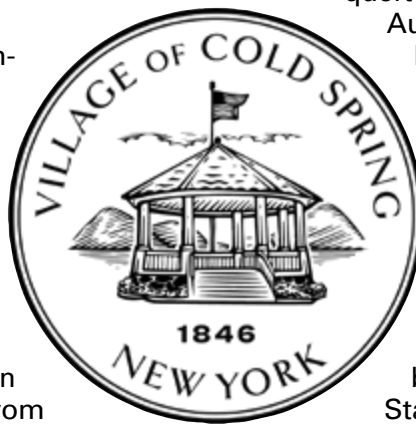
Der „*Walkway over the Hudson*“ ist eine der schönsten und längsten *Fußgängerbrücken* der Welt. Die Brücke ist auch unter dem Namen „*Poughkeepsie Bridge*“ bekannt. Die Brücke ist eine freitragende, einspurige, aus Stahl gebaute Eisenbahnbrücke, die den Hudson River zwischen Poughkeepsie am Ostufer und Highland am Westufer überspannt.

Sie wurde 1889 fertiggestellt und war bis 1974 für die Eisenbahn in Betrieb. Nach langer Instandsetzung wurde sie 2009 als Fußgängerbrücke wieder eröffnet. Als Fußgänger überquert man die Brücke in 65 m Höhe. Der Ausblick während des Gangs über die Brücke ist überwältigend. Man hat den Blick auf ein traumhaftes Stück Natur vor sich. Für viele Kenner zählt dieser Blick von der Brücke zu einem der schönsten in ganz Amerika. Übrigens: Von Cold Spring nach Poughkeepsie kann man mit der Bahn fahren. Nur zwei Stationen. Oder man fährt zuerst von New York kommend durch bis Poughkeepsie, geht in die kleine Stadt, über die Brücke und fährt dann von der Endstation nach Cold Spring und von dort später nach New York zurück.

Weiter mit dem Mietwagen

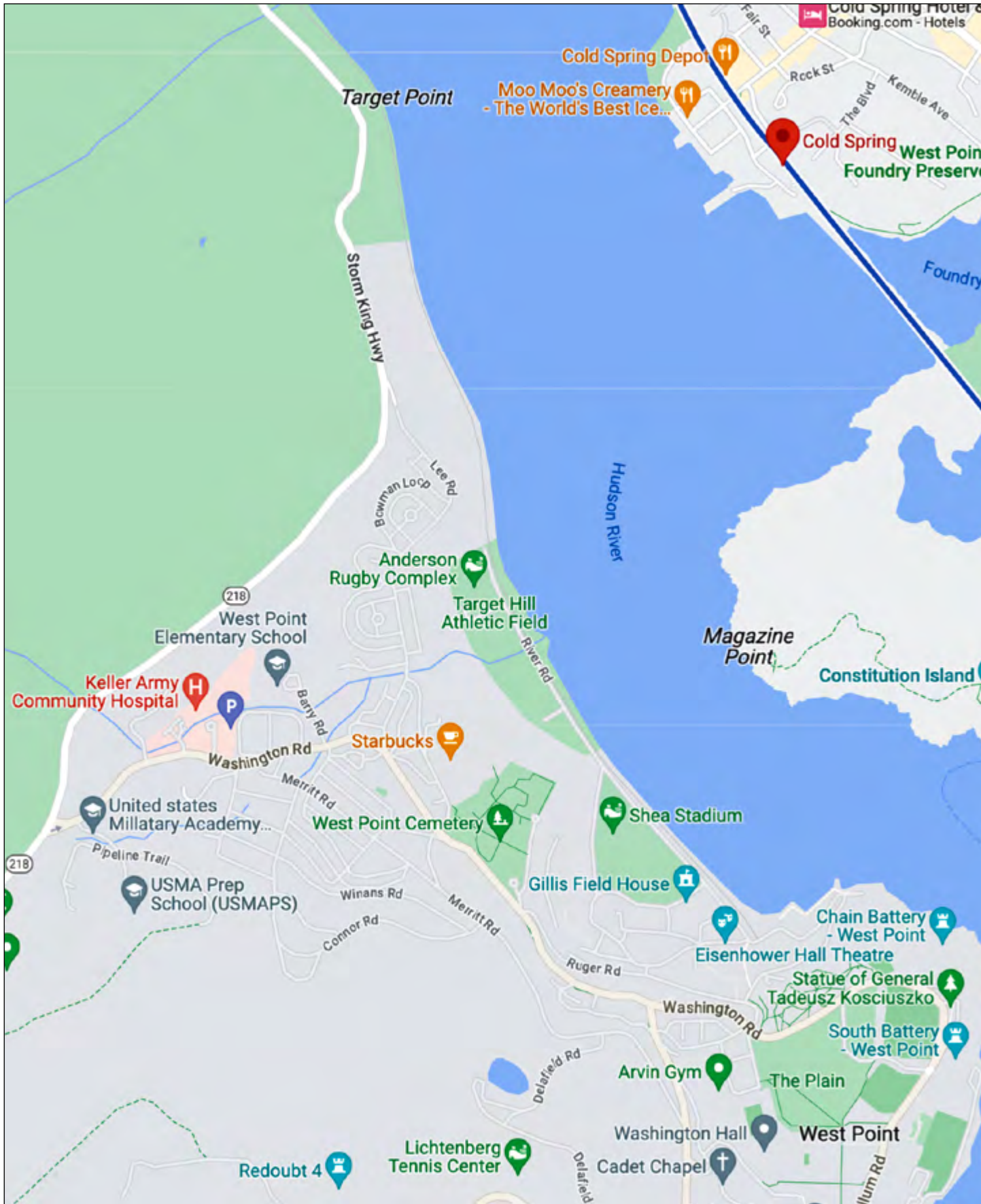
Möchte man das schöne Tal weiter in Richtung Norden erkunden, muss man ab *Poughkeepsie* einen *Mietwagen* nehmen. Das geht am dortigen Bahnhof problemlos. Und dann kann man das Hudson Valley weiter erkunden und dort vieles entdecken.

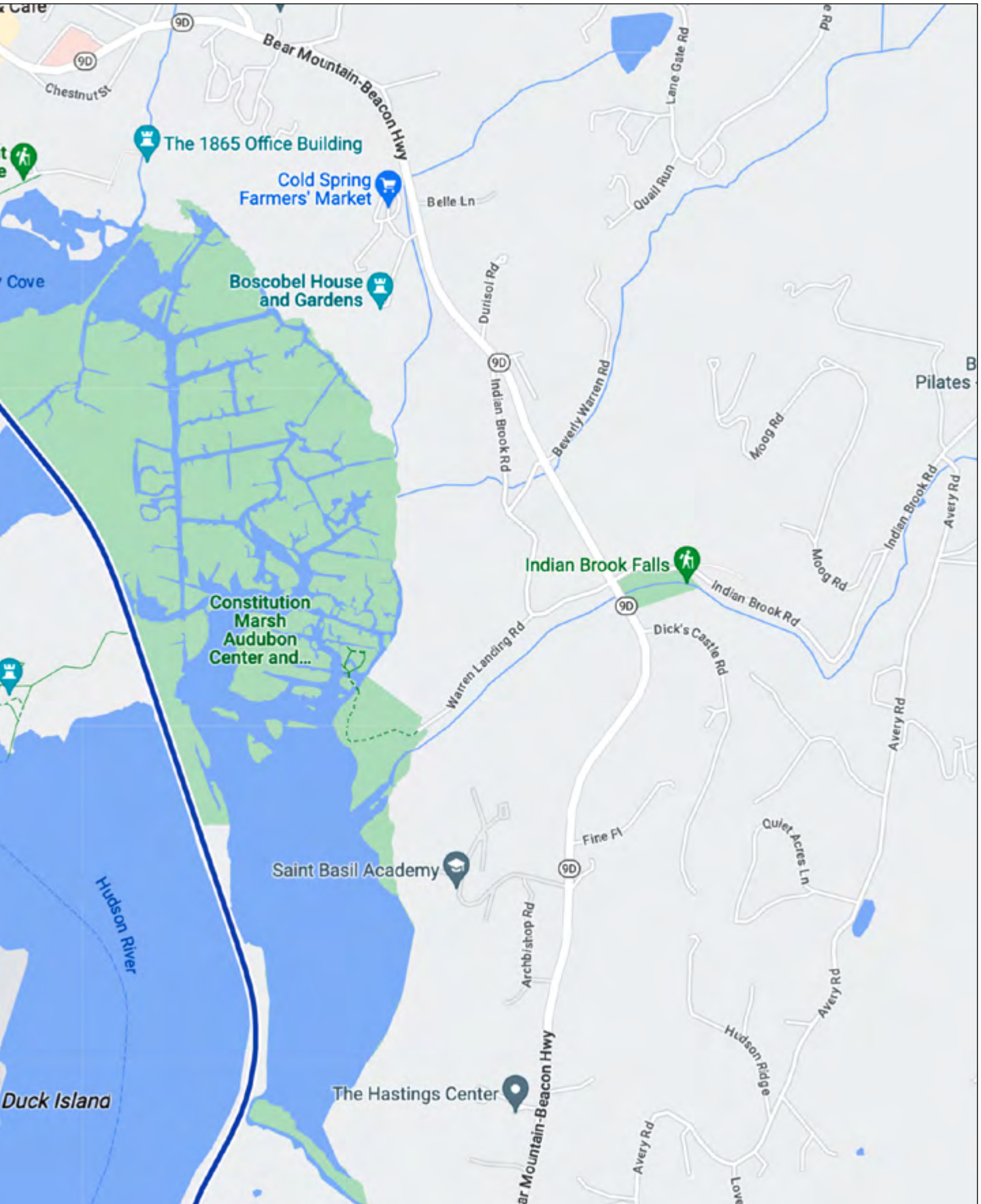
<https://new.mta.info/agency/metro-north-railroad>
www.coldspringny.gov
<https://escapebrooklyn.com/cold-spring>
<https://walkway.org/>





Richtung Rhinebeck





Richtung New York

Schöne Villen und gutes Essen

Wer auf oder entlang des Flusses weiterfährt wird schnell erkennen, dass hier in diesem schönen Teil schon früh die Reichen und Mächtigen ihre freie Zeit verbracht haben. Immer wieder tauchen prächtige Villen auf, die geschmückt sind mit Türmen, Terrassen und aussehen wie kleine Schlösschen oder Herrensitze des europäischen Adels.

Zwei Dutzend dieser „Mansions“ sind heute als Museen öffentlich zugänglich. Als besonders beeindruckend gilt das *Herrenhaus der Vanderbilts* im Ort Hyde Park aus dem Jahr 1896. Diesen 54-Zimmer-Palast mit 22 Kaminen baute sich die Familie direkt an den Hudson. Die Vanderbilts waren zu ihrer Zeit eine der wohlhabendsten Familien in Nordamerika. Daher hatten sie ein durchaus vergleichbares Haus bei Newport direkt an der Atlantikküste.

Der Palast ist randvoll mit Brokat und Samt, mit Stuck und Marmor, Kristall und französischen Wandteppichen. Hier wurde von der Familie der aristokratische Lebensstil gepflegt, den die Oberschicht an der Ostküste damals gerne pflegte.

Präsidentenbibliothek

In der Nachbarschaft steht die *Franklin D. Roosevelt Library*. Sie ist die älteste Präsidentenbibliothek der USA. Zusammen mit dem Privathaus des 32. Präsidenten der USA zeigt es den Lebensstil und gibt einen Einblick in seine schwierige Amtszeit von 1933 bis 1945. Er war durch seine Polio-Erkrankung gehbehindert und trieb, wie man in der Ausstellung sieht, einen erheblichen Aufwand um diese Erkrankung möglichst zu verbergen.

Bauernmarkt in Rhinebeck

Wer an einem Sonntag am Hudson unterwegs ist, sollte sich den *Bauernmarkt in Rhinebeck* nicht entgehen lassen. Hier kann man an der Alltagskultur der Menschen am Hudson teilnehmen, vor allem wenn man nicht in der Hauptreisezeit hier ist. Alles läuft auf diesem Markt sehr entspannt ab, die Men-

schen haben Zeit für einen Plausch mit bekannten und unbekanntem Menschen. Hektik, so scheint es, ist auf diesem Markt unbekannt. Wie übrigens im ganzen Tal, das dadurch einen echten Kontrast zum hektischen New York darstellt. Hier stehen die Besucher mit Fingerfood zusammen, viele kommen mit dem Fahrrad und alle unterhalten sich über die unendlich wichtigen Dinge des Lebens.

Westpoint

Das kleine Städtchen West Point im Norden des US-Bundesstaats New York ist mit seinen knapp 7.000 Einwohnern nicht gerade groß, aber dennoch weltweit bekannt: Das während des Unabhängig-

keitskrieges von 1775 bis 1783 als Festungsanlage genutzte West Point ist heute das Zuhause der „*United States Military Academy*“, in der Elite-Personal für die US-amerikanischen

Streitkräfte ausgebildet wird. Interessierte können das *Visitors Center* und das *Museum der Militärakademie* besuchen und den Rest der Einrichtung auf einer geführten Tour in Augenschein nehmen. Das Museum beherbergt die größte öffentliche Sammlung von Militaria in der westlichen Hemisphäre.

Da sich die Akademie jedoch vorbehält, sämtliche Touren aufgrund plötzlicher Ereignisse abzusagen, sollten Besucher vorher telefonisch anfragen, ob eine Besichtigung möglich ist. Falls ja, müssen Besucher ab 16 Jahren einen gültigen Ausweis vorweisen.

Culinary Institute of America

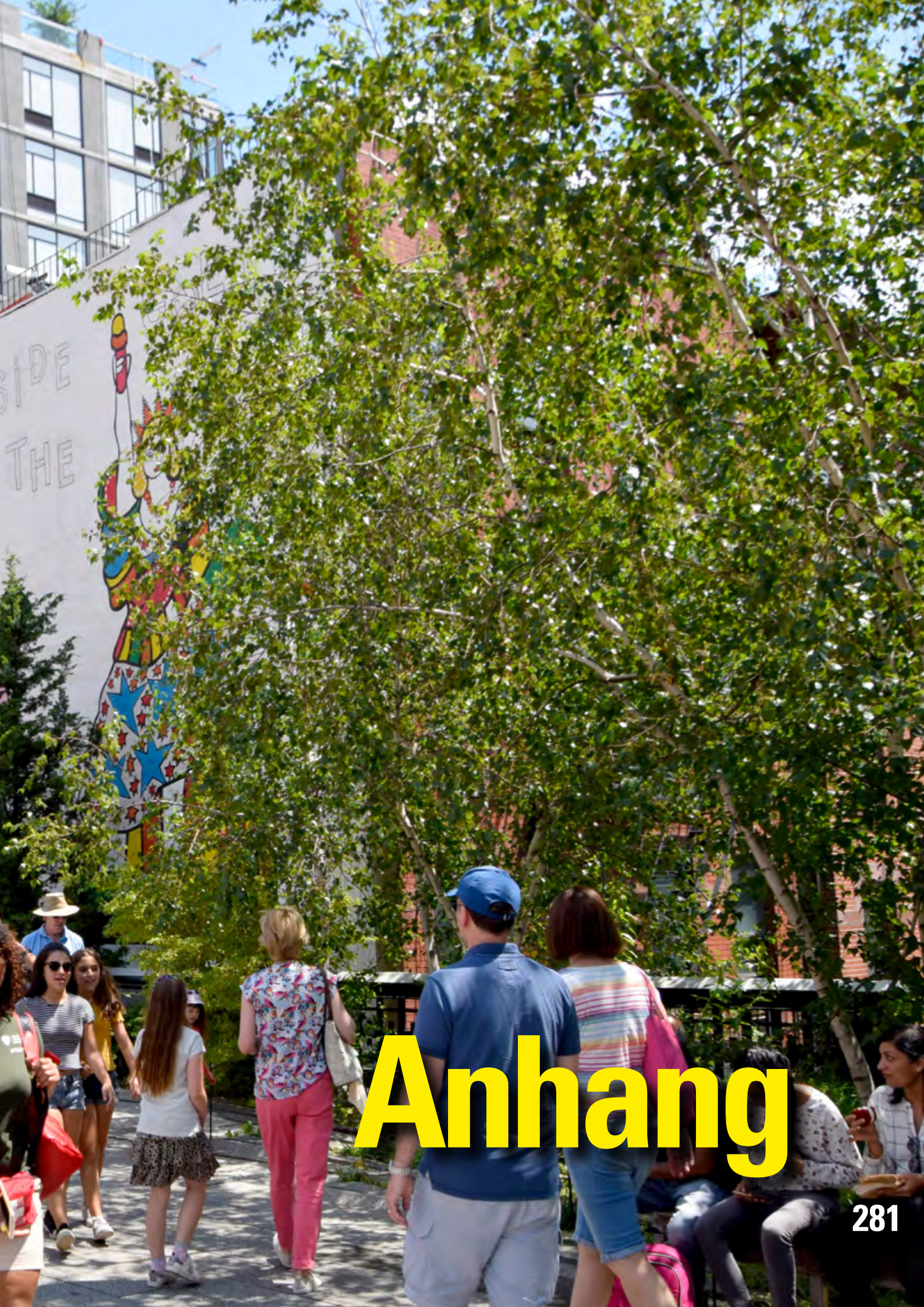
Am *Culinary Institute of America* werden im Hudson Valley die besten Köchinnen und Köche der USA ausgebildet. Diese Schule zählt zu den renommiertesten Ausbildungseinrichtungen weltweit. Ihre kulinarischen Qualitäten zeigt sie in fünf hauseigenen, vergleichsweise preisgünstigen Restaurants und Geschäften. So z. B. auch im „*The Bocus Restaurant*“. Auf der Website der Schule www.ciachef.edu > [locations](#) kann man in den schuleigenen Restaurants einen Tisch reservieren.

www.fdrlibrary.org
www.bocuserestaurant.com
www.amerikajournal.de/usa-reisen/new-york/west-point
www.bocuserestaurant.com









Anhang

Stichwortverzeichnis A bis G

Symbole

5th Avenue 166
25hours Hotel Hamburg 3
30 HudsonYard 230

A

Abendgala Met 146
Acryfarbe 41
Adirondack Mountains 268
American Art-Union 269
Amer. Museum of Natural History 212, 222
Anreise NewYork 4
Architekturfestival 200
Architecture, Center for 198, 286, 288
Archtober 197

B

Beaux-Art-Stil 91
Begegnungen 185
Begrisch Hall 205
Bevölkerungsdichte, -explosion 44, 49
Bezahlbare Wohnung 50
Bezahlschock 18
Big Apple 15
Bloomingdale's 170
Bonheur, Rosa, Malerin 194
Breuer, Marcel 204
Brick House Büste 236, 239
Broadway 15, 218
Bronx, Bronx Community College 204
Brooklyn 15, 203
Brooklyn Bridge 15, 54
Brücken NewYork 54
Bryant Park 158
Bryant Park Hotel 26
Bügeleisenhaus 90
Building of the Day 198

C

Campanile Venedig 97
Carnegie-Hall 128
Carpenter, Scott 256
Catskill Mountains 268
Center for Architecture 198, 286, 288
Central-Park 15, 114, 116, 190
Central ParkTower 41

Champagner 15 \$ 146
ChinaTown 18
Christmas-Season, -Tree 166, 167
Christmas-Shopping 170
Christmas Spectacular 128, 132, 166
ChristmasTree Lighting 166, 168
Clam Chowder 66
Classic Fisch & Chips 66
Cold Spring 274
Corona-Pandemie 190, 198, 190
Culinary Institute of America 278
Cunard-Schiff 4

D

Daniel Bumham 91
David Geffen Hall NY 140, 148
Der Rhein Amerikas 266
Design-Highlights 2020 198
Diller-von-Fürstenberg-Familienstiftung 200
Dinosaurier 215
Domino Park – East River 202
Domino Zuckerfabrik – Brooklyn 202
DUMBO 60
Düsseldorfer Malschule 269

E

East River 15, 203
Edelklamotten 232
Einmal im Leben... 3
Eklektizismus 91
Empire State Building 15, 230

F

Fahrradweg 41
Flatiron Building 90, 97
Franklin D. Roosevelt Library 278
Frank Sinatra 166
Französische Küche 250
Freiheitsstatue, -varianten 5, 12, 15, 242
Frick Collection 44
Fundamente der Zwillingstürme 184

G

Gasleitungen in NY 49
George Washington Bridge 54
Gleisdreieck 240

Stichwortverzeichnis H bis N

Gould Memorial Library 205
 Great Depression 169
 Ground Zero 180, 186
 Guggenheim-Museum 44

H

Hafenbezirk, alter 34
 Halloween-Abend 146
 Hanover Square 36
 Harlem, Hall of Fame 190
 Herrenhaus der Vanderbilts 278
 High Line Park 17, 53, 62, 71, 89, 107, 127, 155, 165, 179, 203, 222, 236
 High Line Park, -Karte, -Haus 72, 77
 History of the tree 169
 Holiday Lights 41
 Hotel NEWTON 25
 Hudson River 265
 Hudson River Artist • Albert Bierstadt 269
 Hudson River Artist • Emanuel Leutze 268
 Hudson River Artist • Lauren Lancaster 264
 Hudson River Artist • Louisa Davis Minot 272
 Hudson River Artist • Thomas Cole 270
 Hudson River ArtTrail 270
 Hudson River School 266, 268
 HudsonYard 72, 221, 222, 228, 265
 HudsonYards North Tower 230

I

Ice Skating Central Park 166
 India House NewYork 36
 Intrepid Sea, Air & Space Museum 253

J

Javits-Center 220
 John F. Kennedy 51

K

Karten, preiswerte 128
 Karussell 112, 119
 Kino 129
 Klimaanlage (Theater, Kino) 129
 Kulturvielfalt NY 16

L

Längste Fußgängerbrücke der Welt 274

Lazarus, Emma 12
 Lenni-Lenape-Indianer 30
 Letzter Shuttleflug 255
 Lichterkette 41
 Lina in NY 234
 Little Island – Manhattan 200
 Loeb-Bootshaus 117, 119, 143
 Lord & Taylor 170
 Louis Armstrong House Museum 206, 207
 Lower East River 60
 Luftbereifte Sicherheitsräder 41

M

Macy's 170
 Manhattan 15, 20, 266
 Manhattan Bridge 54, 60
 Manhattan Battery Park 62, 66, 71, 89, 107, 127, 155
 Manhattan Waterfront Greenway 222
 Manna-hatta 266
 Met 128, 146
 Metropolitan Life Insurance Tower 97
 Metropolitan Museum of Art 15, 44
 Metropolitan Opera 132, 128, 138, 146
 Mietshäuser 46
 MOMA 44
 Museum der Militäarakademie West Point 278
 Museum of Natural History 212, 222
 Musicals 128

N

Naked Cowboy 129
 Nessum dorma 141
 Neu-Amsterdam 266
 NewYork 221, 265
 – Ausgangsbeschränkungen 190
 – Botanical Garden 208
 – City Housing Authority 50
 – Flatiron Building 90
 – Gründung 30
 – grüne Weltstadt 17
 – Kulturvielfalt 16
 – Marathon 59
 – MET, Metropolitan Opera 146
 – Seeport Museum 34
 – University 204

Stichwortverzeichnis O bis V

Niagarafälle 268

Nine-eleven 180

NYCTaxi 263

O

Offene Aussichtsplattform 230

Ökologisches NewYork 17

OneWorldTrade Center 14, 186, 230

Open House NewYork 198, 200

P

Pandemie (Corona) 198

Park Avenue 166

Peking (Segler) 38

Personenaufzug 41

Pferde 124

Pier A Harbour House 66, 68, 69, 284

Pizzapreise 18

Politische Kunst 244

Poughkeepsie, Bridge 274

Q

Queen Mary II 3

Queensboro Bridge 54

R

Radio City Christmas Spectacular 132

Radio City Music Hall 128, 132, 166

Rassenunruhen 219

Raumfahrt 253

Raumkapsel 256, 258

Restaurant Pastis 250

Rhinebeck 278

Riesenfindlinge 10

Rockefeller Center 166, 170

Rockettes 132, 136

S

Saks 170, 172

Salisbury 10

Salisbury Hotel 132

Schiffsreise 8

Sister Act 158

Snug Harbor Cultural Center 208

South Street 32

Sozialmiete 50

Space Shuttle 253, 254

Speisekarte 66

Springreiterteam 169

Stadtansichten High Line Park 80

Stahlskelettbau 91

Staten Island Museum 208

Staten Island Ferry 208

Statue of Liberty 12

Stephen Ross 227

Stonehenge 10

St. Patrick's Cathedral 166, 170

Strawberry Fields 119

Subway und Fahrscheine 22

Sullenberger, Flugkapitän Chesley 266

T

Taxifahren 263

Tenement Building und Museum 43, 44, 46

Thanksgiving-Day-Parade 166

Theater Queen Mary 9

The Horse Fair (Pferdemarkt) 194

The Hudson River ArtTrail 270

The Oculus 181, 186

The Shed 227, 228, (Bild) 238

The Standard Hotel at High Line 210

The Vessel 72, 220, 222, 224, 227

Tiffany 170, 173

Times Square 15, 128

Titanosaurus 217

Top of the Rock 166

Transatlantik-Passage 5

Tree Lighting Ceremony 168

Trinkgeld 19

Turandot 141

Türen im Park 246

TwinTowers 180

U

U-Bahn 22

UN-Klima-Sondergipfel 17

Upper East Side 15

USS Growler 253

USS Intrepid 253, 256

V

Verlagsgruppe Holtzbrinck 90

Verlag Springer Science +Business Media 90

Vernünftige Amerikaner 248

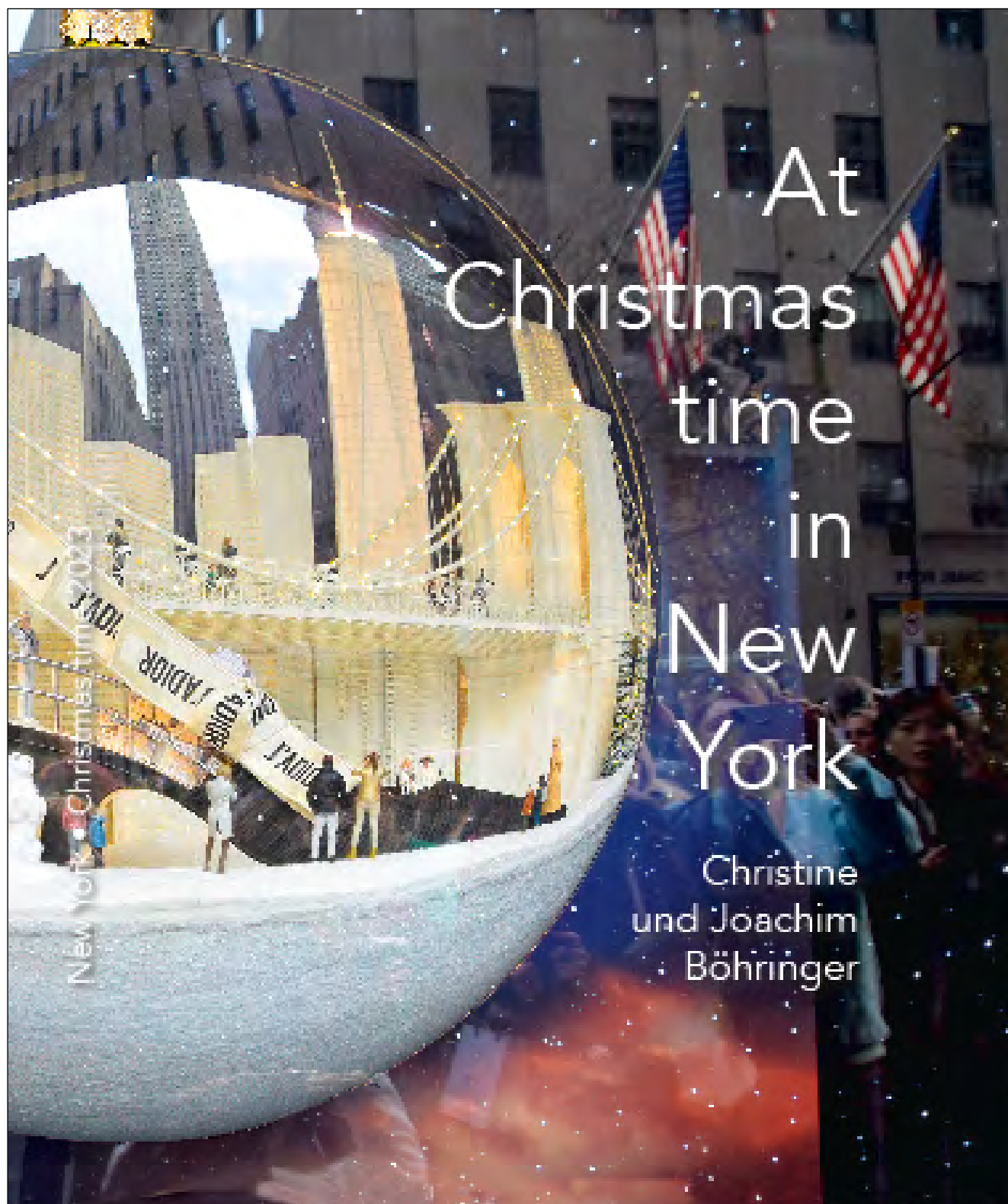
Verrazano-Narrows Bridge 5, 54, 58

Virtuelle Architektur-Highligts 198

Virtuelles NewYork 189

VirtuelleTour NewYork 190

Mehr zu New York



At Christmas time in New York

Christine
und Joachim
Böhringer

Stichwortverzeichnis W bis Z

W

Walkway over the Hudson [274](#)
 Washington Crossing the Delaware [268](#)
 Wasser und Toiletten [49](#)
 Weblinks [166](#)
 Weihnachtsskrippe [177](#)
 Weihnachtsmärkte [166](#)
 Weihnachtswunder 1882 [41](#)
 West Point [276](#)
 White Mountains [268](#)
 Whitney Museum of American Art [204](#)


WHO [190](#)

Wiederverwendbaren Raumgleiter [254](#)
 Wiener Staatsoper [146](#)
 Wohnung, bezahlbare [50](#)
 World-Trade-Center [14](#)

Z


Zaha Hadid [77](#)
 Zahl der Toten (Corona) [218](#)
 Zahnarztpraxis Tettngang [234](#)
 Zuwanderung [49](#)

AIA New York
Center for Architecture
Calendar


☰

Architecture

Boat Tours



AIA New York and Classic Harbor Line have teamed up to offer select architecture cruises that tour New York City.

Choose from several distinct cruises, all hosted by members of AIA New York. Expert guides provide lively narration covering architecture and engineering landmarks from all eras of the city's history, as well as current urban planning and environmental issues impacting urban waterfronts.

Cruises leave from Chelsea Piers (Pier 62) at West 22nd Street and the Hudson River. Exact meeting location details are provided immediately upon purchase of tickets.

Some AIA New York cruises can also be booked as private charters for business and entertainment needs, or for student groups! [For private charters, learn more and contact us here.](#)

See All Available Cruises →

UPCOMING BOAT TOURS

Weblinks

Hotels und Restaurants

- www.nycsalisbury.com
- www.hiltonhotels.de > USA
- www.bryantparkhotel.com
- www.marriott.com
- www.fairmont.com/the-plaza-new-york
- www.indiahouseclub.org
- www.harrysnyc.com
- www.piera.com

Allgemeines

- www.nyctourist.com > Überblick
- <http://lovingnewyork.de/sehenswuerdigkeiten/weihnachten-new-york>
- www.nycinsiderguide.com
- www.newyork.de
- www.lincolncenter.org
- www.southstreetseaport.com
- www.esbnyc.com
- www.newyork.de/ueber-new-york/new-york-entdecken/new-york-fuer-senioren
- www.bronxzoo.com
- www.saintpatrickscathedral.org
- www.moment-newyork.de
- <http://reiseneu-york.com>
- www.opernreisefuehrer.de/new_york.metropolitan_opera.turandot3.html

Kunst

- www.guggenheim.org/new-york
- www.moma.org
- <http://joylaforme.com>
- www.metmuseum.org
- www.madmuseum.org
- www.newyork.de/kulturevents/kunst/museen-galerien
- www.nyu.edu/greyart/info/info.html
- https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Museen_in_New_York_City
- www.amnh.org
- www.southstreetseaport.com
- www.tenement.org
- [9 Amazing Street Art Murals in New York](http://www.9AmazingStreetArtMurals.com)

Gebäude

- <http://onewtc.com>
- www.esbnyc.com
- <http://newyorktimesbuilding.com/>

- www.centerforarchitecture.org
- <http://432parkavenue.com>
- www.emporis.de
- www.zaha-hadid.com
- www.40wallstreet.com

Helikoptertouren und Subway

- www.newyorkhelicopter.com
- www.manhattanhelicopters.com
- www.nycsubway.org
- www.newyorkpass.com
- www.mta.info/nyct
- www.newyorkcity.de/new-york-metrocard-kaufen

Weihnachtsmärkte

- <http://manhattan.about.com>
- <http://urbanspacenyc.com>
- www.wintervillage.org
- www.bust.com
- www.thechristmascottage.com
- www.littleitalynyconline.org
- www.grandcentralterminal.com/market
- <http://craftsatthecathedral.org>
- www.nyctrip.com > Markets
- www.timeout.com/newyork/christmas

Parks

- www.centralparknyc.org
- www.newyork.ch/central-park
- <http://bryantpark.org>
- www.thehighline.org

Tickets buchen

- www.superticketladen.com
- www.radiocitychristmas.com/explore-the-show.html
- www.rockettes.com
- www.newyork-ticketshop.de

Kaufhäuser in New York

- www.nyc-info.de/shopping/kaufhauser/
- www.christmastreeshops.com
- <http://l.macys.com/new-york-ny>
- www.saksfifthavenue.com
- <http://tjmaxx.tjx.com>
- www.bloomingdales.com
- www.c21stores.com
- www.lincolncenter.org

Center for Architecture New York

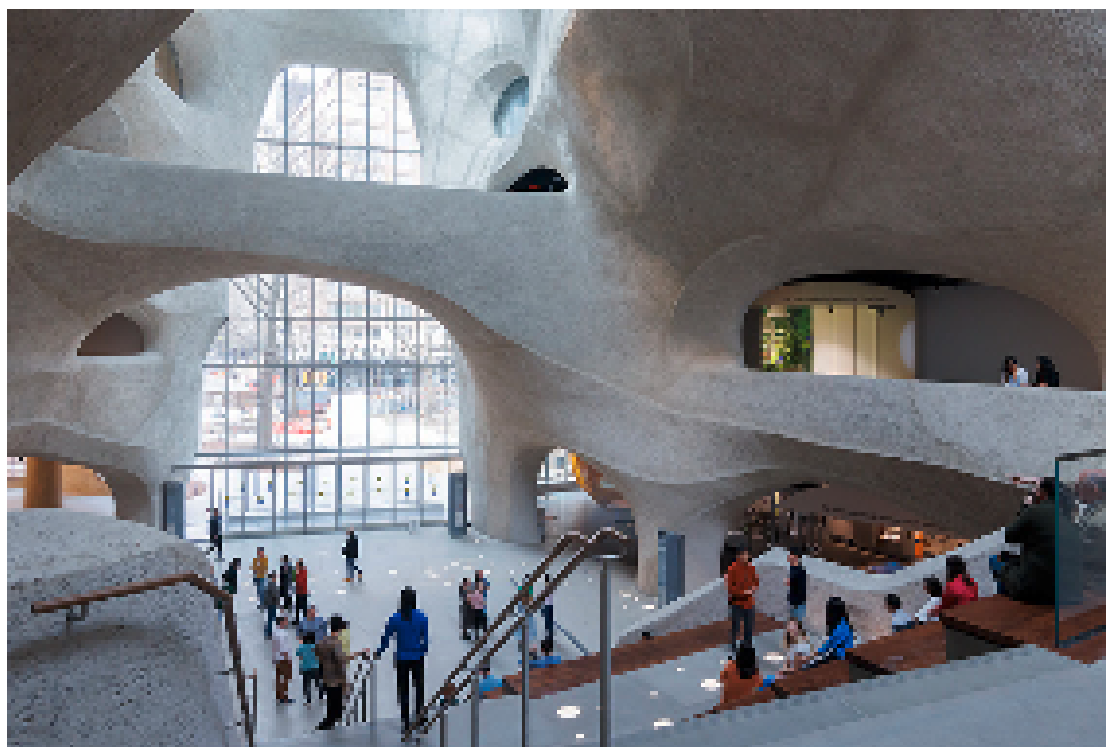
AANY | Center for Architecture | Calendar

1/17

**CENTER FOR
ARCHITECTURE**

info@aiany.org • www.centerforarchitecture.org

Call for Building of the Day Nominations



Calling all architects, landscape architects, designers, and developers!

Archtober is accepting nominations for projects to be included in the next edition of New York City's month-long festival of architecture and design. With the goal of making exemplary architecture and the work of architects more accessible to the general public, Building of the Day tours, led by project architects, generate international publicity and provide a platform for engagement in important issues in the New York City built environment.